Monographie der Elymniinae.

Von

H. Fruhstorfer.

Mit Abbildungen auf Tafel V, VII, VIII.

Das Charakterbild der Elymniiden schwankt nur unbedeutend in der Geschichte der Lepidopterologie.

Godart-Latreille betrachteten die heutigen Elymnias als eine Abteilung der Bibliden, ebenso Boisduval und Felder.

Westwood vereinigte sie mit den Euryteliden und ihm folgte ohne weitere Kritik Wallace.

Herrich-Schäffer erhob die Elymniiden in seinem Prodromus wegen der Ausmündung des 4. Subcostalastes in den Vorderrand, statt in den Distalrand, zu einer eigenen Familie.

Seither teilen sich die Lepidopterophilen in ihrer Auffassung des familiären Wertes der Elymnias in zwei ungleich grosse Lager, nämlich in eine Fraktion, die, ebenso wie Distant und Schatz die Elymnias mit den Satyriden vereinigt und in eine der zahlreicheren Anhänger der Herrich-Schäffer'schen Auffassung, die den Elymnias den Charakter einer besonderen Familie zugestehen.

Aurivillius bleibt etwa in der Mitte der beiden Lager, indem er die „Elymniina" den „Satyrina" gegenüberstellt und beide den Satyriden als Subfamilien unterordnet.

Diese neutrale Haltung dürfte nach unserer augenblicklichen Kenntnis der Gruppe die richtigste sein und soll als Richtschnur der heutigen Revision gelten — da mir die von Butler und Schatz gewählte Bezeichnung eines „aberranten Satyriden Genus" weniger zutreffend erscheint.

Literatur-Nachweis.

Thysanuriform Stirps. Horsfield. Descr. Cat. Lep. Mus. E. Ind. Comp. vol. I. p. 61. 1828.
Stirps IV with Thysanuriform Larva. Horsfield u. Moore, Cat. Lep. Ins. Mus. East. Ind. Comp. vol. I. 1857 p. 184.
Biblis Latreille-Godart. Encycl. Méthod. IX p. 325. 1819.
Biblides Boisduval, Spec. Gen. Lep. 1836 p. 167.
Biblidae Felder, Reise Novara, Lep. III p. 450. 1867 partim.
Eurytelidae Westwood, Gen. Diurn. Lep. p. 403 1851 partim.
„ Wallace, Trans. Ent. Soc. 1869 p. 321 partim.
Satyridae Moore, P. Z. S. 1878 p. 696.
„ Ribbe. Iris 1889 p. 60.
„ Röber, T. v. E. 1891 p. 309.
„ Rebel., Természetrajzi Füzetek 1898 p. 373.
Satyrinae Distant. Rhop. Malay. 1882 p. 39.
„ Haase. Corresp. Blatt. Ent. Verein 1886 p. 105.
„ Elwes. P. Z. S. 1891 p. 269.
„ Hagen, B. E. Verein 1892 p. 144.
„ Bingham. Fauna India 1905 p. 49 und 169.
Satyriden Schatz. Exot. Schmett. II 1892 p. 225 t. 39.
Satyridae. Tribus Elymniina Aurivillius. Rhop. Aethiop. 1898 p. 44.
Elymniades (Aberrant Satyrinae) Butler. Cat. Fabr. Lep. Brit. Mus. 1869, p. 38.
(Die Praediscoidalzelle wird dieses Genus in die Nähe von Brassolis bringen.)
Elymniidae Ribbe. Corr. Blatt. Ent. Ver. Iris 1886 p. 82; Iris 1898 p. 108.
„ Hagen. Jahrb. Nass. Ver. 1896 p. 184;
„ Pagenstecher. Zoologica. Lep. Fauna Bismarck-Archipel, 1899 p. 101.
„ Fruhstorfer. B. E. Z. 1904 p. 187.
Elymnidae Doherty. Journ. As. Soc. Beng. 1886 p. 101. l. c. 1891 p. 24 und p. 171.
Elymniadae Pagenstecher. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 1896 p. 136.
„ Fruhstorfer, B. E. Z. 1897 p. 4.
Elymniina Herrich-Schäffer, Prod. Syst. Lep. I p. 15, 1864.

Elymniina Semper. Schmett. Philipp. 1886 p. 60.
Elymninae Swinhoe. Tr. E. S. 1893 p. 275.
Elymniinae Kirby, Syn. Cat. Diurn. Lep. p. 112. 1871.
„ Druce, P. Z. S. 1874 p. 104.
„ Butler. P. Z. S. 1877 p. 811.
„ Marsh. & de Niceville, Butt. of India I. p. 263, 1883.
„ Kheil, Rhop. Niasana p. 19, 1884.
„ Pagenstecher, Lep. Fauna Amboina 1884 p. 30. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. p. 30 und 1888 p. 7.
„ Elwes & de Niceville, J. As. Soc. Beng. 1886 p. 419.
„ Holland, Tr. Am. Ent. Soc. XIV, 1887 p. 116. Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. vol. XXV, 1890 p. 58.
„ Rothschild, Iris 1892 p. 434.
„ Moore, Lep. Ind. vol. II 1893 p. 141.
„ Grose Smith. Nov. Zool. 1894 p. 364.
„ de Nicéville, Gazetteer Sikkim 1894 p. 129.
„ Martin & de Nicéville, Butt. Sumatra 1895 p. 389.
„ Martin, Iris 1895 p. 249.
„ Fruhstorfer, B. E. Z. 1895 p. 300.
„ Fürbringer, Semon Zool. Forschungsreisen, in Jenaische Denkschr. VIII p. 237 1896.
„ Pagenstecher, Abh. Senckenb. naturf. Gesell. 1897 p. 410.
„ de Nicéville & Elwes, Journ. As. Soc. Beng. 1897/98 p. 680.
„ de Nicéville, 1898 l. c. p. 258. l. c. p. 312; 1899 p. 186; 1900 p. 220.
„ Holland, Nov. Zool. 1900 p. 62.
„ Neave, N. Zool. 1904 p. 344.
„ Shelford, Journ. Straits Branch Roy., As. Soc. 1904 p. 101.

Für die Zugehörigkeit der Elymniiden als Zweigfamilie der Satyriden, spricht besonders die Gestalt der Raupen, die durch ihre längliche Form, ihre beiden Kopfhörner und zwei Analspitzen jenen der Satyriden ähneln. Auch die angeschwollene Costale der Vdflgl. verrät uns noch die Verwandtschaft mit den Satyriden und stellt zugleich

eine gewisse Verbindung mit den Euryteliden dar, was einige Autoren veranlasste, sie mit letzteren zu vereinigen. Die Euryteliden bilden aber eine Gruppe der Nymphalinae. und so vermitteln die Elymnias den Übergang von den Satyrinae zu den Nymphalinae.

Durch die allen Elymniasarten gemeinsame Subcostalzelle der Htflgl. nähern sich die Elymniiden zugleich auch den Brassoliden, so dass ihre korrekte systematische Bewertung keine leichte Aufgabe bedeutet.

Unter den Satyriden selbst nähern sich die Elymnias durch die morphologischen Charaktere der tertiären Sexualorgane noch am meisten den Mycalesis, ohne jedoch besonders eng verwandt mit ihnen zu sein.

Die **Sexualorgane** bei den Elymnias bleiben nämlich durch ganze Artenreihen völlig **konstant**, während diese Organe, bei den Mycalesis schon von Subspecies zu Subspecies abändern, ja selbst bei den Zeitformen einiger Arten gewissen Modifikationen unterworfen sind.

In der feinen Strichelung der Flügelunterseite präsentieren sich die Elymniiden sowohl die orientalischen, wie auch die aethiopischen vollends wie aus einem Guss. Keine andere Faltergruppe besitzt eine ähnlich durchgreifend konservative Zeichnungsanlage. welche die Familienzugehörigkeit in gleicher Auffälligkeit dokumentiert.

Nur zwei Arten bilden hiervon eine Ausnahme, die papuanischen thryallis und agondas. bei deren ♀♀ mimetische Übereinstimmung mit Danaiden oder Taenariden so weit geht, dass sie selbst ihr Familienkleid ablegen. um sich dem Modell noch täuschender anzupassen.

Und was für diese rein äusseren Eigentümlichkeiten zutrifft, gilt auch für die strukturellen Merkmale, die ungemein beharrlich bleiben, weshalb die Versuche Butlers und Moores die orientalischen Elymniiden in „Gattungen" zu zerlegen. völlig scheitern mussten.

Butler begnügte sich 1871 mit 2 Gattungen „*Elymnias*" (Discocellulare stark konkav) und „*Dyctis*" (Discocellulare gerade). Merkmale. die sich bei genauem Zusehen als nicht konstant erweisen und deshalb als Generafundamente völlig wertlos sind. Butlers Dyctis ist zudem eine Mischgattung, die sowohl Arten mit gekrümmter, als völlig geradverlaufender Discocellulare umfasst.

Moore nahm 1893 seine Zuflucht zu 5 Genera. nur um die indischen Elymnias zu gruppieren. Diese 5 Genera

sind fast ausschliesslich auf die Flügelform gegründet. Es sind dies: Elymnias, Melynias, Bruasa, Mimadelias und Agrusia.

Die drei ersteren fallen ohne weiteres, während Mimadelias durch die kürzere Hinterflügelzelle und den konvexen Analrand der Vdflgl. allenfalls ein subgenerischer Wert zukommt. Agrusia dagegen ist eine so naive Bildung, dass ihre „Arten" sogar als Lokalrassen mit jenen Species kollidieren, die Moore als Typen seiner Mimadelias erwählt hat.

Wallace und Schatz benutzten gleichfalls die Flügelform und dachten mit deren Hilfe 2 grössere „Formenkreise" errichten zu können, die nach ihrer geographischen Verbreitung gut von einander getrennt sind, nämlich: die ostmalayischen Rassen mit mehr gerundeten an die Taenaris erinnernden Flügeln (z. Teil identisch mit Dyctis Butler) und jene der westmalayischen und indischen Region mit geeckten und gezackten Flügeln.

Diese Einteilung, so natürlich sie auch scheinen mag, ist eine rein künstliche und gewaltsame, da in der austromalayischen Region E. papua Wallace mit ihren langgestreckten, an die indischen nesaea und panthera gemahnenden Flügeln, und im indischen Gebiet die völlig rundflügelige El. vasudeva Moore, die „Kreise" stört und durchbricht.

Nur die kontinentalindischen Elymnias für sich allein betrachtet, lassen sich in „3 fairly well marked groups" einteilen, wie dies Bingham bemerkt.

I. Echte Elymnias, jene Arten umfassend, die Moore als Elymnias und Melynias aufreihte.
II. Bruasa, die nur eine Art enthält.
III. die Moore'schen Mimadelias und Agrusia.

„Bruasa Moore" kontrastiert allerdings durch ihren auffallend spitzen Vdflgl. Apex mit den übrigen, im allgemeinen einen mässig gerundeten Apex tragenden Elymnias Arten, besitzt jedoch keinerlei nur ihr eigentümliche strukturelle oder sexuelle Merkmale.

Aus dem Gesagten geht wohl zur Evidenz hervor, dass sich die orientalischen Elymnias mit unseren heutigen Untersuchungsmethoden in keiner Weise in „Genera" zersplittern lassen, wozu auch gar kein Bedürfnis vorliegt. Unter aller Reserve dürfte sich allenfalls die Ein-

führung zweier indischer Subgenera empfehlen, die sich von den aethiopischen Elymnias leicht abgrenzen lassen.

Subgenus Elymnias Hübner.

Seba, Mus. 4 t. 7 f. 23/24. 1765?
Papilio Linné, Centuria Insect. rar. 1763; Mus. Lud. Ulr. 1764 p. 302; Syst. Nat. 1767 p. 783.
„ Drury, Illustr. Exot. Ent. II p. 10, 1773.
„ Müller, Naturg. V p. 617, 1774.
„ Fabricius, Spec. Ins. 1781 p. 89, 102; app. 1782 p. 504; Mant. Ins. 1787 p. 39, 48, 49, 51; Ent. Syst. 1793 p. 58, 75, 115, 117, 127, 132.
„ Gmelin, Syst. Nat. I. p. 2325. 2327. 1790.
„ Turton, Syst. of Nat. III p. 63. 1806.
„ Nymph. Phal. Cramer, III p. 110 und 176, 1782.
Melanitis Fabr., Syst. Gloss. Illigers Mag. VI p. 282.
„ Horsfield, C. Mus. E. I. C. Mus. p. 61 t. 8, 1828.
„ Boisd. Spec. Gén. t. 9, 1836.
„ Doubleday, List. Lep. Brit. Mus. 1844.
„ Westwood, in Doubl. Hew. Diurn. Lep. p. 403. 1851.
„ Wallace u. Moore, Proc. Zool. Soc. 1866 p. 359.
„ Felder, Reise Novara 1867 p. 452.
„ Scudder Tr. Amer. Ac. Sc. Boston 1875 p. 214.
Biblis Godart, Enc. Méth. IX p. 325. 1819.
Dyctis Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 158, 1832.
„ Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. 1851 t. 54.
„ Butler, P. Z. S. 1871 p. 523, partim.
„ Scudder, Proc. Am. Ac. Sc. Boston 1875 p. 159.
„ Marshall & de Nicéville, Butt. India I p. 275 partim.
Melynias Moore, Lep. Ind. II p. 156, 1893.
de Nicéville, Butt. Sum. 1895 p. 391.
Bruasa Moore, Lep. Ind. p. 164; Bingham, l. c. p. 169.
„ de Nicéville, l. c. p. 391.
Elymnias Hübners Verzeichnis 1816 p. 37; Zuträge Slg. Exot. Schmett. 1818 p. 19.
„ Moore, Cat. Lep. E. I. C. Mus. 1857 p. 184; P. Z. S. 1878 p. 696.
„ Moore, Lep. Ceyl. 1880 p. 25; Lep. Ind. 1893 p. 141.
„ Wallace, Tr. Ent. Soc. 1869 p. 321.

Elymnias Butl. Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 38; P. Z. S. 1871 p. 529 und 1877 p. 811.
„ Kirbys Cat. 1871 p. 112.
„ Druce, P. Z. S. 1874 p. 105.
„ Scudder, P. Am. Ac. Sc. Boston, 1875 p. 161.
„ Aurivillius, Recensio Critica Lep. Mus. Lud. Ulr. 1882 p. 101.
„ Distant, Rhop. Malay. 1882 p. 39.
„ Marshall u. de Nicéville, Butt. Ind. p. 263 1883.
„ Kheil, Rhop. Nias. 1884 p. 19.
„ Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. 1884 p. 30, 1888 p. 7, 1890 p. 4, 1896 p. 136, Senckenb. Gesellsch. 1897 p. 110, Zoologica 1899 p. 101.
„ Elwes u. de Nicéville, J. As. Soc. Beng. 1886 p. 419;
„ Haase, Iris 1886 p. 105.
„ Doherty, J. As. S. B. 1886 p. 101, 1891 p. 24 und p. 171.
„ Semper, Schmett. Philipp. 1886 p. 60.
„ Ribbe, Iris 1886 p. 82; 1889 p. 60; 1898 p. 108.
„ Holland, Tr. Ent. Soc. XIV, 1887 p. 116; Pr. Bost. S. N. H. vol. XXV, 1890 p. 58, Nov. Zoolog. 1900 p. 62.
„ Elwes, P. Z. S. 1891 p. 269.
„ Staudinger, Exot. Schmett. 1888 p. 237.
„ Hagen, B. E. Z. 1892 p. 144; Jahrb. N. V. Nat. 1896 p. 184, 1897 p. 76.
„ Schatz, Exot. Schmett. 1892, p. 225 t. 39.
„ Rothschild, Iris 1892 p. 434.
„ Swinhoe, Tr. E. S. 1893 p. 275.
„ Grose Smith, Nov. Zoolog. 1894 p. 374.
„ de Nicéville, Gazetteer Sikkim 1894 p. 129; J. A. S. Beng. 1898 p. 258 und p. 312, 1899 p. 186; 1900 p. 220.
„ de Nicéville u. Elwes, l. c. 1897/98 p. 680.
„ Martin u. de Nicéville, Butt. Sum. 1895 p. 389.
„ Fürbringer, Jen. Denkschr. 1896 p. 237.
„ Fruhstorfer, B. E. Z. 1896 p. 300, 1897 p. 4, 1904 p. 187.
„ Rebel, Term. Füz. 1898 p. 373.

Elymnias Shelford, J. Straits Branch Roy. As. Soc. 1904 p. 101.
„ Bingham, Fauna India 1905 p. 49 u. 169.

Grösseren Widersprüchen als die Familienzugehörigkeit der Elymnias hervorrief, begegnen wir in der Terminologie der Gattung, was uns die vorstehende Tabelle bereits veranschaulicht.

„Elymniaden, Elymniades" nennt sie Hübner 1816."

„Die Schwingen ziemlich stumpf mit einem vorragenden Zahn, die Senken kaum eckig gekerbt."

Selbst, wenn man weiss, dass Hübner mit „Schwingen" die Vdflgl., mit „Senken" die Htflgl. bezeichnete, wird man diese Diagnose weder als eine besonders geschickte, noch als eine zutreffende betrachten dürfen.

Und diese für unsere heutigen Begriffe nichtssagenden Diagnosen Hübners haben in der Tat einige Autoren veranlasst, die Hübnerschen Genera völlig zu negieren. Wir begegnen deshalb auch den Elymnias mehrmals als Dyctis Boisduval.

Eine solche Missachtung der Hübnerschen Genera, verstösst jedoch gegen das Prioritätsgesetz. Zudem ist es ein grosses Unrecht die Arbeiten Hübners gering zu schätzen. Ich glaube, es ist gut, wenn wir uns einmal ein Jahrhundert zurückversetzen. In jener Zeit, schwammen im uferlosen Ozean der „Papilionen" Linnés und Cramers etc. die Namen der bekannten Tagfalter. Erst 1806 begann Hübner (noch vor Fabricius) Gattungen abzugrenzen, die sich jetzt noch wie Archipele im Weltmeere aneinanderreihen.

Für jene Epoche bedeutete das Hübnersche Vorgehen einen grossen Fortschritt, den Ausfluss eines ungewöhnlichen Maßes von Intelligenz und eine hervorragende Geistesarbeit. Schon die Hübnersche Gewandtheit in lateinischen Wortspielen, seine mit viel Ästhetik gewählten, wohlklingenden Gattungs- und Speciesnamen und seine phänomenale Kenntnis der Mythologie sprechen für die hohe und klassische Bildung Hübners. Haben wir deshalb ein Recht herablassend über seine Arbeiten zu urteilen, wenn uns seine Genus Definitionen nicht mehr gefallen?

Wie wäre es denn, wenn wir statt retrospektiv einmal in die Zukunft blickten? Wie wird man beispielsweise 2000 oder 2100 unsere jetzigen Schöpfungen be-

werten? Wissen wir, ob dann unsere heutige Nomenklatur überhaupt noch existiert, in einer Zeit, in der die Naturforscher zweifelsohne Instrumente besitzen, die das Ultra-Mikroskop noch übertreffen, und in der die Schmetterlingsschuppen vielleicht auf ihre Radioaktivität untersucht werden müssen, wenn eine entomologische Arbeit Anspruch auf Geltung erheben soll.

Sehen wir uns gleich einmal an, was die derzeitige Generation produziert!

Da haben wir Scudders „Historical Sketch of Generic names 1875." Darin finden wir unsere Elymnias auf 3 Gattungen verteilt!

1832 Dyctis p. 150, Type agondas,
1816 Elymnias p. 161, Type lais,
1807 Melanitis p. 214, Type undularis.

Da nun die drei Scudderschen Genera, strukturell nicht zu trennen sind, treffen wir in einer einzigen Arbeit gleich zwei wertlose Gattungsnamen. Dazu kommt, dass nach Scudder auch noch Melanitis als ältester Name an Stelle von Elymnias einzutreten hätte. Das ist aber falsch. Fabricius führte nämlich in Illigers Magazin, in seinem Genus Melanitis als erste Art „leda Linné" und erst als zweite „undularis" an. Weiterhin hat bereits Butler 1868 leda ausdrücklich als Typus der Gattung Melanitis bezeichnet. Das Butlersche Vorgehen tadelt jedoch Scudder, indess völlig grundlos, da bereits Wallace 1869 die Butlersche Typusbestimmung anerkannte.

Scudders generische „Sketches" lassen uns demnach, was Elymniiden angeht, völlig im Stich. Dies ist auch weiter nicht zu verwundern in einer Arbeit, in der 1100 Genera besprochen werden, von denen wohl kein einziges durch Geädertstudien auf seinen wahren Wert nachgeprüft wurde. Zu einer solchen Revision hätte ein Menschenleben auch gar nicht ausgereicht, so dass sich Scudders literarisch zwar sehr wertvolle Arbeit dennoch als ein Produkt subjektiver Behandlung der Materie erweist, die vielfach eine recht willkürliche genannt werden muss und einen kritiklosen Nachfolger oftmals auf Irrwege bringen würde.

Der Monograph einer Gattung oder einer Familie bleibt demnach trotz all' dieser Vorarbeiten auf sich selbst angewiesen, und muss jedesmal wieder die Materie und

insbesondere die Literatur so beackern, als wäre vor ihm überhaupt nichts publiziert worden.

Eine wirkliche Recensio critica generorum wäre da sehr am Platze, allerdings müsste schon ein grosser Stab von Mitarbeitern gewonnen werden, um bei den gesamten Rhopaloceren etwa jene Ordnung zu schaffen, die Aurivillius beispielsweise in die aethiopische Lepidopteren-Fauna gebracht hat.

Die Tendenz der vorliegenden Arbeit zielte daraufhin den *Speciesbegriff* aufs *engste* zu begrenzen, und so kommt es, dass die Zahl der „Arten", die zu behandeln waren, sich nur auf **40** beläuft, während Wallace 1869 bereits **31** Species aufzählte, Kirby 1871 über 34 Arten und Moore, Lep. Indica deren 47 allein aus dem indisch-macromalayischen Gebiet registrierte und dabei die zahlreichen ostmalayischen Species nicht berücksichtigte.

Von den Wallaceschen 31 Arten mussten bereits 13 als Lokalrassen oder als individuelle Abweichungen den wirklichen Collectiv-Species untergeordnet werden. Von Kirby, der fast immer Art und Lokalrasse, mit Sicherheit zu trennen wusste, sinken nur 7 Species, dagegen müssen von Moore nicht weniger als 32 Arten kassiert werden.

Die wirkliche Anzahl der Continental-Indischen Species beläuft sich ohnedies nur auf 12, was Bingham zuerst völlig einwandfrei feststellte. An Binghams Fauna India bleibt überhaupt nur das auszusetzen, dass Bingham nicht immer auf den ältesten Speciesnamen Bezug nimmt, sondern jene Bezeichnungen auf seine Arten übertrug, die den indischen Zweigen der Gesamtart zuerst gegeben wurden, so z. B. mimus statt panthera, timandra statt nesaea, malelas statt casiphone.

Die Aufteilung der Elymnias-Arten gestaltete sich zu einer sehr leichten Aufgabe, denn trotz ihres fast ans unglaubliche grenzenden sexuellen Dimorphismus, erscheinen die einzelnen Species bereits, ganz im Gegensatz zu vielen Brassoliden, Danaiden oder Euthaliiden, scharf abgegrenzt.

Ich glaubte aber dennoch (ausser einer Übersicht mit den wichtigsten Gesamtmerkmalen) von einer Bestimmungstabelle der Arten absehen zu dürfen.

Heutzutage hat niemand Zeit langatmige Diagnosen zu studieren und Monographien benutzen meines Erachtens nur jene Autoren, die entweder eine Lokalfauna zusammenstellen, oder solche die über mehr Material als der Monograph selbst verfügen.

Anfänger, für die doch ausschliesslich solche Tabellen Wert haben könnten, bestimmen erfahrungsgemäss niemals nach Büchern, sondern wenden sich an ein Museum, oder holen den Rat eines Fortgeschrittenen, einer „Autorität" ein — und Autoritäten gibt es viele (!).

Was soll auch eine Bestimmungstabelle in einer Gattung, von der der ♂ in der Regel einer gewöhnlichen grauen Danaide — das ♀ aber einer roten Danaide oder blauen Euploea gleicht!

Sind doch die Elymniiden infolge ihrer Anpassungsfähigkeit die wahren Paradepferde der Mimetiker *), etwa wie die Kallima jene der Anhänger der Schutzfarbentheorie und in der Tat, wir mögen das nachäffende Farbenkleid der Elymnias als Mimetische oder Convergenzerscheinungen betrachten, das Faktum der Ähnlichkeit existiert, wird immer von neuem Erstaunen erwecken, und zur Deutung ungelöster Probleme herausfordern.

In einem Falle gibt uns die Anpassung der ♀♀ an Danaidenmodelle sogar einen Schlüssel in die Hand zur Lösung wichtiger, palaeozoographischer Fragen, auf die bei Besprechung der hypermnestra-Gruppe näher eingegangen wird.

Das merkwürdigste bei den Elymnias ist somit der sexuelle Dimorphismus. Täuscht doch der ♂ einer Art (esaca) uns eine Euthalia vor, während deren ♀ einer Pieride gleicht. Die ♀♀ der papuanischen agondas passen sich 4—5 ganz verschiedenen Taenariden an, aber trotz dieser erstaunlichen Modificationsfähigkeit geht bei den Elymniiden damit Hand in Hand eine ungewöhnliche strukturelle Beständigkeit der Arten.

Bionomie.

Unsere Kenntnis der Jugendstadien der Elymniiden ist noch sehr dürftig, das Ei ist noch gar nicht beschrieben und die Raupe mit Sicherheit erst von drei Arten bekannt. Gewiss ist nur, dass fast alle Arten als Raupen

(* cfr. Erich Haase in Bibl. Zoolog. 1891.

auf Palmblättern leben; die Raupen selbst sind grün mit je zwei Kopfhörnern und Analspitzen, in der Mitte etwas verdickt, fein behaart; der Kopf schmal, gelb oder braun, der Körper mit dorsalen und lateralen Längsstreifen versehen. Die mittleren Segmente tragen auf dem Rücken einige rote, peripherisch blau umgrenzte Punkte.

Die Puppe ist nur am Analende in horizontaler Stellung befestigt, mit zwei in eine Spitze auslaufenden Kopfhörnern. Deren Grundfärbung grün mit roten oder gelben Streifen und Punkten.

Die Imagos lieben den Schatten, fliegen besonders gerne in den Vormittagsstunden auf Waldwegen und verschwinden nach meinen Beobachtungen auf Java gegen Mittag, um sich völlig ins Baumdickicht zurückzuziehen. Nachmittags trifft man sie nur an, wenn sie zufällig aufgescheucht werden. Einige Arten wie Elymnias ceryx und maheswara bewohnen ausschliesslich das Gebirge, die meisten aber bevorzugen Wälder der Ebene bis hinauf zu etwa 2000' Höhe.

Im Malayischen Archipel begegnete ich ihnen nirgendwo höher als 4000' — während Moore von tinctoria berichtet, dass sie bis 6000' hinaufgeht.

Wenige Arten sind häufig, die meisten lokal und einige enorm selten. So existieren bisher von E. papua Wallace nur 1 ♂ am Britisch Museum, 1 ♀ in meiner Sammlung, und von der bérühmten Hestia-resp. Ideopsis ähnlichen E. künstleri ist nur ein ♀ aus Perak und das von mir auf Java gefangene ♀ bekannt, von mehreren anderen Species, wie harterti, peali, dohrni kamen gleichfalls nur wenige Exemplare nach Europa.

Geographische Verbreitung.

Die Elymniiden treffen wir von Westafrika bis zu den Salomonen in jenen tropischen und subtropischen Regionen verbreitet, in denen grosse Regenmengen fallen oder die noch innerhalb der Monsunzone liegen. Das Hauptkontingent stellt das Macromalayische Gebiet und das angrenzende Tenasserim; im micromalayischen Archipel nimmt die Artenzahl schnell ab, ebenso auf den Philippinen. Formosa scheint im Norden der vorgeschobenste Posten zu sein und ostwärts der Bismarckarchipel, während Celebes noch von 4 und Neu-Guinea von 5 Arten bewohnt wird.

Einige Species treffen wir über ein ungeheures Gebiet verbreitet, andere sind lokal (peali) oder insular (singhala).

Wir kennen bisher aus:

Sikkim	5	Species	davon	indigen	keine.
Assam	6	„	„	„	eine (peali).
Tenasserim	6	„	„	„	keine.
Südindien	2	„	„	„	eine.
Ceylon	2	„	„	„	eine.
Mal. Halbinsel	8	„	„	„	keine.
Sumatra	10	„	„	„	keine.
Java	8	„	„	„	eine. (maheswara)
Celebes	4	„	„	„	alle.
Molukken	2	„	„	„	alle.
Papua-Region	5	„	„	„	alle.
Bali	3	„	„	„	keine.
Lombok	2	„	„	„	keine.
Flores	2	„	„	„	eine. (nepheronides)
Philippinen mit Palawan	6	„	„	„	vier.

Die Zahl der autochthonen Arten nimmt demnach nach *Osten* zu. Am interessantesten bleibt jedoch das Verhältnis der Inseln des macromalayischen Gebietes, namentlich, wenn wir es in Relation mit Kontinental-Indien bringen.

Wir haben dort:

Perak.	Sumatra.	Borneo.	Java.	Tenasserim.
		Elym. hypermnestra als		
— — —	— — — —	— — — —	hypermnestra undularis	
		Elym. nigrescens als		
beatrice	beatrice	nigrescens	— — — —	— — — —
		Elym. panthera F. als		
panthera	tantra	alfredi	dusara	— — — —
		Elym. dara als		
daedalion	darina	dara	deminuta	daedalion
		Elym. casiphone als		
saueri	erinyes	— — — —	casiphone	malelas
		Elym. nesaea als		
lioneli	laisides	hypereides	nesaea	timandra

Perak.	Sumatra.	Borneo.	Java.	Tenasserim.
		Elym. ceryx als		
—	ceryxoides	—	ceryx	—
		Elym. künstleri als		
künstleri	—	—	gauroides	—
		Elym. pellucida als		
—	dohrni	pellucida	—	—
		Elym. penanga als		
penanga	sumatrana	konga	—	chelensis
		Elym. harterti als		
harterti	—	harterti	—	—
		Elym. esaca als		
esaca	pseudodelias	borneensis	maheswara	esaca.

Demnach sind allen gemeinsam nur			3	Arten
Sumatra und Borneo besitzen gemeinsam			7	„
Perak und Borneo	„	„	7	„
Sumatra und Tenasserim	„	„	5	„
Sumatra und Perak	„	„	7	„
Borneo und Tenasserim	„	„	4	„
Borneo und Perak	„	„	5	„
Java und Tenasserim	„	„	5	„
Java und Perak	„	„	6	„

Java und Sumatra besitzen nur eine Art gemeinsam, Java und Perak ebensoviel. Java und Borneo haben keine Art gemeinsam. Sumatra und Borneo nur eine Art ausschliesslich, Perak und Sumatra keine Species ausschliesslich, daraus geht hervor, dass Java und Perak, die heute so weit getrennt, sich faunistisch einmal nahe gestanden haben müssen.

Dies Verhältnis wird noch auffälliger, wenn wir beachten, dass von den 6 resp. 5 Arten, die Java mit Perak und Tenasserim gemeinsam besitzt, 2 Species nicht zugleich auch in Borneo, eine nicht auch in Sumatra vorkommt. Dieses merkwürdige Verhalten der rezenten Fauna von Java ist auf die **alte Landverbindung** Indien-Tenasserim-Java zurückzuführen, die noch zu einer Zeit bestand, als sich Sumatra und Borneo bereits losgelöst hatten.

Es ist dies der alte Höhenrücken der Landzunge Tenasserim-Banka-Bawean-Java-Kangean, die sich wahrscheinlich bis Celebes erstreckte.

Eine gleichartige Landzunge ist auch für die panthera-Rassen zu fordern, um deren gleichartiges Vorkommen auf der Insel-Reihe Nicobaren—Nias—Engano zu erklären.

Aus der Elymnias-Verbreitung ist dann auch noch der Nachweis eines Konnexes Tenasserim-Andamanen erbracht.

Allgemeine strukturelle Merkmale.

Fühler schwach, ziemlich kurz mit länglicher, allmählig verdickter Kolbe; Palpen lang, vorstehend, fast gerade, dicht mit kurzen angedrückten Haaren bekleidet, mit kleinen spitzen Endgliede; Augen nackt.

Vdflgl. mit angeschwollener Costale und 2 Subcostaladern vor dem Zellende, während Ast 4 in den Aussenrand mündet.

Htflgl. mit einer Subcostalzelle.

HDC bei allen Arten sehr lang nach innen gebogen in den gemeinsamen Ursprung der vorderen und mittleren Mediane auslaufend.

Übersicht der Gattungen.

Es lassen sich 2 Genera aufstellen:

1) vordere Discocellulare der Htflgl. kurz, die Praecostale in eine Spitze ausgezogen. **Elymniopsis** Fruhstorfer.
2) vordere Discellulare der Htflgl. lang, Praecostale stumpf. **Elymnias** Hübner.

Die Heranziehung der Duftapparate als Gattungscharakter, als welche sie Moore fast ausschliesslich verwendet, ist strenge vermieden. Derlei Merkmale bieten jedoch in Verbindung mit weniger wichtigen strukturellen Differenzen einen bequemen Schlüssel zur Erkennung der Species, die sich darnach leicht gruppieren lassen.

I. Vdflgl. ohne Haarbüschel an der SM.

A. Ohne Androconienbecken auf den Htflgln.

1.) phegea F. Westafrika, Uganda.
2.) bammakoo Westw. Westafrika, Kongo-Gebiet, Uganda.

B. Mit Androconienbecken der Htflgl.

a. Hintere Discocellulare gerade oder nur leicht gekrümmt.

aa. mit nur einem Haarpinsel der Htflgl.

3.) dara Distant. Tenasserim, Macromalayana, Palawan, Bali.
4.) panthera F. Andamanen bis Engano, Macromalayana, Bawean.
5.) patna Hew. Vorder- und Hinter-Indien.
6.) beza Hew. Philippinen.
7.) ?) kochi Semper. Philippinen.

bb. mit zwei Haarpinseln der Htflgl.

8.) casiphone Hübn. Indo-China, Indien, Malay. Halbinsel, Java, Bali, Lombok.
9.) singhala Moore. Ceylon.
10.) ?) harterti Honrath. Perak, Borneo.
11.) pellucida Fruhst. Borneo, Sumatra.
12.) melias Feld. Philippinen.
13.) ?) peali Wood-Mason. Assam.
14.) cybele Feld. Nord- und Süd-Molukken.
15.) vitellia Cramer. S.-Molukken.
16.) thryallis Kirsch. Neu-Guinea.
17.) holofernes Butler. Bismarck-Archipel.
18.) cumaea Feld. Celebische Subregion.
19.) sangira Fruhst. Sangir.
20.) hicetas Hew. Celebes.
21.) hewitsoni Wallace. Celebes.
22.) mimalon Hew. Celebes.
23.) ?) viridescens Grose-Smith. Neu-Guinea.
24.) papua Wallace. Neu-Guinea.
25.) agondas Boisd. Papuanische Region.
26.) ?) paradoxa Staudr. Neu-Guinea.

b. Hintere Discocellulare stark gebogen.

aa. Htflgl. mit zwei Haarpinseln.

27.) nesaea L. Vorder-Indien, Macromalayana.
28.) ceryx Boisd. Sumatra, Java.
29.) casiphonides Semper. S.-Philippinen.
30.) hypermnestra L. Indien, Java, Bali, Bawean, Kangean.
31.) cottonis Hew. Andamanen, Tenasserim.
32.) nigrescens Butl. Formosa, Tonkin, Annam, Macromalayana mit Ausschluss von Java, Micromalayana.
33.) congruens Semper. Philippinen.

Die mit ?) bezeichneten 5 Arten befinden sich nicht in Coll. Fruhstorfer.

34.) caudata Butler. S.-Indien.
35.) penanga Westw. Hinter-Indien. Macromalay. mit Ausschluss von Java.
36.) künstleri Honrath. Perak. Java.
37.) ?) nepheronides Fruhst. Flores.

II. Vdflgl. mit Duftbüschel an der S.M.

a. Geschlechter monomorph.

38.) vasudeva Moore. Sikkim bis Tenasserim, Siam.

b. Geschlechter dimorph.

39.) esaca Westwood. Macromalayana, Philippinen.
40.) mabeswara Fruhst. Java.

Genus Elymniopsis Fruhstorfer.

Papilio Fabr. Ent. Syst. III. p. 132. 1793.
Jones Figur pict. 5 t. 21.
Donovan. Ins. Ind. 1800 t. 31 f. 1.
Nymph. phegea God. Enc. Méth. 1823 p. 406. (Soll das nicht ein Morpho sein mit geschlossener Discoidalzelle? Godart).
Melanitis Westwood, Gen. D. Lep. p. 405, 1852.
Doubl. Hew. l. c. 1851.
Elymnias Kirby, Cat. 1871 p. 112 partim.
Mabilde, Hist. Mad. Lep. p. 80. 1887.
Elymnias Staudinger und Schatz, Exot. Schmett. 1888 p. 237 II p. 225 t. 39 part.
Aurivillius, Rhop. Aethiopica 1898 p. 44;
Arkiv för Zoologi vol. II 1905 p. 2.
Neave, Nov. Zool. 1904 p. 344.

Bei den zwei afrikanischen Arten entspringen SC und VR auf so kurzem Abstand, dass die VDC sehr eng wird, und kaum $1/_3$ der Breite wie bei den asiatischen Arten erreicht.

MDC verläuft sanft geschwungen, statt in scharfem Winkel abgeschnitten, HDC nur ganz leicht konkav eingebogen, — jedoch nicht gewinkelt, wie bei Mimadelias, der sie in der ungewöhnlichen Länge gleichkommt.

SC. der Vdflgl. steiler nach oben gerichtet. Medianadern der Htflgl. distal gekurvt, in eine feine Spitze auslaufend. Bekannt sind nur zwei Species.

1. Elymniopsis phegea F.

P. phegea F. Ent. Syst. 1793 p. 132.
Donovan. Ins. Ind. t. 31 f. 1. 1800.
Nymph. phegea Butl. Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 39.
Mabille. Illst. Madag. Lep. 1887. I p. 80.
Aurivillius. Rhop. Aethiop. 1898 p. 45.
Neave. Nov. Zool. 1904 p. 344.

Wir kennen zwei Lokalrassen, eine dritte harrt noch der Namengebung, denn es ist ausser jeder Diskussion, dass die von Mabille aus Madagaskar zitierte phegea zum mindesten einer geographischen Form angehört.

a.) **phegea phegea** F. Liberia bis Gabun (Aurivillius). Uganda, Neave.

b.) **phegea intermedia** Aurivillius.
(E. ph. var. intermedia Aur. l. c. E. phegea var. Staudgr. Exot. Schmett. 1887/88 p. 237 t. 86 ♂.
Patria: Ignota.

α. forma a n g u s t a t a Bartel.
E. ph. ab. august. Bartel. Nov. Zool. 1905 p. 129.
Patria: Borombi, Kamerun.

2. Elymniopsis bammakoo Westw.

Elymnias bamm. Westw. Gen. D. Lep. p. 405 note t. 68 f. 3 1851.
E. bamm. Aurivillius l. c.; Arkiv för Zoologi vol. 2 No. 12. Stockholm 1905 p. 2.
Neave l. c. Uganda.
E. phegea Haase, Zool. 8. 2t. 3 f. 16. 1891 ♀.
E. phegea var. bam. Stdgr. l. c.

Patria: Sierra Leone bis Gabun. Kongo, Angola (Aurivillius), Accra (Coll. Fruhstorfer), Uganda (Neave).

Die von Staudinger erwähnte Elymnias masonia Hew. gehört ins Genus Henotesia Butler, vide Aurivillius l. c. p. 63.

Genus Elymnias.

Das orientalische Genus „Elymnias" lässt sich in zwei Subgenera zerlegen:

1. Htflgl.-Zelle länglich. E l y m n i a s H ü b n e r.
2. Htflgl.-Zelle sehr kurz und breit. M i m a d e l i a s M o o r e.

Subgenus Elymnias.

Arten der Hypermnestra-Gruppe.

Als nomenklatorischer Typus dieser am weitest verbreiteten und die alltäglichsten Arten umfassenden Gruppe

hat „hypermnestra L.“ zu gelten, anstatt der so geläufigen „undularis Drury“.

Der Linné'schen hypermnestra wurde das unverdiente Schicksal zu Teil, gleich nach ihrer Einführung (1763) wieder vom entomologischen Schauplatz zu verschwinden, von dem sie durch Drurys Abbildung von undularis, 1773, verdrängt wurde

Kirby entdeckte zwar die Linné'sche Beschreibung, als er den Nachtrag zu seinem berühmten und unschätzbaren Katalog von 1871 zusammenstellte, da er sie p. 646 mit Fragezeichen, jedoch ohne Vaterland, anführte; es fehlte ihm aber anscheinend die Zeit der verschollenen Art genauer nachzuspüren und so kommt es, dass hypermnestra erst im 20. Jahrhundert ihre Auferstehung feiern kann, nachdem sie „144 Jahre“ begraben war.

Nun zur kurzen Geschichte der „Auferstehung“.

Angeregt durch das Kirbysche Zitat wandte ich mich an Herrn Prof. Aurivillius in Stockholm und bat um Mitteilung der Originaldiagnose der von Kirby als: „E. hypermnestra Johansson 1764 vermerkten Species. Herr Prof. Aurivillius schrieb mir daraufhin folgendes:

„Linnés Beschreibung*) von P. hypermnestra in Centuria Insectorum lautet:

„69. Papilio hypermnestra N. alis nigricantibus subtus ferrugineo nebulosis; Posticae postice ferrugineis puncto albo. Habitat in Java.

Media. Alae obsolete dentatae, supra nigrae. Sed posticae limbo postice ferrugineo. Subtus omnes ferrugineo nebulosae; postice in medio puncto niveo.“

Mit der Ausnahme, dass die bläulichen Submarginalflecke der Vdflgl. nicht erwähnt werden, scheint mir diese Beschreibung gut auf E. undularis zu passen. Die blauen Flecke waren vielleicht beim Typus beschädigt und undeutlich. Wenn keine andere Form auf Java vorkommt, auf welche die Beschreibung passen kann, ist hypermnestra sicher undularis.“

Da nun auf Java, wie überall im gesamten indomalayischen Gebiet, in der Tat nur eine Species aus der fraglichen Gruppe vorkommt, ferner die Linnésche Diagnose mit Ausnahme der nicht erwähnten blauen Flecken, (die ohnedies zu Reduktion neigen und manchmal

*) Die Beschreibung ist ganz sicher von Linné selbst und nicht von Johansson verfasst, wie damals in Upsala gebräuchlich war.

völlig verschwinden) durchaus zutreffend ist, ja selbst der weisse Punkt der Htflgl.-Unterseite von Linné nicht vergessen wurde, besteht für mich gar kein Zweifel, dass hypermnestra identisch ist mit der als protogenia Cramer bekannten Form aus Java.*)

Die bisher unter jüngeren Namen kursierende Elymnias wird also fortab wieder heissen:

hypermnestra L.

Die Kollektiv-Art hypermnestra ist weit verbreitet und zerfällt in sieben bekannte Lokalformen.

a.) **hypermnestra undularis** Drury.

P. undularis Drury, Illustr. Ins. II t. 10 f. 1, 2 1773.
P. undularis Fabr. Spec. Ins. p. 89. 1781. append. p. 504 1782; Mantiss. Ins. p. 49, 51, 1787 Ent. Syst. III p. 127. 1793.
P. Nymph. Phal. undularis Cramer, III p. 110 und 176 Coromandel, Java (loc. errore) t. 256 f. A. B. 1782.
P. undularis Herbst. t. 246 f. 1. 2.
Biblis undularis Godart, Enc. Méth. p. 326 1819.
Melanitis undularis Doubl. List. Lep. Brit. Mus. I p. 144. 1846?
Melanitis undularis Westwood, Gen. Diurn. Lep. p. 404 1851.
Elymnias undularis Hübners Verzeichnis 1816 p. 37.
Moore, Catal. Lep. E. I. C., Mus. p. 237, 1857.
Butler, Catal. Fabr. Lep. p. 38, 1869; Proc. Zool. Soc. 1871 p. 520.
Wallace, Trans. Ent. Soc. 1869 p. 322.
Kirby, Catalog. 1871 p. 112. India bor. partim.
Marshall & de Nicéville, Butt. Ind. I p. 226 t. 17 f. 59 ♂ 1883.
Staudinger, Exot. Schmett. p. 237 t. 86, 1888; anscheinend aberrative Trockenform.
Moore, Lep. Ind. II 1893 p. 145 t. 133 f. 1. a, b, c, ♂♀. f. 1. Raupe.
de Nicéville, Gazetteer of Sikkim, 1894 p. 128 (im Terai in den Aussentäler, wo sie sehr gemein ist.)
Bingham, Fauna India 1905 p. 171.
E. jynx Hübners Zuträge Exot. Schmett. p. 19, f. 37/38, 1818 Ostindien.

(* Cramers Figur passt besser auf Java als auf Sikkim-Assam Exemplare.

Die älteste Literatur über undularis hat Godart, wie immer bei den von ihm behandelten Arten, recht gewissenhaft zusammengestellt, die spätere Moore 1857, (der damals protogenia noch für identisch mit undularis hielt, ein Versehen, das er Lep. Ind. verbesserte) aber die neuere Literatur fand ich nirgends vollständig verzeichnet.

Moore identifizierte jynx Hübner mit protogenia Cramer, eine Anschauung, die durch Hübners Text l. c. p. 10 widerlegt wird, wo sich als Vaterland von jynx ausdrücklich „Ostindien“ angegeben findet, während protogenia nur auf Java und dessen Satellit-Inseln vorkommt.

Patria: Undularis bewohnt ganz Vorder-Indien mit Ausnahme des Südens und dringt von Assam aus bis Oberbirma vor, wo sie von tinctoria Moore abgelöst wird.

b.) hypermnestra tinctoria Moore.

E. tinctoria Moore, P. Z. S. 1878 p. 826 ♂ Trans. L. Soc. 1888 p. 32; Lep. Ind. 1893 p. 148 t. 133 f. 2 und 2a-b ♂♀.

Elymn. undularis Elwes & de Nicéville, Journ. As. Soc. 1886 p. 419.

Bingham, Fauna India p. 171.

Es ist mir unverständlich, warum Elwes diese ausgezeichnete Lokalform mit undularis vereinigt.

Der ♂ ist durch das „dusky purple“ der Htflgl., das de Nicéville leugnet, und das ausgeflossene bleiche Blau der Vdflgl. völlig charakterisiert und das ♀ hat prominentere weisse Submarginalflecken der Htflgl.

Bei einem ♀ in meiner Sammlung ist zudem der gesamte Discus der Htflgl.-Oberseite weiss, statt rotbraun gefärbt und bräunlich überpudert.

♀ forma **paraleuca** nova.

Patria; Tenasserim bis 6000' Höhe, Mergui-Archipel. 2 ♂♂ 1 ♀ (Coll. Fruhstorfer).

c.) hypermnestra violetta Fruhst.

E. undularis Druce, P. Z. S. 1874 p. 104. Naheonchaisi und Chentabun.

E. und. Poujade, Nouv. Arch. du Mus. de Paris 3. serie. Luang-Prabang. 1890?

E. und. viol. Fruhst. Soc. Ent. 1902 p. 169.

Alle von mir in der Trockenzeit, in Mittel-Siam, Muok-Lek, Febr. 1900 auf ca. 1000' Höhe gefangenen ♂♂ (von denen einer unterseits noch Regenzeitfärbung aufweist) erinnern durch den dunkelweinroten Distalsaum der Htflgl. an tinctoria ♂♂.

Neben diesen ♂♂ fing ich auch ein ♀, das von allen verwandten Rassen abweicht durch eine sehr schmale, violette anstatt weisse Subapicalbinde der Vdflgl., und fast ganz schwarz angefüllte Vdflgl.-Zelle.

In Bangkok dagegen fing ich im Januar 1901 4 ♂♂ und 1 ♀ einer völlig verschiedenen Form, die als

♂ forma **epixantha** nova.

bezeichne. Bei diesen fliessen die submarginalen Flecken der Vdflgl.-Oberseite noch mehr auseinander als bei tinctoria und nehmen eine leuchtendere, heller blaue Färbung an.

Die Htflgl, werden hellgelb mit rotbraunem Anflug ähnlich fraterna Butler ♂♂ von Ceylon. Eine ähnliche Form scheint auch in Birma zu fliegen, da Marshall p. 268 schreibt, dass ein ♂ von Akyab sich viel mehr fraterna ♂ nähert als irgend ein anderer kontinentaler ♂. Auch der von Staudinger abgebildete ♂ neigt etwas zu fraterna und epixantha.

Das ♀ zu epixantha zeichnet sich durch eine ungewöhnlich breite, weisse Schrägbinde der Vdflgl. und schwarze Umrahmung der Htflgl. aus. Ein ähnliches nur kleineres ♀ fing ich auch in Ost-Siam. bei den Ruinen von Angkor im Dezember 1900.

d.) hypermnestra meridionalis Fruhst.

(E. und. meridionalis Fruhst. Soc. Ent. 1902 p. 169.)

♂ nähert sich viel mehr den Sikkim ♂♂ als solchen von violetta und epixantha und trägt nur mittelgrosse hellblaue Vdflgl.-Mackeln und einen dunkel weinroten Aussensaum der Htflgl., der mit 3 blau-grauen Punkten besetzt ist.

Das ♀ gleicht dem epixantha ♀, von dem es sich durch den sehr verbreiterten schwarzen Distalsaum aller Flügel unterscheidet. Die Schrägbinde der Vdflgl. erscheint bei einem Exemplar sehr breit weiss, mit intensiver hellblauer Peripherie, bei einem zweiten Stück ähnlich wie bei violetta verschmälert.

Letzteres Exemplar fällt dann noch auf durch einen dunkelbraunen von weissen Medianadern durchgezogenen Discus der Htflgl. der distalwärts etwas aufhellt und in den die Spitzen der nach innen verlängerten, weissen Submarginalocellen ausfliessen. Rotgelber Discus der Vdflgl. wie bei violetta ♀ ausgedehnt dunkel weinrot begrenzt.

♀ forma **orphnia** nova.

Orphnia bildet den Gegensatz zu tinctoria ♀ forma paraleuca.

Patria: Süd-Annam, Xom-Gom, Febr. 1900 (H. Fruhstorfer leg.)

Normale meridionalis fand ich am selben Orte, ebenso in Saigon, Januar 1900.

Auf das interessante Faktum, dass meridionalis im südlichen Annam an die Stelle der von Tonkin bis Mittel-Annam vordringenden nigrescens tritt, möchte ich hier nochmals hinweisen.

Die Verbreitung von hypermnestra ist also auf dem Festlande eine discontinuierliche, da wir undularis in Sikkim, Süd-Indien, Ceylon, Tenasserim, Siam und Süd-Annam antreffen, mit nigrescens Enclaven auf der malayischen Halbinsel und in Tonkin-Hainan-Formosa.

Alle hinterindischen hypermnestra Formen besitzen gemeinsam einen sehr vergrösserten, weisslichen Apicalfleck der Vdflgl. und eine dunkler chokoladen-braune, scharf abgesetzte Basalhälfte der Unterseite aller Flügel. Merkmale, die sich bei den Exemplaren mit Trockenzeitcharakter besonders ausgeprägt finden.

e.) **hypermnestra fraterna** Butler.

E. fraterna Butler, P. Z. S. 1871 p. 520 t. 12 f. 3. ♂.
Moore, Lep. Ceylon I p. 25 t. 13 f. 1 und 1a ♂♀. Raupe und Puppe.
Marshall und de Nicéville, Butt. India p. 268 1883.
Moore, Lep. Ind. II p. 145 t. 134 f. 1-1e ♂♀. Raupe und Puppe.
de Nicéville, Journ. As. Soc. Beng. 1899 p. 186. Raupe auf Palmen.

♂ nur noch mit Rudimenten blauer Submarginalmakeln der Vdflgl. und breitem, nur proximal ganz leicht rötlich angeflogenem Distalsaum der Htflgl. ♀ von undularis ♀ nur zu trennen durch den etwas verschmälerten

schwarzen Saum im Analwinkel der Vdflgl., den breiteren Distalsaum und die prominenteren weissen Augenflecken der Htflgl.

Unterseits erscheint die hellbraune Randbesäumung der Htflgl. etwas schmäler als bei kontinentalen Exemplaren.

Der ♂ weicht also erheblich, das ♀ nur geringfügig vom allgemeinen Typus ab, demnach präsentiert sich bei den hypermnestra Formen das ♀ als das konservative Element, während wieder bei anderen Arten z. B. agondas, die ♂♂ resistent bleiben, die ♀♀ zu Variationen neigen.

Patria: Ceylon, 4 ♂♂, 6 ♀♀ (H. Fruhst. 1889 leg.)

f.) hypermnestra hypermnestra L.

P. hypermnestra L. Centuria Insect. rarior. Amoen. Academ. VI. 1763/64 p. 407; Linné, Syst. Nat. p. 783. 1767.
E. hypermnestra Kirby Cat. 1871 p. 646.
P. Nyph. Phal. protogenia Cramer, II t. 189 F. G. 1779 p. 141 ♀ Java.
Pap. protog. Fabr. Ent. Syst. 1793 p. 117.
Biblis protog. Godart. l. c. p. 327. Java.
Melanitis undularis Horsfield, C. Lep. E. I. C. Mus. 1829, t. 3 f. 24. „Thysanuriform Stirps", Raupe; t. 8 f. 8a Puppe b-f. Körperteile.
E. protogenia Hübners Verzeichnis 1816 p. 37. (Hübners Type des Genus.)
E. proterpia (!) Fruhstorfer, B. E. Z. 1896 p. 300. Java.
Moore, Cat. Lep. E. I. C. Mus. 1857 p. 237 t. 6 f. 7 und 7a, Raupe an Corypha umbraculifera im Mai; Java.
Moore, Lep. Ind. II p. 155. Java.
Kirbys Katalog 1871 p. 112.
E. undularis loc. form. protogenia Butl. Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 38. Java.
E. undularis Wallace, l. c. partim, Java.
Marshall und de Nicéville, Butt. India I. p. 266 partim Java.
Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. p. 4. August. Ost-Java, 1890.
Fürbringer, Semons Reisen, p. 237 Buitenzorg. 1896.
Snellen, T. v. E. vol. 45 p. 77 Kangean. (een paar, gelijk aan Javaansche).

Java ♂♂ stehen der nordindischen undularis viel näher als tinctoria Moore oder violetta Fruhst. sowie fraterna Butler ♂♂.

Einige Java ♂♂ sind überhaupt mit undularis identisch und die Mehrzahl differiert nur durch die etwas dunklere, mehr violette als blaue Submarginalfleckung der Vdflgl.

Das ♀ von hypermnestra ist habituell meist etwas kleiner als undularis ♀ und kennzeichnet sich durch die bald mehr, bald weniger verdunkelten Vdflgl. und das Zurücktreten der Weisspunktierung der Htflgl. als melanotische Inselrasse.

Die breit ausfliessende, weisse Schrägbinde der Vdflgl. schillert peripherisch reicher und dunkler blau als bei undularis ♀, jedoch besitze ich kein einziges ♀ auf dem dieser Schiller so brillant aufgetragen ist, als auf Cramers sonst vorzüglicher Figur l. c., die in diesem Punkte etwas zu phantasievoll ausgestattet sein dürfte.

Ostjavanische ♀♀ charakterisieren sich oberseits durch lichteres Rotbraun und aufgehellte Vdflgl.-Zellen und besonders kräftig weiss punktierte Htflgl. und unterseits durch die reicher weiss dekorierte Apical- und Submarginalpartie derselben.

♂♂ der ostjavanischen Trockenform nähern sich bereits der balinesischen Rasse (baliensis Fruhst.) durch ihre zwergartige Gestalt, die hellviolette Dotierung der Vdflgl. und den verblassten rötlichen Aussensaum der Htflgl. Die durchaus matte Unterseite teilt sich in zwei Hälften, eine etwas dunklere Basal- und die völlig verbleichte braungraue Distalregion.

Solche ♂♂ bezeichne als ♂ forma **perpusilla** nova.

Hypermnestra geht in Java von der Meeresküste bis etwa 3000' Höhe, und zählt zu denjenigen Faltern, welche die eingeborenen Jäger zuerst in Menge einliefern. Überall da, wo wir in den Dörfern oder deren Nähe von Bananen und anderen Fruchthainen beschattete Gärten finden, begegnen wir zu allen Jahreszeiten den trägen hypermnestra, die stets matt und müde im Dickicht sitzen und selbst aufgescheucht nur wenig Meter vorwärts fliegen um sich gleich wieder in Ruhestellung zu begeben und ihre Flügel zuschliessen und so dem Beschauer ihre feingestrichelte Unterseite zuwenden.

Die ♀♀ täuschen immer und immer wieder die an gleichen Stellen häufigen Danais intensa Moore vor, aber während die Danaiden stets auf der Suche nach Blüten unterwegs sind, gehen die Elymnias niemals auf Blumen.

Patria: West- und Ost-Java; Bawean 1 ♀ (Coll. Fruhstorfer.) ? Kangean (Snellen).

g.) hypermnestra baliensis Fruhstorfer.

E. protogenia baliensis Fruhst. Soc. Ent. 1896 und B. E. Z. 1897 p. 343; Entom. Zeitschr. Guben X Juli 1897.

E. protogenia Elwes und de Nicéville. J. As. Soc. Beng. 1898 p. 680. Bali.

E. nigrescens Elwes etc. l. c. Sumbawa ex errore, Bali.

Nach den Angaben Elwes und de Nicéville hat es den Anschein, dass auf Bali zwei Elymnias-Species aus der hypermnestra-Gruppe vorkommen. Diese Anschauung beruht auf einem grossen Irrtum, da Bali nur hypermnestra baliensis Fruhst. beheimatet, die Schwesterform der javanischen protogenia Cramer recte hypermnestra hypermnestra L.

Baliensis steht recht nahe der forma perpusilla m. zeigt sich indessen von grösserer Gestalt, besitzt stärker gezähnte Flügel und dunkleren Färbungstypus. (Satellit-Insel-Charakter).

Die violetten Subapicalmakeln der Vdflgl. erscheinen bedeutend breiter als bei Java ♂♂, lichter violett und die übrigen Flecken bleiben auch analwärts prominenter. Distalsaum der Htflgl. kakaofarben. Unterseite dunkler, mehr schwarz anstatt rötlich braun.

Patria: Bali, 2 ♂♂, 25. Oktober 1895 (H. Fruhstorfer leg.)

Elwes und de Nicéville erwähnen, dass baliensis nicht von protogenia aus Java differiere, eine Beobachtung, auf die kein besonderes Gewicht zu legen ist, da beide Autoren J. A. S. Beng. 1886 auch keinen Unterschied zwischen undularis Drury und tinctoria Moore zu entdecken vermochten, man vergleiche aber Moores Figuren der beiden so ungemein prononcierten Rassen in Lepid. Indica.

4. Elymnias caudata Butler.

P. Z. S. London 1871 p. 520 t. 42 4 ♂.
Marshall und de Nicéville, Butt. Ind. p. 270.
Davidson und Aitken, J. Bomb. Nat. Hist. 1890 p. 268 t. A. f. 2, 2a. Raupe und Puppe an der Cocos- und Betelnusspalme.
Moore, Lep. Ind. II 1893 p. 150 t. 135 f. 1, 1a Raupe und Puppe f. 1b-1d ♂♀.
de Nicéville, J. Bomb. N. H. S. 1899 p. 220 nennt 5 Arten Palmen, auf welchen die Raupe lebt.
Bingham, Fauna India p. 173, t. 3 f. 25 ♂ 1905.

„Caudata is a very handsome and distinct species" sagen Marshall und de Nicéville, das erstere ist ganz richtig, die letztere Auffassung zweifelhaft.

Jedenfalls aber ist caudata der am meisten aus der Art geschlagene Zweig der undularis-Reihe von völlig verschiedenem Kolorit, erheblich grösser und auffallend durch die Schwanzanhänge der Htflgl.

Die undularis-Zeichnung selbst ist insbesondere beim ♀ jedoch noch vollkommen erhalten geblieben, nur der ♂ macht durch die verbreiterten weissen, anstatt blauen Vdflgl.-Flecken einen ganz verschiedenen Eindruck.

Auch die Raupe differiert nach Moore nicht erheblich von der undularis und fraterna Raupe, so dass es nicht schwer fiele zu sagen „hypermnestra caudata" Butler.

Aber ohne Untersuchung der Sexualorgane möchte ich diesen immerhin kühnen Schritt nicht unternehmen.

Patria: Süd-Indien, Malabar-Küste 2 ♂♀ (Coll. Fruhstorfer.)

5. Elymnias cottonis Hewitson.

Melanitis cottonis Hew. A. M. N. H. 1874 p. 358.
E. cott. Moore, P. Z. S. 1877 p. 538.
Wood-Mason und de Nicéville, J. As. Soc. Beng. 1881 p. 245.
Marsh. et de Nicéville, Butt. India p. 268. (Häufig in Pt. Blair.)
Moore, Lep. Ind. p. 151, t. 136 ♂♀ f. 1-1b.
Bingham, Fauna India p. 173.

a.) **cottonis cottonis** Hew.

α. Trockenform klein, mit fast gelbrotem Distalsaum auf allen Flügeln.

β. Regenform gross mit dunkelrotem Distalsaum auf allen Flügeln.

Patria: Andamanen. 2 ♂♂. (Coll. Fruhstorfer.)

b.) cottonis obnubila Marsh.

E. obnubila Marsh. l. c. p. 272. Ober-Tenasserim, Mergui.

Elwes und de Nicéville, P. Z. S. 1891 p. 269, Karen-Hills. Im Westen von Bassein.

Moore, l. c. p. 153, t. 1-1b. ♂♀.

E. cottonis race obnubila Bingham, Fauna-India p. 173 t. 3 f. 26 ♂.

E. panthera obnubila Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 58. Salanga.

Patria: Mittel- und Süd-Tenasserim, Mergui-Archipel, Insel Salanga.

Es ist Binghams Verdienst, obnubila nicht nur entdeckt, sondern ihr auch zuerst die richtige systematische Stellung angewiesen zu haben, denn Binghams „race" ist stets identisch mit dem Subspecies Begriff.

Es ist ziemlich sicher, dass cottonis auf den Andamanen undularis vertritt, während sie im Mergui-Archipel neben ihr vorkommt. Die Unterseite ist undularis noch recht ähnlich, aber die Existenz von obnubila neben undularis/tinctoria Moore im Mergui-Archipel spricht für den Speciesrang von obnubila.

Obnubila figuriert unter den wenigen recenten Tagfalterarten, die Birma und die Andamanen gemeinsam bewohnen, ihr gleichartiges Vorkommen ist auf eine Landverbindung in der Tertiärzeit zurückzuführen, einer Periode der wahrscheinlich auch noch die Birma und den Andamanen gemeinsamen breit schwarz umrahmten Hestien entstammen.

6. Elymnias leucocyma Godt.

Biblis leucocyma Godt. Enc. Méth. 1818 p. 326 Java.

E. leucocyma Moore, Lep. Ind. II p. 155. Java p. 159 Java.

E. leucocyma Martin und de Nicéville, Butt. Sum. p. 389, 1895.

Diese von Godart aus „Java" beschriebene „Species" hat eine etwas romanhafte Vergangenheit. Zunächst geriet sie in der Zeit von 1819 bis ungefähr 1845 völlig in Vergessenheit. Dann taucht sie in der Literatur wieder

auf, und wurde deren Heimat anscheinend durch Boisduval-Doubleday vielleicht völlig willkürlich nach Nordindien verlegt.

Von den 40er Jahren an wird leucocyma durch die gesamte Literatur über indische Lepidopteren geschleppt, ja man vereinigte mit ihr sogar als Synonym die von Hewitson aufgestellte und abgebildete malelas (1863), sodass Marshall noch im Jahre 1882 leucocyma und malelas für identisch hielt.

Erst 1890, also 50 Jahre nach der Beschreibung, fand Snellen den 1840 begangenen Fehler, den er in einem Brief an Moore (vide Lep. Ind. II p. 150) aufdeckte. Moore setzte daraufhin malelas Hewitson wieder in ihre Rechte ein und behandelte leucocyma als eine neben protogenia auf Java vorkommende „Species“, entgegen der Auffassung Snellens, dass auf Java nur typische undularis mit ihren von ♂♂ sehr abweichenden ♀♀ vorkämen.

Snellen war geneigt leucocyma als die jetzt allgemein als nigrescens kursierende Art zu betrachten, anscheinend in der Voraussetzung, dass das Godart'sche Vaterland „Java“ ein irriges sei, und wohl weil Godarts Beschreibung auf nigrescens Butl. schliessen lässt.

Godarts Original-Diagnose lautet in der Übersetzung:

„Sie hat genau die Grösse und den Schnitt wie undularis. Die Oberseite der vier Flügel ist braunschwarz mit einer Binde von bleichblauvioletten Flecken vor dem hinteren Rand der Vdflgl. und einer Reihe von diffusen (cendrés) Punkten vor dem damit korrespondierenden Rand der Htflgl.

Die Unterseite zeigt auf braunem Grunde eine Menge kleiner, grauer Wellen, die auf den Htflgln. deutlicher als auf den Vdflgln. auftreten.

Wir haben nur ♂♂ gesehen.

Sie findet sich auf der Insel Java“.

Es ist nun ganz sicher, dass leucocyma nichts mit malelas zu tun hat, schon nicht wegen der Grössendifferenz, aber Godarts Diagnose passt auch ganz und gar nicht auf nigrescens ♂♂, denn diese sind kaum von undularis ♂♂ zu trennen. Eher harmoniert die Beschreibung mit nigrescens ♀♀ und zwar der Form beatrice m. oder ornamenta m., wenngleich auch diese

auf der Htflgl.-Unterseite keinerlei von der Vdflgl.-Unterseite abweichende Zeichnung besitzen, wie dies Godart hervorhebt.

Die bleich violette Vdflgl.-Binde und die „ligne de points cendrés“ sowie die hellere zeichnungsreichere Htflgl.-Unterseite lassen mich vielmehr auf das ♀ von El. panthera forma oder subspec. dulcibella m. schliessen. Möglich ist auch, dass sich leucocyma als eine blosse Aberration oder eine extreme Trockenform der hypermnestra herausstellt, dann müsste sie zur forma leucocyma degradiert werden.

Ehe nun die Godartsche Type zum Vorschein kommt, die mutmasslich in Rennes aufbewahrt wird, muss leucocyma als unsichere Species behandelt werden, da Godarts Beschreibung zu viel Zweifel offen lässt und wie oben auseinander gesetzt, mit mehreren Arten in Beziehung resp. partiell im Einklang steht.

Da könnte sich nun Charles Oberthür in Rennes einmal ein „unsterbliches“ Verdienst erwerben, wenn er sämtliche Typen von Godart und Boisduval, die er als „beati possidentes“ in seinem Museum vereinigen konnte, im Bilde der entomolog. Welt vorführen wollte.

Wie viele Irrtümer würden da aufgeklärt, welche Bedenken beseitigt!

7. **Elymnias nigrescens** Butler.

P. Z. Soc. 1871 p. 520 t. 42 f. 1.

Die häufigste, am weitesten verbreitete und zugleich unansehnlichste Elymnias-Species.

Trotz ihrer Häufigkeit ist die Raupe noch nicht bekannt, von der Martin (Iris 1895 p. 251) annimmt, dass sie auf Rottangpalmen lebt, sich aber durch ausgezeichnete Schutzfärbung und verborgene Lebensweise bisher dem Beobachter zu entziehen wusste.

Martin fand indessen häufig die zierlich grüne mit feinen roten Doppelstreifen gezierte Hängepuppe.

Die Kollektiv-Species selbst ist lokalen, horodimorphen und individuellen Abänderungen unterworfen, die mehrfach zur Aufstellung „neuer Species“ verleiteten.

Die ♂♂ lassen sich vielfach nicht von den undularis ♂♂ unterscheiden, ein Beweis für die nahe Verwandtschaft der beiden Arten.

Desto merkwürdiger erscheint das Verhalten der ♀♀, die bei nigrescens euploeoid bei undularis salaturoid genannt werden müssen. Bemerkenswert ist auch die discontinuierliche Verbreitung der nigrescens, besonders im macromalayischen Gebiet, in dem Borneo, die Malayische-Halbinsel und deren Satellit-Inseln nigrescens gemeinsam besitzen, während sich in Java die kontinentale undularis wieder einstellt.

Diese nordindische-javanische Affinität wiederholt sich innerhalb der Gattung auch bei Elymnias casiphone und dürfte ihren Ursprung noch aus der tertiären Landverbindung Javas mit dem Kontinent herleiten.

a.) nigrescens formosana Fruhst.

Melanitis undularis Wallace und Moore, P. Z. S. 1866 p. 359.
Elymnias nigrescens Butler, l. c. 1877 p. 811; l. c. 1880 p. 667.
E. hainana Moore, Lep. Ind. II p. 155 partim Formosa.
E. nigr. formos. Fruhst. Iris 1903 p. 17.
E. nigr. Matsumura, Annot. Zoolog. Japonenses, Nov. 1906, p. 9.

Steht nahe der Trockenform von tonkiniana Fruhst. ♀ zumeist auch auf den Htflgln. dunkelblau, deren weisse Submarginalflecken auffallend gross. Discus beider Flügel mit dunkelrotem Hauch. Distalsaum der Htflgl. breit schwarz.

Patria: Takau, Süd-Formosa, Sept. Okt. 4 ♂♂ 3 ♀♀ (Coll. Fruhstorfer.)

b.) nigrescens hainana Moore.

E. hainana Moore, P. Z. S. 1878 p. 696; Moore, Lep. Ind. p. 155.
Holland, Trans. Amer. Ent. Soc. XIV, p. 116 „a local-form of E. undularis Drury.“ (sic.) 2 ♂♂ only!
E. nigres. hainana Fruhst. Iris 1901 p. 273, Iris 1903 p. 18.

Mir in Natura unbekannt, dürfte den Übergang von a. zu c. vermitteln.

Patria: Hainan, anscheinend lokal, da sie Crowley (P. Z. S. 1900) nicht erwähnt.

c.) nigrescens tonkiniana Fruhst.

Iris 1901 p. 271-273; Iris 1903 p. 19.

Tonkiniana und formosana differieren gemeinsam von allen übrigen bisher bekannten nigrescens Rassen durch den viel breiteren, dunkel weinroten Distalsaum der Htflgl.-Oberseite.

Die Mehrzahl der ♂♂ trägt relativ grosse, blaue Submarginalflecken von denen die oberen manchmal zusammenfliessen, ohne jedoch so kompakte Binden zu bilden, wie nigrescens von Borneo oder Sumatra.

Bei ♂♂ der Trockenzeit verblasst das Blau und damit in Beziehung steht auch das Verschwinden der roten Distalbesäumung der Htflgl.

Meine Type ist die Regenform.

♀ forma **typica.** (Regenform.)

♀ mit weissen, nur peripherisch blauen Submarginalmackeln der Vdflgl. und rötlichem Discus. Htflgl. mit rotem Aussensaum und weissen Submarg.-Punkten.

Patria: Tonkin, Haiphong, Nov. 1899 und Mittel-Annam, Phuc-Son, Nov./Dez. 1899 H. Fruhstorfer leg.

♀ forma **depicta** nova. (Trockenform.)

Vdflgl. gleichmässig dunkel stahlblau mit mattblauen, nicht weissgekernten Submarginalflecken. Htflgl. einfarbig schwarz.

Patria: Tonkin, Chiem-Hoa, August—September. H. Fruhstorfer leg. Insgesamt 11 ♂♂ 7 ♀♀ (Coll. Fruhstorfer.)

d.) nigrescens beatrice Fruhst.

E. undularis Wallace, Tr. E. S. 1869 p. 322 partim Singapore, Malakka.

E. nigrescens Butl. P. Z. S. 1871 p. 520 partim Penang; Tr. Lin. S. 1877 p.

Godman und Salvin, P. Z. S. 1878 p. 638. Billiton.

Distant, Rhop. Malay. 1882 p. 61.

Hagen, Rhop. Banka, B. E. Z. 182 p. 144.

Martin und de Nicéville, Butt. Sum. 1895 p. 389.

Martin, Iris 1895 p. 251. Lebensweise.

E. nigres. beatrice Fruhst. Iris 1901 p. 272; 1903 p. 17.

Distant und de Nicéville kamen nicht über die Schwierigkeiten hinweg die Elymnias der Malayischen Halbinsel und von Sumatra unterzubringen. und nur als Notbehelf wurde von ihnen der Name nigrescens Butl. angewandt, wenngleich beide Autoren einige Abweichungen von der Borneo Rasse konstatieren. Distant hielt es des weiteren für ausgeschlossen, dass seine discrepans nur eine Zeitform sei und de Nicéville schien geneigt letztere als Vertreterin der roten undularis auf der Malay. Halbinsel anzusehen.

Ich selbst hatte Gelegenheit am British-Museum Butlers Originale zu studieren und notierte damals: „Nigrescens Butl. ♂ Type von Borneo; ♀ Type ohne Lokalität, ♀ von Penang am Museum ist verschieden von typischen ♀♀." und beschrieb demzufolge in der Iris 1901 die malayische Rasse als beatrice, der ich später discrepans Dist. als ♀ ab. unterordnete.

Über die Stellung der sumatranischen Rasse bin ich mir nicht recht klar, weil mir Material fehlt; aber da de Nicéville ausdrücklich bemerkt, dass Sumatra Exemplare beider Geschlechter häufig schmäler gesäumt und matter (duller) gefärbt seien als solche von Borneo und der Malay. Halbinsel, wird sich zweifelsohne bei grösseren Serien herausstellen, dass Sumatra nigrescens gleichfalls subspecifischen Rang beanspruchen können; einstweilen mögen sie aber noch als identisch mit beatrice behandelt werden.

Bekannt sind folgende Variationen:

α. ♂ forma typica.
El. discrepans Distant ♂ l. c. p. 60 t. 2 f. 2 (Trockenform).
Vdflgl. mit den üblichen blauen Submarginalflecken, die costalwärts zusamenfliessen.

β. ♂ forma **decolorata** nobis. (Trockenform?)
E. nigrescens de Niceville und Martin „the ♂ have sometimes no blue coloration whatever on the upperside of the forewing." Vdflgl. ganz ohne blaue Makeln oder nur mit obsoletem Costalfleck.
Patria: Sumatra.

γ. ♀ forma **beatrice** Fruhst.
Iris 1901 p. 272. 1993 p. 19. nigrescens Distant t. 6 f. 1 ♀.
Vdflgl. mit einfarbig blauen Submarginalmakeln.
Htflgl. ohne Spur einer Weissfleckung.
Patria: Malay. Halbinsel.

Von diesen ♀♀ existieren Übergänge zu

δ. ♀ forma **ornamenta** nobis.
Distant t. 9. f. 1.
Vdflgl. wie bei a. Htflgl. mit einer Serie von 3–5 grossen weissen Submarginalpunkten.
Patria: Malay. Halbinsel.

ε. ♀ forma **agina** Fruhst.
Iris 1901 p. 272 und 1903 p. 18.
Vdflgl. mit grossen weissen Submarginalflecken, die nur peripherisch blau oder violett übergossen sind. Htflgl. bald mit, bald ohne Weisspunktierung.
Patria: Singapore, Perak, Deli-Sumatra.

ζ. ♀ forma **discrepans** Distant.
E. discrepans Dist. p. 60 t. 6 f. 30.
Vdflgl. mit blauen Submarginalflecken, Medianregion breit rotbraun bezogen. Vermutlich Trockenform.
Ich besitze einen Übergang von ornamenta zu discrepans mit rötlichem Hauch im Discus der Vdflgl.
Patria: Malay. Halbinsel. Nur 1 ♀ bekannt.

Von beatrice insgesamt 14 ♂♂ 10 ♀♀ Coll. Fruhst. aus Perak, Singapore, N. O. Sumatra, Lingga, Riouw.

e.) nigrescens nigrecens Butl.
E. nigrescens Butl. P. Z. S. 1871 p. 520.
Druce, P. Z. S. 1873 p. 340.
Distant, Rhop. Malay. p. 60.
Fruhstorfer, Iris 1901 p. 272.
Shelford, Roy. As. Soc. 1904 p. 101.

Von nigrescens existieren 2 ♂ Formen in Borneo, die Butler 1871 bereits auffielen, und denen er Speciesrang zuerkannt, worin ihm Shelford 1904 folgte. Gestützt

auf mein Material und Analogieschlüsse kann ich diese Auffassung Shelfords jedoch nicht teilen, und hoffe kaum unrecht zu tun, wenn ich hecate auch heute nur als Neben- und zwar als Trockenform behandle.

α. ♂ forma *hecate* Butler.

E. hecate Butl. l. c. Shelford, l. c.; Moore, Lep. Ind. II p. 155.

was Shelford indirekt bestätigt wenn er sagt:

„This species according to Fruhstorfer is merely a mountain form of E. nigrescens, however it is by no means confined to mountains, as it occurs at Labuan and Kuching as well as on Mts. Mulu and Kinabalu.“

Borneo nigrescens differieren von beatrice im allgemeinen durch die viel dunkleren Htflgl., auch scheint die ♂ forma decolorata dort häufiger aufzutreten als in Sumatra. Als Differential-Kennzeichen insbesondere für hecate Butl. möchte ich aber auf den schärfer gezackten und namentlich bei hecate spitz gezähnten Aussenrand der Htflgl. hinweisen.

β. ♀ forma **pseudagina** nova.

Entspricht der beatrice ♀ forma agina, von der das Borneo ♀ differiert durch das dominierende Weiss in den submarginalen Flecken. Die fast schwarzen, kaum blau getönten Vdflgl. sind durch reiche weisse Ciliae verziert, die agina fehlen. Auffallend ist auch bei dieser ♀ form die weit vorspringende Limbalzackung aller Flügel.

Unterseite dunkler, monotoner rotbraun als bei agina.

Patria: Sarawak, Mai 1892 ex Museo Singapore.

γ. ♀ forma **edela** nova.

Analog der ♀ forma beatrice, aber habituell kleiner mit matterer und dunklerer rein blauer Submarginalbinde der Vdflgl.

Unterseite ebenso hell und reich weiss marmoriert, wie beatrice und agina.

Patria: Pontianak, 2 ♀♀ (Coll. Fruhstorfer.)

δ. ♀ forma **virilis** nova.

Diese Form ist bisher Borneo eigentümlich und scheint auch dort sehr selten zu sein, da mir nur ein Exemplar in ca. 20 Jahren zuging.

Beide Flügel mit schmalem roten Distalsaum. Vdflgl. mit reduzierten, blauen Submarginalflecken, sonst von braunvioletter Grundfärbung wie der ♂.

Htflgl. monoton schwarzbraun, ohne Spur von weissen Punkten.

Patria: Lawas, Nord-Borneo. (A. Everett leg.)

Nigrescens ist mit 8 ♂♂ 4 ♀♀ aus Nord- und S.-O.-Borneo, Natuna vertreten in Coll. Fruhstorfer.

f.) nigrescens melitophila Fruhstorfer. Tafel VII, Fig. 4.

E. nigr. meliophila Fruhst. Soc. Ent. Dez. 1896.

E. nigr. melitophila Fruhst. B. E. Z. 1897 p. 4 und 342; Iris 1901 p. 273; Iris 1903 p. 19.

E. nigrescens Elwes und de Nicéville J. As. Soc. Beng. 1897 p. 680 Bali ex errore.

E. undularis Wall. T. E. S. 1869 p. 322. Lombock.

Diese ausgezeichnete Inselform entfernt sich von allen nigrescens Rassen durch den namentlich beim ♀ leuchtend roten, ziemlich breiten Distalsaum aller Flügel und die beim ♀ braune, anstatt blaue oder violette Grundfarbe der Oberseite.

Die Submarginalflecken der Vdflgl. stehen isolierter, die costalen sind entweder reduziert (beim ♂) oder verschwinden völlig (beim ♀), während wir bei nigrescens beatrice etc. gerade in der costalen Partie der Vdflgl. eine Ansammlung blauer Flecken konstatieren müssen, die zumeist zu einer schrägen Binde zusammenschmelzen und breit ausfliessen.

Unterseite von melitophila gleichmässig, hell rotbraun, ohne scharf abgesetzten dunkleren Distalrand der Htflgl. und ohne den apicalen, dreieckigen, weisslichen Fleck, wie er sich bei baliensis Fruhst. und allen macromalayischen und kontinentalen nigrescens findet.

Nur eine ♀ Form.

Patria: Lombok, 6 ♂♂ 5 ♀♀ Sapit, April 1896 auf ca. 2000' Höhe, H. Fruhstorfer leg.

Elwes und de Nicéville machen sich l. c. das Vergnügen zu bemerken:

„Even as a local race we do not think that E. melitophila can stand. Our **single** ♀ is brown on the upperside with little or none of the purple gloss shown in ♀♀ from Perak."

Elwes widerlegt durch den Nachsatz „none of the purple gloss shown in ♀♀ from Perak" selbst seine vorhergehende Behauptung, immerhin dürfte ein Vergleich meiner Abbildung mit Distants Figuren mehr als jede weitere Erklärung zeigen, wie verschieden die strittigen nigrescens und melitophila von der Natur geprägt wurden.

Elwes Ideengang verstösst übrigens schon von vornherein gegen das Fundamentalgesetz malayischer Zoogeographie nämlich dass Rassen einer fernen, isolierten Insel a priori von kontinentalen Formen differenziert sein müssen. So hat, wie wir gleich sehen werden, das von Lombok nur auf Kanonenschuss-Weite entfernte Sumbawa bereits eine (hochentwickelte) dunklere geographische Form als Lombok und nun erst die auf mehrere Schiffstagereisen entlegene Malay. Halbinsel!

Und welche Konfusion hat Elwes selbst in seinem „paper" angerichtet. Da finden wir als:

No. 63. E. protogenia Cramer. Bali, Sumbawa, Sumba.
No. 64. E. nigrescens Butler. Bali, Lombok.

Elwes schien es demnach für ganz selbstverständlich zu erachten, dass auf dem kleinen Bali 2 Species der undularis-Gruppe vorkommen, trotzdem Sumatra, Borneo, Java etc. deren nur je eine Art beherbergen.

Diese Parallel-Aufstellung beweist ferner, dass Elwes alles negierte, was Martin, de Nicéville und Fruhstorfer über die sprungweise Verbreitung der Elymnias im malayischen Archipel veröffentlichten, um

1.) eine von mir beschriebene Lokalform auszumerzen,
2.) eine „Spezies" mehr in seine Liste aufnehmen zu können.

Elwes ignoriert dann noch ein zweites Fundamentalgesetz malay. Zoogeographie, nämlich, dass auf einer kleinen Insel nicht eine relativ weitverbreitete Species und zugleich deren Repräsentantin nebeneinander leben können, und das wäre der Fall, wenn protogenia neben nigrescens auf Bali vorkäme, wie uns Elwes suggerieren möchte.

Da, wo Ornith. priamus fliegt, kann nicht zugleich der blaue urvilleana vorkommen; wo wir Argynnis arsilache fangen, begegnen wir nicht auch pales, und ebenso wenig wie etwa auf Corsica neben Argynnis elisa, die

deutsche Argynnis aglaja angetroffen wird, ist es möglich, dass protogenia und nigrescens auf Bali zusammen auftreten.

In der Tat existiert auf Bali, wie überall im gesamten Indo-Malay. Gebiet nur eine Elymniasspecies aus der undularis Gruppe, nämlich hypermnestra baliensis Fruhst. die oben bereits erwähnt wird.

Wir treffen stets nigrescens nur da, wo undularis aufhört, wie z. B. auf der malayischen Halbinsel und umgekehrt dort undularis, wo nigrescens verschwindet, z. B. im südlichen Annam.

Vorstehende Zeilen flechte ich hier nur deshalb ein, weil Herr Elwes sich schon mehrmals die Iris aussuchte um darin seine Kritiken (1899 und 1903 p. 388—391) insbesondere über meine Parnassius-Arbeiten niederzulegen.

Einigen Elwes'schen Kriterien, die schon damals cum grano salis zu nehmen waren, ist inzwischen das Schicksal widerfahren durch Fawcetts und Moores Artikel über indische und tibetanische Pieriden und Parnassier gegenstandslos geworden zu sein, Arbeiten, in denen sich entweder meine damaligen Neuheiten unter anderen Namen nochmal beschrieben (Argynnis, Colias von Fawcett)**) oder bedingungslos anerkannt finden: (Baltia sikkima Fruhst. von Moore.)

Des weiteren widerlegten Liebhaber wie Verity und Autoritäten, wie Austaut und Stichel in objektivster Weise in ihren neueren Publikationen einige der Elwesschen Anschauungen.

Da jedoch Abhandlungen über ausländische Falter so wenig beachtet werden, muss ich wohl jetzt selbst zur Abwehr schreiten und für meine 1906 geschaffenen malayischen Inselformen eintreten, da ich sonst befürchte, dass sich die Elwes'schen Irrtümer Jahrzehnte durch die Literatur schleppen, wie wir es z. B. bei leucocyma Godart erfahren haben.

Iris 1899 p. 86 schrieb Herr Elwes unter anderem, dass er nicht wüsste, was ich unter Subspecies verstehe. Darauf möchte ich antworten, im allgemeinen diejenigen Formen, die Mr. Elwes als „Species" behandelt.

Um zunächst noch bei den Elymnias zu bleiben ist also z. B. die Elwes'schen Species, protogenia Cramer,

**) die Parnassier von Bingham Fauná-India 1907 p. 126 u. 130.

für mich nur Subspecies und zwar diejenige geographische Form der kontinental-malayischen Kollektivart, welche undularis auf Java vertritt.

Proc. Zool. Soc. erwähnt Elwes:

„Apatura ulupi Doherty". Mit dieser ulupi versuche ich Herrn Elwes weiterhin zu demonstrieren, was mir als Subspecies vorschwebt.

Ulupi würde ich wie folgt behandeln:

a.) ulupi fulva Leech. China.
Apatura fulva Leech. Entomol. 1891 p. 30; Butt. China 1892 t. 15 f. 2 ♂.
Sincana fulva Moore. Lep. Ind. III p. 13.

b.) ulupi ulupi Doherty. Ober-Assam.
Ap. ulupi Doh. J. A. S. 1889 p. 125 t. 10 f. 2 ♂.
Elwes. P. Z. S. 1891 p. 273 ♂.
Dravira ulupi Moore. l. c. p. 14/15 t. 193 f. 2 und 2a ♂.
Ap. ulupi Hartert. Nov. Zool. 1902 p. 257, Margherita, Assam.

Fulva Leech ist demnach die nördliche, ulupi Doherty die südliche Subspecies der Gesamtart ulupi. Was mir in diesem Falle Lokalrasse ist, ist für Mr. Elwes Art, was Fruhstorfer als 2 „Subspecies" einschätzt, verteilt Moore auf zwei neue „Genera".

Und nun noch eine Bemerkung. Elwes spricht auch über Kompetenz. (Iris 1903 p. 391). Darüber denke ich so. In der Entomologie ebenso wie in der Zoologie, Botanik werden Fehler auf Fehler gehäuft, es wird aber auch viel Richtiges und Gutes geschaffen. Fehler werden zumeist da begangen, wo es an Material fehlt, die Kenntnis wird da gefördert, wo sie sich auf grosse Serien aufbauen kann.

Herr Elwes besass 1 melitophila ♀ aus Lombok als er seinen Artikel schrieb, ich damals gegen 50 und besitze heute noch 5. Wer ist nun kompetenter, der Eigentümer des einen ♀ aus Lombok oder der Entdecker der neuen Form? Letzterer hatte zudem 3 Jahre lang auf Java Gelegenheit, die dortigen verwandten Elymnias zu beobachten und noch kurz vor Beschreibung der melitophila und baliensis persönlich die späteren Typen einzuheimsen.

Elwes und de Nicéville dagegen mussten sich ihr Urteil auf die wenigen von Dr. Staudinger gekauften Exemplare und das oben genannte eine ♀ bilden.

Und jetzt zum Schluss: 1899 schrieb Mr. Elwes, dass Anhänger der Subspecies-Theorie in Deutschland zahlreicher werden, dass aber die notorischsten unter ihnen in England weniger aktiv als früher auftreten. In diesem Punkte kann ich Herrn Elwes nur beipflichten, denn, nachdem ich, angeregt durch die im Spätjahre 1895 publizierte Revision der Papilioniden von Rothschild-Jordan, anfing im Jahre 1896 den Subspecies-Begriff in die deutsche lepidopterologische Literatur als erster einzuführen, hat die Zahl meiner Nachfolger beständig zugenommen.

Stichel adoptierte 1898 den Subspeciesbegriff und ihm folgten Riffarth 1900, Haensch 1903, Huwe 1904. Wenn also Dr. Jordan, Vorrede zur Revision der Amerik. Papilios 1906 p. 430 sich darüber beklagt, dass die Entomologen „rather reluctant“ seien in der Anwendung der schon von Drury 1773 zuerst gebrauchten „systematischen Formel“, so gilt dies nicht für die jüngere deutsche Schule.

Die jüngere Schule! Herr Elwes gehört zur älteren Schule, und das ist der Kernpunkt!

Man wird von dem fast 70jährigen Mr. Elwes nicht verlangen, dass er den Sturmschritt der Jugend einhält; Herr Elwes wird aber auch die Jugend nicht bekehren! Ja, man wird nicht einmal zu einem Kompromiss gelangen.

---

g.) **nigrescens orientalis** Röber.

E. undularis var. orientalis Röber, T. v. E. 1891 p. 311; Flores nur ♂♂.
E. undularis Wallace, Tr. E. S. 1869 p. 322; Flores.
E. undularis Snellen, l. c. p. 238; Flores.
E. nigr. orient. Fruhst. Iris 1901 p. 273; 1903 p. 19.

Die Floresform dürfte nicht zu undularis gehören, da sich deren ♂♂ nur wenig von ♂♂ aus Sumbawa unterscheiden und Sumbawa ♂♂ sowie ♀♀ entschieden zu nigrescens gehören.

Keiner der obengenannten Autoren hat ♀♀ aus Flores empfangen, und da die orientalis ♂♂ einige Ähnlichkeit mit undularis protogenia Cram. ♂♂ aus Java besitzen, ist die Artverwechslung begreiflich und zu entschuldigen.

Distalsaum der Htflgl. rötlich-bläulich, undeutlich begrenzt.

Patria: N. O. Flores; 1 ♂ aus Maumeri, Röber's Cotype in meiner Sammlung.

Die mir vorliegende Cotype Röbers gehört allem Anschein nach der Regenform an. Ich besitze nun nach dem Aussehen und der Jahreszeit des Fanges beurteilt auch die Trockenform.

Diese beschrieb ich bereits kurz als

nigrescens dohertyi Fruhst. Iris 1903 p. 273.

Ich möchte sie aber jetzt als

forma temp. sicc. dohertyi bezeichnen.

♂. Habituell noch kleiner als meine sumbana ♂♂, der rote Distalsaum der Vdflgl. völlig verschwunden, jener der Htflgl. verschmälert und verdunkelt. Die blauen Vdflgl.-Makeln kürzer als bei orientalis und sumbana.

Unterseite: Der lichte Apicalfleck der Vdflgl. schmäler als bei orientalis; der helle, orientalis völlig fehlende Distalsaum der Htflgl. verläuft geradliniger und erscheint noch schärfer abgesetzt als bei sumbana.

Patria: S. O. Flores, Hafenort Endeh, Okt 1891 W. Doherty leg. 1 ♂ mit der Bezeichnung: Endé, Elymnias dohertyi Rothsch. von Doncaster in London gekauft.

h.) nigrescens sumbawana nov. subspec. Taf. VIII, Fig. 1.

E. undularis Doherty, Journ. As. Soc. Beng. 1891 p. 170. Sumbawa, low country, not differing from Java specimens. No Elymnias is known from Sumba or Timor.

E. undularis Pagenstecher, Jahrb. Nass. Verein Nat. 1896, p. 136.

E. protogenia Elwes and de Nicéville, l.c. partim Sumbawa.

E. sambawana Staudgr. i. l.

♂. Grösser als Flores ♂, Submarginalflecken der Vdflgl. lichter blau und viel stattlicher als bei orientalis, mehr als nochmal so gross als bei melitophila und sich costalwärts verbreiternd und zusammenfliessend. Htflgl. schmäler rotbraun gesäumt als die Lombokform, jedoch heller und breiter als bei den Flores nigrescens.

Vdflgl. mit lichtem, rötlichem distalen Anflug, der indessen nicht mehr entfernt so leuchtend erscheint als bei melitophila.

♀. Vdflgl. tiefblau, anstatt rotbraun wie bei melitophila, mit doppelt so grossen weisslichen, peripherisch dunkelblauen oder violetten Submarginalflecken.

Htflgl. mit 3—4 prominenten weissen Punkten. Die bei melitophila noch so deutliche wein- und gelblichrote Distalsäumung auf ein Minimum reduziert.

Unterseite dunkler rotbraun, submarginal reicher weiss punktiert als melitophila.

Patria: Tambora, Sumbawa 3 ♂♂ 2 ♀♀. (Coll. Fruhstorfer.)

Dohertys oben zitierte Bemerkung ist aus dem Gedächtniss niedergeschrieben und zweifelsohne hat auch Doherty nur ♂♂ gefangen, da ihm sonst die blauen sumbawana ♀♀ (anstatt der roten javanischen) aufgefallen wären. Aus Sumba liegen mir 4 nigrescens ♂♂ vor, ferner beobachtete Wallace bereits auf Timor Elymnias, so dass sich die diesbezügliche Ansicht Dohertys auch als irrig erwies.

i.) nigrescens timorensis nom. nov.

E. undularis Wallace, l. c. p. 322.

E. undularis var. timorensis Elwes et de Niceville l. c.

Die Timorform wurde von Staudinger unter dem Namen timorensis versandt und zweifle ich nicht im geringsten, dass sie sowohl von orientalis und sumbawana als auch von der nachfolgenden sumbana differiert. *)

Patria: Timor.

k.) nigrescens sumbana Fruhst.

Iris 1901 p. 273 und 1903 p. 19.

Elym. undularis Pagenst. l. c. 2 ♂♂ 1 ♀ aus Waingapu.

E. protogenia Elwes und de Nicéville l. c. Sumba.

Sumbana präsentiert sich wie dies bei Sumbaaltern die Regel, als die kleinste Rasse der eben genannten Inseln Lombok, Flores und Sumbawa. Der Färbungstypus entspricht jenem von melitophila, die Submarginalmakeln der Vdflgl. halten in der Grösse die Mitte zwischen Lombok und Sumbawa nigrescens, verbreitern sich jedoch costalwärts etwas.

Unterseits differieren sie von allen mir vorliegenden Rassen aus Micromalayana durch den grösseren, oblongen

(* Durch einen mir von A. Bang-Haas übersandten ♂ wird meine Vermutung bestätigt.

und lichteren Apicalfleck der Vdflgl. sowie den ungewöhnlich breiten, licht graugelben, deutlich von der rotbraunen Basalhälfte sich abhebenden Distalsaum der Htflgl.

Patria: Sumba, 4 ♂♂ Dez. 1896. A. Everett leg. (Coll. Fruhstorfer.)

Auf den Philippinen treffen wir nigrescens gleichfalls an, aber in so veränderter Form, dass ihr Artrechte zustehen:

8.) **Elymnias congruens** Semper.

Schmett. Philipp. 1887 p. 61 Mindoro, Camotes, Bohol, Panaon, Nord- und S. O. Mindanao.

Die Umgrenzung der Type dieser Art macht etwas Schwierigkeiten, weil Semper in der ersten Textzeile zwar sagt: „Erhalten 31 Exempl. von Mindoro etc.“ in der genaueren Beschreibung der Species das „einzige von Mindoro erhaltene Exemplar jedoch als vielleicht zu einer anderen Art gehörig“ ausscheidet.

Auf Tafel 11 f. 8 bildet Semper 1 ♂ von Nord-Mindanao, f. 9 1 ♀ von Bohol, f. 10 1 ♀ der Camotes-Inseln ab.

Da nun vermutlich die congruens der 3 genannten Inseln lokal differieren, so stellt congruens eine Mischart dar.

Die Aufteilung der congruens-Formen lässt sich etwa wie folgt durchführen, wenn wir von Norden nach Süden gehen.

a.) congruens subcongruens Semper.

E. subcongruens Semp. l. c. p. 329; Staudgr. i. l.

Patria: Mindoro. ♂♀ Coll. Fruhst.

b.) congruens congruens Semper.

Patria: Camotes (Type) vielleicht noch Bohol. Insel Panaon, sehr zweifelhaft ob dieselbe Rasse.

c.) congruens photinus nom. nov.

Sempers Figur 8 t. 11, Nord-Mindanao.

Submarginalbinde der Vdflgl. im subapicalen Teil blendend weiss, analwärts breit hellblau, auf den Htflgln. ausgedehnt violett.

Patria: Nord-Mindanao.

d.) congruens phaios nov. subspec.

Sämtliche Binden aller Flügel stark verdunkelt und reduziert.

♀. Nur noch mit Rudimenten einer violetten Binde auf den Vdflgln., die nur in der subapicalen Region noch erhalten bleibt im Analwinkel aber völlig verschwindet.

Htflgl. mit matt braun-gelber Submarginalbinde und dunkelbraunem Distalsaum.

Patria: Süd-Mindanao, ♂♀ (Coll. Fruhstorfer.)

e.) congruens rafaela nov. subspec.

♀. Erinnert an Sempers f. 5 von der es differiert durch: Violette Subanalflecke der Vdflgl. mehr als doppelt so gross. Vdflgl. mit breitem roten Distalsaum. Htflgl. mit kompletterer, bereits breit am Costalrand beginnender Submarginalbinde, von weisslich grauer Farbe. Distalrand breit, matt kakaofarben.

Patria: Insel Bazilan, Februar/März 1898, W. Doherty leg.

In Rhopalocera Bazilana, B. E. Z. 1900 sprach ich meine Verwunderung darüber aus, dass auf Bazilan keine Elymnias vorkomme. Später fand sich aber meine heutige Type doch noch ein.

Rafaela, habituell kleiner als phaios, differiert von dieser durch die leuchtenderen, ausgedehnteren Binden und die rote Distalumrahmung der Flügeloberseite und unterseits durch die aufgehelltere sowie verbreiterte subapicale Region der Vdflgl. und die ausgeflossene, weissliche Submarginalzone der Htflgl.

9.) Elymnias nesaea L.

Seba, Thesaurus IV t. 7, f. 33/24, 1765.

Pap. nesaea L. Mus. Lud. Ulr. 1764 p. 302.

Pap. nesaea L. Syst. Nat. XII p. 783 und 199, 1767.

Müller, Naturs. V p. 617; 1774; Gmelin, Syst. Nat. I p. 2327.

Pap. lais Cramer, 1777, II p. 21, t. 110, f. A B. ♂. („Die Insel Java ist ihr Geburtsland und sie wurde nahe Batavia gefangen.")

Fabricius, Spec. Ins. 1781, II p. 102; Mant. Ins. 1787, II p. 55; Ent. Syst. 1793 III p. 58.

Gmelin, Syst. Nat. 1790, I p. 2325.

Herbst, Naturg. Schmett. 1798 IX p. 138, t. 247, f. 4/5.

Turton. 1801. Syst. of Natur. III p. 63.
Biblis lais Godart. Encycl. Méth. 1823 p. 326 partim. Java.
Melanitis lais Doubl. List. Lep. Brit. Mus. p. 143. 1844.
Westwood, Gen. Diurn. Lep. p. 404. 1851.
Melanitis nesaea Aurivillius, Recens. Critica 1882.
Melynias lais Moore. Lep. Ind. II p. 163 partim. p. 101.
Elymnias lais Hübner. Verz. p. 37. 1816.
Moore, C. Lep. Ins. E. I. C. Mus. 1857 p. 237. Java.
Butler. Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 38.
Wallace Trans. Ent. Soc. 1869 p. 325 partim. Java.
Kirbys Cat. Diurn. Lep. 1871 p. 113 und p. 646.
de Nicéville. J. Bomb Nat. H. Soc. 1898 p. 137 t. Y f. 8. ♀.
Fruhstorfer. B. E. Z. 1896 p. 300; Iris 1902 p. 315. Zwitter.
Fürbringer, Jenaische Denkschr. XII p. 237 Java. Tjibodas 1894.
Elymnias nesaea (?) Kirbys Cat. 1871, p. 646.

Seit Cramer, die als „lais" so wohlbekannte Art 1777 im männlichen Geschlecht abgebildet hat, blieb deren ältester Name *nesaea* aus der Literatur verschwunden, denn schon Gmelin, der nesaea noch kannte, liess bereits lais neben nesaea bestehen.

Kirby im Nachtrag zu seinem Katalog, brachte den Linnéschen Namen zwar wieder als fraglich in Verbindung mit lais, aber es blieb Aurivillius vorbehalten, nesaea 1882 in ihre vollen Rechte einzusetzen.

Von nesaea existieren bereits 12 Lokalrassen, die zumeist als distinkte Species beschrieben wurden.

a.) **nesaea timandra** Wallace.

E. tim. Wall. Tr. Ent. Soc. 1869 p. 326. Sylhet. Moulmein (Type) „the different outline of the wings and distinct colouring render it necessary to separate it."
Butler, Pr. Zool. Soc. 1871, p. 522.
Marshall und de Nicéville, Butt. Ind. I p. 275. 1883.
de Nicéville, Gazetteer of Sikkim, 1894 p. 129. „Ungemein selten in Sikkim, nur 2 ♀♀ gesehen. Der Name timandra sollte fallen, weil lais älter sei!"
Elymn. lais timandra Fruhst. Iris 1902 p. 315.

Bingham, Fauna India 1905 p. 177 t. 3 f. 27.
Biblis lais God. Enc. Méth. 1823 p. 325 Indes.
Melynias timandra Moore, Lep. Ind. 1893 t. 139 f. 1—1c. ♂♀.

Timandra gehört zu den häufigsten Assamfaltern.

Patria: Sikkim, Assam. 4 ♂♂ 8 ♀♀. Coll. Fruhstorfer.

b.) nesaea subspec.

E. timandra Marshall, Bingham und Moore, l. c.

Marshall etc schreiben l. c. „Tenasserim ♂♂ sind oberseits entschieden blau, anstatt grün, wie ♂♂ aus Assam und der Vdflgl. ist proportionell länger als bei Sylhet ♂♂.

Patria: Tenasserim.

c.) nesaea apelles Fruhst.

Elymn. lais Druce, P Z. S. 1874 p 104.
Distant, Rhop. Malay. 1886 p. 63.
E. lais apelles Fruhst. Iris 1902 p. 175; Soc. Ent. 15. Februar 1902.
Melynias timandra Moore, Lep. Ind. p. 159 partim, Siam.

Flügel kürzer, rundlicher als bei timandra, Htflgl. jedoch noch mit langer Schwanzspitze. Der schwarze Aderbezug der Vdflgl. verbreitert sich ähnlich wie bei baweana Hagen, verschmilzt sogar apicalwärts zu einem breiten Fleck.

Htflgl.-Oberseite fast wie bei timandra gefärbt. Auch die Flügelunterseite erinnert durch den scharf abgesetzten, breiten, dunkelbraunen Basalfleck aller Flügel an timandra, von der apelles indessen wieder durch die viel lichtere, mehr gelblich-graue, statt weisslich-blaue Färbung der Distalregion aller Flügel differiert, die zudem viel zarter, ähnlich malayischen nesaea Rassen gesprenkelt ist.

Apelles bildet somit in jeder Weise einen Übergang von den kontinentalen zu den macromalayischen Rassen und timandra verliert dadurch das Ansehen einer Art, und sinkt herab zur nördlichsten Lokalform der über alle grossen Sunda-Inseln verbreiteten nesaea L.

Patria: Siam, Bangkok, Januar 1901, 2 ♂♂ H. Fruhstorfer leg., 1 ♂ British Museum.

d.) nesaea lioneli nom. nov. für

E. saueri de Nicév. J. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1900 p. 164, t. D. f. 8 ♀.
E. lais Distant. Rhop. Malay. 1882 p. 62. t. 9 f. 2 ♂.
Fruhst. Iris 1902 p. 315.
Melynias lais Moore. Lep. Ind. p. 163 partim. Malay. Halbinsel.

♀. Ober- und unterseits etwas dunkler als laisides de Nicéville von Sumatra, mit ausgedehnterem braunen Adernbezug und Anflug der Vdflgl.-Zelle.

♂. Grösser als laisides ♂, Apex der Vdflgl. breiter schwarz bezogen, Grundfarbe dunkler grün.

Patria: Malayische Halbinsel. 1 ♂ ♀ Coll. Fruhstorfer.

e.) nesaea laisides de Nicéville.

El. lais Wall. Tr. Ent. Soc. 1869 p. 325 partim. Sumatra.
El. laisides Martin und de Nicév. Butt. Sum. 1896 p. 390.
Martin. Iris VIII, 1895 p. 252.
E laisides de Nicéville, J. B. N. H. Soc. 1898. p. 137, t. Y. f. 7 ♀.
E. lais laisides Fruhst. Iris 1902 p. 315.

Raupe lebt vermutlich auf Bambus. der Schmetterling hält sich stets in der Nähe menschlicher Wohnungen und tritt ebenso wie timandra in manchen Jahren massenhaft auf.

Durch die grossen violetten Apicalflecken der ♀♀ sind diese im Fluge oft nicht von Euploea linnaei ♀♀ zu unterscheiden.

Vom ♂ existieren 2 Formen.

α. solche mit hellgrüngestreiften Vdflgln.
β. solche mit namentlich apicalwärts blaugestreiften Vdflgln.

Patria: Sumatra. 13 ♂♂ 2 ♀♀. Deli- und Padangsche Bovenlanden. (Coll. Fruhstorfer.)

f.) nesaea neolais de Nicéville.

E. lais Kheil, Rhop. Nias. 1884 p. 20; Staudinger, Exot. Schmett. t. 86, 1887.
E. neolais de Nicéville. J. B. N. H. Soc. 1898 p. 136. t. X f. 6 ♀.
E. lais neolais Fruhst. Iris 1902 p. 315.

♂. Kleiner, unterseits wesentlich dunkler braun gesprenkelt. ♀. Violetter Apicalbezug stark reduziert, Htflgl. ausgedehnter braun gefärbt.

Patria: Nias.

g.) nesaea kamarina Fruhst

E. lais kamarina Fruhst. Entom. Zeitschr. Guben 1906 p. 19.

Eine prononcierte Lokalform, ♂ mit dünneren schwarzen Streifen längs den Adern, die Internervalstrigae hellgrün, beim ♀ fast weisslichgrün ♀ mit grossem braunem Apicalfleck, breitem schwarzen Distalsaum, drei zusammenhängenden subapicalen und 3 isolierten medianen Submarginalflecken der Vdflgl., die proximal schwarz begrenzt sind.

Adern viel schmäler braun gestreift, als bei neolais oder laisides, besonders auf den fast ganz weissgrauen Htflgln., die schwarz, anstatt braunbeschuppte Internervalfelder aufweisen.

Unterseite: Erinnert durch die weisse, anstatt gelblichgraue Grundfarbe an timandra. Sprenkelung, schwarz anstatt braun, wie bei neolais und beim ♀ viel dichter als bei Nias und Sumatra ♀♀.

Patria: Batu-Inseln, Pulo-Tello ♂♀, Coll. Fruhstorfer.

h.) nesaea subspec.

E. lais Godman und Salvin, Pr. Z. S. 1878 p. 638.
Distant, Rhop. Malay. 1886 p. 62.
Melynias lais Moore, Lep. Ind. 1893 p. 163. partim.

Patria: Billiton.

i.) nesaea hypereides Fruhst.

E. lais Moore. C. Lep. E. Ind C. Mus. 1857 p. 237 partim.
E. lais Wall. Tr. Ent. Soc. 1869 p. 325 partim.
Druce, Proc. Z. Soc. 1873 p. 340. Borneo.
Distant, l. c. p. 62 partim, Borneo.
Shelford, J. Roy. As. Soc. 1904 p. 103.
E. lais hypereides Fruhst. Iris 1902 p. 311.
Melynias lais Moore, Lep. Ind. p. 163, partim.

♂. Oberseite dunkler grün und viel breiter schwarzgestreift als bei sumatr. nesaea. ♀. Zelle der Vdflgl. dunkler, reicher braunschwarz bestäubt als bei laisides und lioneli.

Apicalstrigae der Vdflgl. ausgedehnter, mehr dunkelblau als hellviolett schimmernd, der lange spitze Fleck vor dem Zellapex schmäler und blauviolett statt weiss.

Die Unterseite erinnert durch die braune Grundtönung mehr an neolais als an laisides, auch die ♀♀ sind erheblich dunkler als Sumatra ♀♀.

Patria: Nord-Borneo., 3 ♂♂ 2 ♀♀. Coll. Fruhstorfer.

k.) nesaea coelifrons nov. subspec.

E. lais hypereides Fruhst. Iris 1902 p. 311. partim.

♀ steht im Colorit sehr nahe hypereides ♀, von dem es oberseits durch den ausgedehnteren, braunen Anflug der Adern der Htflgl. differiert. ♂ entfernt sich von allen bekannten Rassen, durch das Auftreten von 3 grossen, dunkelblauen Subapicalflecken, wodurch eine gewisse Aehnlichkeit mit neolais ♀ entsteht, und den tiefblauen anstatt schwarzen Adernbezug der Vdflgl., der fast ganz zusammenfliesst.

Patria: Süd-Ost-Borneo, 2 ♂♂ 1 ♀. Coll. Fruhstorfer.

l.) nesaea nesaea L.

(=lais Cramer et Auctores.)

Die javanischen nesaea ♀♀ differieren von ihren Schwesterformen des macromalayischen Archipels durch das Fehlen des violetten Apicalanfluges der Vdflgl. und die regelmässiger und dünner braun beschuppte Unterseite.

In meiner Sammlung besitze ich viele Exemplare aus West-Java, wo die Art von der Meeresküste bis etwa 2500' Höhe emporsteigt, sich in lichten Wäldern und Dorfhainen aufhält, wo die Falter während der Vormittagsstunden langsam und ruhig im Halbschatten herumfliegen, nirgendwo aber häufig auftreten.

Herr Piepers teilte mir unterm 31. März 1907 brieflich mit, dass er hypermnestra und nesaea L. in Batavia selbst gefunden und aus Raupen, die von beiden Arten auf Cocospalmblättern leben, gezogen und gute Abbildungen der Jugendzustände angefertigt habe.

Von anderen javanischen Elymnias-Arten wurde zwar die Raupe von panthera, die auf Blättern verschiedener Palmen lebt, in Bergstrecken öfters gefunden und gezogen, davon existieren aber keine bildlichen Darstellungen.

Aus Sukabumi besitze ich 3♂♂ Formen.

α. solche mit hellgrünen,
β. mit dunkelgrünen (wie sie Cramer abbildet) und
γ. solche mit blaugrünen Internervalstrigae der Vdflgl.

Von der Form α befindet sich ein **Hermaphrodit** in meiner Sammlung, links ♂, rechts ♀, Abdomen männlich.

Patria: West-Java.

Nesaea steht der nordindischen timandra viel näher als laisides, lioneli und hypereides des übrigen macromalayischen Gebietes, ähnlich wie auch E. casiphone Hb. und E. hypermnestra L. mit den nordindischen vicariierenden Formen mehr Analoges besitzen als mit jenen der macromalayischen Nachbar-Inseln. Diese merkwürdige Verwandschaft dürfte noch auf die Periode des Landzusammenhangs Indien-Tenasserim-Java, zurückzuführen sein.

m.) nesaea hermia nov. subspec.

Habituell kleiner als Westjavanen, Flügel rundlicher, Schwänze stumpfer. Internervalstrigae der ♂♂ heller grau.

♀. Zelle lichter, mehr gelblich als grün bestäubt, Distalsaum rotbraun statt schwarz, der schwarze Aderbezug stark verschmälert.

Unterseite heller, die rotbraunen Flecken der ♂♂ gleichmässiger verteilt. Bei den auffallend bleichen ♀♀ verschwinden die braunen Makeln insbesondere auf den Htflgln. fast völlig.

Hermia besitzt somit alle Charakteristica einer Form, wie sie in regenarmen Regionen entstehen.

Patria: Ost-Java, Umgebung von Lawang, ca 2000' 3♂♂ 1♀ H. Fruhstorfer leg.

n.) nesaea baweana Hagen.

E. baweana Hagen, J. Nass. Ver. Nat. 1896, t. 4. f. 6. ♂ p. 184.
Pagenstecher ibidem 1898 p. 183.
E. lais baweana Fruhst. Iris 1902 p. 315.

Baweana ist der Charakterschmetterling der Insel Bawean und scheint in Unmasse vorzukommen, denn er findet sich in jeder Sendung, die von dort nach Europa gelangte und mein Reisender, der insbesondere Okt. Novbr. 1904 auf Bawean tätig war, fing viele 100 ♂♀.

♂♀ sind ausgezeichnet durch ungemein breiten, schwarzen, scharf abgesetzten Distalsaum aller Flügel und den namentlich beim ♀ sehr breit auslaufenden Aderbezug der Vdflgl., der die grauen Internervalstreifen dermaßen verdrängt, dass sie nur noch an der Submediane ganz deutlich bleiben, im Medianteil der Flügel obsolet werden und nach dem Apex zu fast völlig verschwinden.

Patria: Bawean. 15 ♂♂ 30 ♀♀ Coll. Fruhstorfer.

o.) nesaea vordermani Snellen.

E. lais Snellen T. v. E. vol. 45, p. 77, 2 Exemplare, gleich javanischen.

Bei dieser Rasse dokumentiert sich der Inselmelanismus noch ausgesprochener als bei baweana, weil die Querstreifen der Vdflgl. völlig verschwinden und die Schwarzfärbung auch auf die Htflgl. übergreift, auf denen von der ursprünglichen Grundfarbe nur grosse, grüngraue Submarginalflecken erhalten bleiben; auch die Unterseite ist wesentlich dunkler als bei baweana. Snellen vergleicht vordermani mit esaca Westw., verweist aber auch gelegentlich auf die Verwandtschaft mit (lais-)nesaea; Snellen lässt übrigens neben vordermani auch lais auf Kangean vorkommen. Ich vermute, dass Snellen allenfalls ♀♀ einer der casiphone Hb. nahe verwandten Inselrasse als „lais“ auffast, da nach meiner Meinung „lais“ (recte nesaea) auf Kangean durch vordermani vertreten wird, und 2 Subspecies einer Art nicht auf einer kleinen Insel vorkommen können.

Sollte indes nesaea wirklich in Kangean existieren, muss vordermani als Species geführt werden und für die nesaea-Rasse von Kangean würde ein Name frei werden.

Patria: Insel Kangean.

10. Elymnias casiphone Hübner.

Die nächsten Verwandten der bekannten casiphone Hübner, galten bisher ausnahmslos als distinkte Species, die ich hier auf ihren wirklichen Wert zurückführen möchte, und in folgender Weise aufreihe.

a.) casiphone malelas Hew.

Mel. leucocyma Boisd. in Doubleday List Lep. Brit. Mus. pt. I p. 144, 1844.

Westwood, in Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. p. 404, 1846.

E. leucocyma Moore, Cat. Lep. E. I. C. Mus. 1857 p. 238. Darjeeling ex errore.
Wallace, l. c. p. 326. North-India ex errore. 1869, Kirby Catalogue 1871 p. 113.
E. leucocyma Marsh. etc. p. 273.
Melanitis malelas Hew. Exot. Butt. III. 1863 t. I f. 6, 7.
Melynias malelas Moore. Lep. Ind. II. p. 159 t. 140 f. 1a, b.
E. malelas de Niceville, Gazetteer 1894 p. 129. (Raupe an Bananen).
Bingham, Fauna India 1905 p. 175 nec t. 3 f. 27.

Patria: Vom Kumaon bis zum Ost-Himalaya, Assam, Birma, Tenasserim.

b.) casiphone saueri Distant.

Literatur bei Bingham l. c.

E. leucocyma Elwes u. de Nicéville, Journ. As. Soc. Beng. 1886 p. 419. Tavoy.

Diese Rasse beginnt in Tenasserim da zu erscheinen, wo malelas die Südgrenze ihrer Verbreitung findet.

Das echte ♀ van saueri ist immer noch unbekannt. Moore glaubte es in Elymnias künstleri Honrath gefunden zu haben, eine absurde Idee, die von de Nicéville mit vollem Recht zurückgewiesen wurde. (Journ. Bombay Nat. Hist Society 1900 p. 164.) Leider deklarierte an derselben Stelle de Nicéville wiederum ein falsches ♀ als saueri ♀, nämlich Elym. lais lioneli Fruhst. ein Versehen, das ich umsoweniger begreife, als de Nicéville selbst sein saueri ♀ mit der benachbarten Schwesterform lais laisides de Nicéville von Sumatra vergleicht „dem es bemerkenswert nahe steht."

Das wirkliche saueri ♀ wird meines Erachtens etwas dunkler sein als malelas ♀, und wahrscheinlich einen breiten, braunen Distalsaum auf allen Flügeln aufweisen, vielleicht ist es auch identisch mit malelas ♀♀, wie ich sie in Siam fing, die durch etwas reduziertes Weiss der Vdflgl. von Nordindischen ♀♀ abweichen.

Patria: Malayische Halbinsel, Süd-Tenasserim, Siam, Muok-Lek, Aug. Sept. 15. H. Fruhstorfer, leg.

c.) casiphone casiphone Hübner.

El. casiphone Hb. Exot. Schmett. III. t. 447 (9) Wytsman'sche Ausgabe ♂;
Wallace, Tr. E. S. 1869 p. 325 ♂.

Distant*) Rhop. Malayana p. 64 t. 6 f. 10 ♂. Singapore (en errore).
Fruhstorfer, B. E. Z. 1896 p. 300.

Hübners Bild bezieht sich auf ♂♂ aus West-Java. Das ♀ ist noch unbeschrieben und wird am besten damit characterisiert, wenn wir auf dessen mimetische Aehnlichkeit mit Trepsichrois mulciber basilissa Cramer hinweisen, während der casiphone ♂ durch seine Aehnlichkeit in Flugart, Flügelform und dem herrlichen Blauschiller der Vdflgl. basilissa ♂♂ vortäuscht.

Wie bei so vielen Javafaltern produziert auch der Osten der Insel eine besondere Lokalrasse von casiphone. Dort entstehen ♂♂, die den Blauschiller verlieren, und deren Submarginalflecken der Vdflgl. peripherisch violett statt dunkelblau umgrenzt erscheinen. Die discalen, weissen Vdflgl.-Makeln verschwinden, dafür tritt fast immer eine deutliche gelbgraue Submarginalbinde der Htflgl. auf. (Übergang zu kamara.) Manchmal sind auch die Adern der Htflgl. bis nahe an die Basis gelblich bestreut. (Uebergang zur ♀ Zeichnung.) Gelegentlich verfärben sich die Vdflgl. von dunkelblau zu braun, (kamara Anklang).

Die westjavanischen casiphone tragen auf der Vdflgl.-Unterseite fast stets discale weisse Fleckchen, wie sie Hübner bereits abbildet, bei den Ostjavanen treten solche nur sehr selten auf.

Die ostjavanische Elymnias nenne

d.) casiphone alumna nov. subspec.,
von der man allenfalls eine Aehnlichkeit mit Euplaea mazares Moore constatieren könnte.

B. E. Z. 1897 p. 342 sprach ich bei Beschreibung der E. praetextata m. die Vermutung aus, dass kamara Moore nur eine Form der casiphone sei und ich glaube auch heute noch bei dieser Ansicht bleiben zu müssen, wenngleich kamara unbeeinflusst von der Lokalität sowohl in Ost- wie West-Java vorkommt. In meiner Sammlung sind eine Anzahl Uebergänge vereinigt von kamara Moore zu alumna m. Es treten ♀♀ auf, die über dem üblichen

*) Distant l. c. zitiert, „Singapore" als Fundort der casiphone, ich vermute, dass es sich um einen zufälligen Findling oder um eine falsche Lokalitätsangabe handelt.

dunkelsamtbraunen Grunde bereits Spuren blauer Flecken zeigen, und wenn bei casiphone ♀♀ manchmal die grauen Internervalstreifen auf den Vdflgln. verschwinden, erscheinen sie bei kamara ♀♀ (die sich sonst monoton hellbraun halten) wiederum.

In Palabuan, West-Java fing ich ♀♀, die an de Nicévilles Figur von erinyes gemahnen.

Resumé: Auf Java existieren folgende casiphone Formen:

casiphone casiphone Hb. Westen der Insel.
casiphone alumna Fruhst. Osten der Insel.

daneben unabhängig von der Lokalität:

♂♀ forma kamara Moore.
(El. kamara Moore, Cat. Lep. Mus. E. J. C. 1857. p. 239. ♀♀ Fruhst. l. c. p. 300; de Nicéville, J. As. Soc. Beng. 1895 t. R. f. 11. ♀.)

e.) casiphone erinyes de Nicéville.

(Melynias erinyes de N. J. B. N. H. Soc. 1895 p. 19. t. R. f. 9/10 ♀♀.
Martin & de Nicév. Butt. Sumatra 1895 p. 391.)
E. erinyes Martin, Iris 1895 p. 252, sehr selten.

Bisher nur 5 Exempl. bekannt. (Coll. Dohrn & Martin.)

Erinyes ist die sumatranische Parallelform der javanischen kamara Moore und wir dürfen gespannt sein, ob sich in Sumatra noch eine blauschillernde Ausgabe ähnlich saueri Dist. oder casiphone typica einstellen wird. Erinyes besitze ich übrigens in fast völlig identischen Exempl. aus Palabuan, West-Java, nur ist bei meinem ♂♀ die weissgelbe Aufhellung der Htflgl. noch weiter vorgeschritten.

Patria: N. O. Sumatra.

f.) casiphone praetextata Fruhst. Tafel VII. Fig. 3.

Soc. Ent. Dez. 1896; B. E. Z. 1897 p. 4 u. p. 341/342.
E. praetextata de Nicèv. J. As. Soc. Beng. p. 681. 1898.

Eine wohl differenzierte geographische Rasse, ausgezeichnet durch den rundlicheren Flügelschnitt und die prominenteren Vdflgl., sowie insbesonders durch das enorm verdunkelte ♀, bei dem alle Flügel eine tiefbraune Färbung annehmen, welche die grauweissen Strigae bis auf wenige Rudimente auf den Htflgln. völlig verdeckt.

In Lombok fing ich zwei Formen:

α die der West-Java Rasse analoge blaugefleckte forma praetextata Fruhst. (2♂♀.)

β die kamaroide forma exclusa de Nicéville. (Melynias exclusa de N. J. Bomb. Nat. H. Soc. 1898 p. 135 t. X. f. 5♂.)

11. Elymnias pellucida Fruhst.

(Ent. Nachr. 1895 No. 11. p. 1. ♀. ♀ Shelford, Journ. R. As. Soc. 1904. p. 103. El. aroa Shelford, P. Z. Soc. 1902 p. 273 ♂♀.)

Pellucida vertritt melias auf Borneo, so dass wir pellucida als philippinisches Fragment in der Fauna von Borneo betrachten müssen, die in Sumatra durch

pellucida dohrni de Nicéville

(Melynias dohrni de Nicév. Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1896 t. S. f. 12 ♂; Martin & de Nicév. Butt. Sum. 1895 p. 391. Martin Iris 1895 p. 252 nur 1 ♂ gefangen.)

einen Ausläufer besitzt.

Das interessanteste Faktum in der Verbreitung der casiphone Formen besteht in der Aehnlichkeit der nordindischen Rasse (malelas) mit der javanischen (casiphone), deren Seltenheit in Sumatra (wohin die dunkle Form wohl erst über Java gelangt sein dürfte, da sie in Sumatra nur spärlich, in Java sehr häufig auftritt) und das gänzliche Fehlen in Borneo.

Die Ursache dieser nordindisch-javanischen Affinität (mit Umgehung von Sumatra-Borneo) dürfte auf die vormalige direkte Landverbindung Birma-Java zurückzuführen sein. Analogien bietet die bereits mehrmals konstatierte Uebereinstimmung der roten Elymnias undularis ♀, das Vorkommen der indischen Heleyra hemina, einer Dodona, mehrerer indischer Mycalesis, einer Neorhina etc., die Java und Nordindien gemeinsam besitzen, während sie in Sumatra-Borneo fehlen.

Von Säugetieren und Fossilien sind ähnliche gemeinsame Arten (Faunenfragmente) bekannt, und so summieren sich immer mehr die Beweismaterialien für den alten Landconnex Java-Indien.

12.) Elymnias melias Felder.

(Melanitis melias Feld. Reise Nov. t. 61. f. 11 ♂, 1867; Wallace Tr. Ent. Soc. 1869 p. 329. E. melias Semper l. c. p. 62.)

α Forma malis Semper

(E. malis Semp. l. c. p. 62/63; Casiguran, N. O. Luzon.)

Duftpinsel schwarz. Aehnlichkeit mit Salpinx similiana.

Malis dürfte sich zu melias verhalten etwa wie kamara Moore zu casiphone Hübner.

Patria: Lugban, Burias (Felder) Mittel- und N. O. Luzon (Semper) 1 ♂ Luzon (Coll. Fruhstorfer).

13.) Elymnias casiphonides Semper.

(E. casiphonides Semper, Schmett. Philippinen 1892, p. 330. E. casiphone Semper l. c. p. 61 t. 11 f. 11, 12 ♀.)

Casiphonides entfernt sich vom indoaustralischen casiphone Typus insbesondere dadurch, dass ♂♀ von monomorpher anstatt dimorpher Erscheinung, so dass der ♂ dasselbe Kleid, wie das recht helle ♀ trägt.

Patria: Mindanao, ♂♀ Coll. Fruhst.

Semper, der zuerst nur ♀♀ kannte, bringt diese Art in Verbindung mit casiphone Hbn.

Butler, Trans. Ent. Soc. 1870 p. 488 dagegen vergleicht das ♀ viel richtiger mit timandra Wall. ♀; in der Tat hat casiphonides nur eine Koloritähnlichkeit der Flügeloberseite mit casiphone, während die Unterseite durch die robustere ungleichmässigere Schwarzfleckung deutlich die nähere Verwandschaft mit der nesaea (lais)-Gruppe bekundet.

Die Zugehörigkeit zu nesaea wird dann durch die beim ♀ besonders auffallend gebogene HDC. der Htflgl. erwiesen, ein zuverlässiges strukturelles Merkmal, das sich ähnlich prägnant nur noch bei ceryx Boisd. vorfindet.

14.) Elymnias ceryx Boisd.

a.) ceryx ceryx Boisd.

Melanitis ceryx Boisd. Spec. Gen. t. 9. f. 8. 1836 nur Unters. Mexique; Wallace, Trans. Ent. Soc. 1869 p. 326 ♂♀.

Fruhstorfer, B. E. Z. 1896 p. 300; Fürbringer, Semons-Reisen, p. 237 Tji bodas.

Erinnert in der Flugart und im Aussehen dermassen an Danais albata Zink, dass ich sie wiederholt für eine Danaide hielt, wenn ich sie in den Mittagsstunden in sonnigen mit Bambus durchschossenen Waldlichtungen oder auf Waldpfaden einsam und ruhig dahinschweben sah.

Es ist sehr wahrscheinlich, das Elymnias ceryx sich über Java und Sumatra verbreitete, als beide noch zusammen hingen und zwar zu einer Periode die dem Landconnex Birma-Java folgte. In derselben Zeit mag auch die Verbreitung der Danais albata Zink. nach Sumatra fallen, von der erst neuerdings eine dunkle Lokalrasse in Sumatra entdeckt wurde.

Patria: West-Java 4—6000' Höhe. Oestlicher als auf dem Plateau von Pengalengan fand ich ceryx nirgendwo auf Java und ist es noch zweifelhaft, ob sie im Osten vorkommt.

b.) ceryx ceryxoides de Nicéville.

(Melyn. ceryxoides de N. J. B. H. Soc. p.22. t. S. f. 13. ♀ 1895; Martin & de Nicév. Butt. Sum. p. 391. Martin Jris 1895 p. 252.)

Von dieser prächtigen Lokalrasse liegt mir aus West-Sumatra vom Vulkan Singalang aus 6000' Höhe eine melanotische ♀ Aberration vor mit tief schwarzem, statt rotbraunem Analsaum der Htflgl. Oberseite. (♀ forma nigritia nova.) Nach Martin existieren auch solche ♀♀ auf dem Tobah Plateau in ca 5000'.

15.) Elymnias künstleri Honrath.

Berl. Ent. Zeitsch. 1885 p. 276 t. 8. f. 3 ♀; Distant. Rhop. Malay. 1886 p. 422 t. 41. f. 9 ♀;
Melynias suneri Moore, Lep. Ind. Juli 1893 p. 161. t. 140 f. 2a ♀.

Dies ist eine der seltensten Species des Macromalayischen Gebiets. Man kennt ein ♀ aus Perak und ein zweites hatte ich das Glück in West-Java aufzufinden, das einer kleineren Lokalrasse angehört.

künstleri gauroides Fruhst.

(Elym. gauroides Fruhst. Ent. XX. p. 43/44; B. E. Z. 1894 p. 243/244 t. 18 f. 4. ♀; 1896, p. 300.)

Gauroides ist nun bereits das dritte Glied der Elymnias-Sippe, die Malacca und Java gemeinsam bewohnen und ein Faunenrelict bildet aus der Periode in der sich die Malayische Halbinsel über dem heutigen Banka, Billiton, Bawean als schmaler Rücken bis nach Java erstreckte und zwar zu einer Zeit als Sumatra und Borneo bereits durch das einbrechende Meer isoliert waren und so erklärt es sich, dass künstleri sowohl auf Sumatra, wie auf Borneo fehlt.

16. **Elymnias harterti** Honrath.

B. E. Z. 1889 p. 165. t. 1 f. 3. Malacca, Sarawak.
El. brookei Shelford, R. As. Soc. 1904 p. 102. Sarawak.

Da Honrath sich ausdrücklich auf 1 ♂ aus Sarawak bezieht als er harterti (Type aus Perak) beschrieb, fürchte ich, dass sich brookei Shelford vielleicht nicht einmal als Lokalrasse neben harterti halten lassen wird.

Aber diese Bemerkung ist rein nebensächlich, viel interessanter gestaltet sich die Tatsache, dass harterti ihren nächsten Verwandten in „Ceylon" hat, wo in singhala Moore eine Schwesterform lebt, zu der vielleicht harterti als Subspecies gehört, wenn sich die ♀♀ (was ich vermute) noch ähnlicher sehen als die ♂♂. (Man vergleiche Bingham l. c. p. 174 Fig. 38 ♂.)

Auch dieses merkwürdige Faktum dürfte in geologischen Verschiebungen einmal seine Erklärung finden.

Patria: Malay. Halbinsel, Sarawak.

17. **Elymnias peali** Wood-Mason.

(Literatur bei Bingham, Fauna India p. 175.
Elwes, Pr. Z. Soc. 1891. p. 269.)

Eine höchst interessante und ebenso wie harterti sehr seltene Species, nur 2—3 Exempl. sind bekannt, von denen zwei von Doherty in Ober-Assam bei Margherita Mai und Aug.—Dezember gesammelt wurden.

Der ♂ ist ausgezeichnet durch eine hellgraue Distalpartie der Vdflgl., das ♀ durch einen grossen orangefarbenen Analfleck der Htflgl.-Oberseite.

Patria: Assam.

18. **Elymnias dara** Distant.

An. Mag. N. Hist. 1887 p. 50 ♀; Moore Lep. Indica II. p. 154/155, 1893. Shelford, l. c. p. 101 ♂♀.

Eine echt macromalayische Species von der bereits 4 Lokalformen beschrieben wurden, und eine fünfte harrt nur noch der Namengebung.

Die in Palawan fliegende Rasse wurde vermutlich auf der Philippinen-Landbrücke von Borneo dorthin abgegeben.

a.) dara daedalion de Nicéville.

(Literatur bei Bingham p. 178).

Bingham tut Unrecht, wenn er daedalion mit dara synonymiert; so verläuft z. B. die weisse Medianbinde der Htflgl. von daedalion geradlinig, bei dara ist sie stark gewinkelt, und es ergeben sich eine Reihe anderer Differenzen.

Patria: Birma, Tenasserim (Bingham) Perak (1 ♀ Coll. Fruhstorfer).

b.) dara nova subspec. evtl. **darina.**

(E. dara Martin & de Nicéville, Butt. Sumatra p. 390). „daedalion differiert erheblich von Sumatra Exemplaren, ob sie von dara abzutrennen ist, bleibt ungewiss". Martin, Iris 1895 p. 251.)

Der ♂ trägt nur einen g e l b e n Haarbüschel. Die grösseren und helleren ♀♀ haben das Blau der männlichen Flügel mit grau vertauscht. Deutliche Ocellen auf den Htflgln. in beiden Geschlechtern.

Patria: Sumatra, Battakberge nicht unter 2000'.

c.) dara deminuta Staudgr.

E. albofasciata Stdgr. var. deminuta. Lep. Palawan 1889 p. 39/40.

E. dara Fruhstorfer. B. E. Z. 1896 p. 301; de Nicéville, Journ. As. Soc. Beng. 1898. Bali.

Eine reizende Lokalform, kleiner, schmalbindiger, dunkler als die übrigen.

Staudinger kannte nur 1 abgeflogenes ♀ aus Ost-Java. ♂♂ sind noch nicht beschrieben.

Bei ihnen verschwindet das sonst so characteristische Weiss der Submarginalbinden und wird von einem schönen dunkelvioletten Hauch überzogen.

Patria: Ost-Java (H. Fruhst. leg.) Bali (Doherty leg.)

Deminuta beobachtete ich im Osten Javas auf ca 1500', im Westen besonders bei Palawan, an der Südküste. Sie flogen nur an sehr heissen sonnigen Tagen im tiefen Walde, hielten sich jedoch selbst ängstlich im Schatten und liessen sich durch Bananenköder anlocken.

West-Javanen entwickeln sich unter dem Einfluss des feuchtheisseren Klimas zu stattlicherer Grösse und nehmen einen dunkler violetten Farbenton an.

Die weiss-blauen Submarginalbinden der ♀♀ verschmälern sich und die Flügelunterseite bleibt dunkler rotbraun.

Man kann solche West-Java Stücke vielleicht

d.) dara bengena nov. subspec. nennen.

Die Duftpinsel von beiden Rassen bilden eine ausgedehnte Rosette aus zierlichen grauschwarzen Haaren und rein weissen gekräuselten Spitzen.

Patria: West-Java, Palabuan, Januar, Februar (H. Fruhstorfer leg.)

e.) dara dara Distant.

Duftpinsel rotbraun.

Patria: Nord Borneo, (2 ♂♀ Coll. Fruhstorfer) S. O. Borneo (Semper).

f.) dara albofasciata Staudgr.

(E. albof. Stdgr. Lep. Palawan p. 39/40.
E. dara Semper, Schmett. Philipp p. 330, 1892.)

Duftpinsel grau.

Patria: Palawan, ♂♀ W. Doherty 1898 leg. Coll. Fruhst.

19.) Elymnias panthera F.

(Fruhstorfer, B. E. Z. 1904 p. 188).

Die Formen dieser weitverbreiteten Art zerfallen in 2 Gruppen:

a) die des rein macromalayischen Gebietes
b) die der Inselkette von den Nicobaren bis Engano.

Beide Gruppen umfassen überraschend gleichartige Elemente, heben sich jedoch von einander durch grosse Gegensätze ab.

Unter a. Formen mit hellen Flügelbinden u. kleinen Ocellen
unter b. „ „ obsoleten Binden und grossen Ocellen.

Am auffallendsten dokumentiert sich der Gegensatz zwischen der sumatranischen Rasse und jenen der sumatranischen Satellit Inseln. die alle der Nicobarenform ähneln und zwar um so mehr. je näher sie den Nicobaren liegen.

Bei den Elymnias wiederholt sich somit eine Erscheinung. auf die ich bei den Danaiden Iris 1906 Heft III. p. 191.) bereits hingewiesen habe.

Ebenso wie die Danais melanippus-Formen der Trabanten von Sumatra. gravitieren auch die Elymnias nach den Nicobaren. worin wir (ganz abgesehen von dem Satellit Insel Charakter der betreffenden Arten) die Einwirkung einer alten Landverbindung die parallel mit Sumatra. aber unabhängig davon. sich von den Nicobaren bis Engano erstreckte. zu vermuten haben.

Beispielsweise sehen sich die Formen der Nicobaren und jene von Nias so ähnlich, dass sie Bingham, Fauna India p. 178 synonymiert.

Von panthera kennen wir folgende Rassen:

a.) panthera mimus Wood-Mason.

E. mimus Wood-Mason & de Nieéville. J. A. S. Beng. 1881. p. 230; ibidem Butt. Ind. I. 1883, p. 271. Moore, Lep. Ind. II, 1893, p. 152 t. 136 f. 2-2b. ♂♀. Bingham. Fauna India 1905 p. 178.

E. panthera mimus Fruhst. B. E. Z. 1898 p. 197; 1899 p. 58; 1904 p 188.

Oberseite namentlich distal bleich braun; Ocellen der Unterseite nur wenig transparent.

Htflgl. unten mit fast schwarzbrauner Distalregion und sehr grossen, gering blaugekernten Ocellen. Schwarzer submarginaler Punkt zwischen HR und OM fehlt bei meinem Exemplar.

Patria: Nicobaren, 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

b.) panthera dolorosa Butler.

E. dolorosa Butler. Ent. Month. Mag. 1883 p. 53. Kheil. Rhop. Nias 1884 p. 19.

E panthera dolorosa Fruhst. B. E. Z. 1898 p. 197; 1899 p. 58; 1904 p. 188.

E. mimus Moore, l. c.; Bingham l. c. partim Nias.

Oberseite gleichmässig schwarzbraun.

♀ mit viel schmälerer bleich gelbgrauer Submarginalregion der Vdflgl. als mimus.

Unterseite lichter, lebhafter rotbraun, Distalregion gelblich, Ocellen proximal reich blau beschuppt, stets 6 anstatt 5 wie bei mimus, vorhanden.

Patria: Nias, 3 ♂♂ 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

c.) panthera enganica Doherty.

E. dolorosa var. eng. Doh. J. A. S. Beng. 1891 p. 24.
E. enganica Moore, Lep Ind. p. 156.
E. panth. eng. Fruhst. B E. Z. 1898 p. 197; 1899 p. 58; 1904 p. 188.

Die ♀♀ differieren durch die viel schmälere, dunkler gelbbraune Submarginalbinde der Htflgl. zwar erheblich von Sumatranern, nähern sich aber diesen durch das Auftreten eines breit ausgedehnten, rötlich braunen Anfluges der Analpartie der Vdflgl.

Bemerkenswert ist auch noch, dass enganica 3 weisse Apicalocellen der Htflgl.-Unterseite besitzt, während bei allen Verwandten deren nur eine existiert.

Patria: Engano, 6 ♂♂ 3 ♀♀ April-Juli. Coll. Fruhst.

d.) panthera tantra nom. nov. für

E. lutescens Martin & de Nicéville, Butt. Sum 1896 p. 389; Martin, Iris 1895. p. 250.
Wallace, Tr. Ent. Soc. 1869 p. 323 partim, Sumatra.
Distant, Rhop. Malay. 1886 p. 62 partim, Sumatra.
Moore, Lep. Ind. p. 155, partim Sumatra.
E. panthera Fruhstorfer, l. c. 1898 p. 197; 1899 p. 58; 1904 p. 188 partim, Sumatra.
E. panthera var. lutescens Kirby Cat. 1871 p 112 partim, Sumatra.

Wallace bemerkte bereits 1869, dass das ♀ von Sumatra weniger Rot auf den Vdflgln trägt als lutescens ♀ von der Malay. Halbinsel. Dies kann ich nach meinen beiden ♀♀ nur bestätigen, bei einem ist das Rot fast, bei einem 2ten völlig verschwunden.

Des weiteren verschmälert sich bei Sumatranern die gelbliche Submarginalregion der Htflgl. besonders auf der Unterseite (Inselmelanismus) und die schwarzen Ocellen werden kräftiger.

Ein ♀ hat gleichmässig schwarzbraune Vdflgl. ein zweites Rudimente einer gelblichen Subapicalbinde und es sollen Exempl. vorkommen, die sogar eine violette Binde tragen. (Anklang an dulcibella m. von Ost-Java.)

Patria: N. O. Sumatra, 2 ♂♂ Dr. Martin leg. Coll. Fruhstorfer.

e.) panthera panthera F.

Pap. panthera F. Mant. Ins. 2 p. 39. 1787; Ent. Syst. 3 p. 75 1793 „Tranquebariae",
E. panthera Butl. Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 38 t. II f. 7
Staudinger, Iris 1889 p. 39.
Aurivillius, E. Tidskrift 1897 p. 142
Fruhstorfer, l. c. 1898, 1899 und 1904.
Satyrus panthera Godart, Enc. Meth. IX 1819 p. 480. Trinquebar.
E. lutescens Butler Ann. M. N. Hist. 1867 p. 404 t. 4 f. lo ♀. Pr. Z. S. 1871 p. 521.
E. lutescens Distant, Rhop. Malay. 1882 p. 62 t. 6. f. 4 ♂, 5 ♀.
Marshall & de Nicév., Butt. Ind. 1883 p. 272 partim
Moore, Lep. Ind. 1893 p. 155 partim.
Hagen B. E. Z. 1892 p. 144 Banka.

Am Museum in Copenhagen sah ich ein Exemplar, das vermutlich Fabricius als Type vorgelegen hat, was auch Aurivillius (cfr. l. c.) annimmt.

Dieses Exemplar deckt sich insofern mit Distant's Abbildung, als es auf den Vdflgln. keine gelbliche Binde trägt, und auch auf den Htflgln. sehr düster gefärbt ist.

Dem Beispiel Aurivillius folgend, verlege ich die Heimat der Type gleichfalls nach der malayischen Halbinsel, umsomehr als verschiedene Arten, deren Herkunft von Fabricius aus „Tranquebariae" vermeldet wurden, sich später als von Malayana stammend erwiesen haben. (Taxila haquinus F. etc.)

Patria: 2 ♀♀ Perak, Coll. Fruhstorfer, Singapore (Distant) Banka (Hagen).

f.) panthera arikata nov. subspec.

(E. panth. subspec. Fruhst. B. E. Z. 1904 p. 188.
E. panth. Shelford, J. R. As. Soc. 1904 p. 101 partim.)

Submarginalbinde der Htflgl. weiss anstatt gelblich, viel breiter, mit grösseren, schwarzen Ocellen besetzt; Distalsaum der Htflgl. viel breiter schwarz, Schwanzspitze länger.

Patria: Natuna, 2 ♀♀ Coll. Fruhstorfer.

g.) panthera labuana Staudgr.

E. panth. var. labuana Stdgr. Iris 1889 p. 39.
E. panth. labuana Fruhst. l. c. 1898, 1899 und 1904.
Shelford, J. As. Soc. 1904 p. 101 partim.

Submarginalbinde aller Flügel weisslich anstatt gelb, am Apex der Vdflgl. prominent, auf den Htflgln. sehr schmal.

Labuana dürfte allenfalls die Trockenform der nachfolgenden alfredi vorstellen.

Patria: Insel Labuan bei Borneo (Staudgr.) 1 ♂ von Kudat, NW. Borneo, Coll. Fruhst.

h.) panthera alfredi nov. subspec.

E. dusara Moore, Cat. E. C. Mus. 1857 p. 258 partim, Borneo.
E. lutescens Wallace, Tr. Ent. Soc. 1869 p. 323 partim.
Druce, P. Z. S. 1873 p. 340.
Shelford, l. c. p. 101 partim. Kuching, Sarawak.
E. lutescens Moore, Lep. Indica II p. 155.

Eine grosse Reihe von Exemplaren aus Süd-Borneo, sowie dem Sultanat Brunei in Nord-Borneo, differieren von labuana Stdgr., durch das Fehlen der weissen Submarginalbinde der Vdflgl., von der nur noch gelegentlich einige gelbliche Rudimente vorhanden sind.

Von den ♀♀ existieren zwei Formen:

α ♀ forma **pantherina** nova.

mit mattem, aber ausgedehntem, rotem Anfluge der Vdflgl. und sehr breiten, gelblichen Submarginalbinden der Htflgl. Die helle Region der Htflgl.-Unterseite wesentlich reduzierter als bei panthera typica, denen sie sonst sehr nahe kommen.

β ♀ forma **alfredi**

mit viel schmälerer, dunkler gelbbrauner Submarginalregion der Htflgl., die zudem über und über mit braunen Schuppen bedeckt wird.

Vdflgl. ohne roten Schimmer.

Patria: S. O. Borneo. 1 ♂ 1 ♀ pantherina, 1 ♀ alfredi, N.-Borneo 3 ♂♂, 2 ♀♀ alfredi, 1 ♀ pantherina. Coll. Fruhst.

i.) panthera suluana Fruhst.

E. panth. sul. Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 57; 1904 p. 188.

Grösser als die übrigen panthera-Rassen mit schmäleren, lang ausgezogenen Flügeln, welche in der Form an Elym. pellucida Fruhst. erinnern. Htflgl. beiderseits mit breiter, weisser Binde.

Patria: Sulu-Archipel, 1 ♂. Type am British Museum.

k.) panthera bangueyana Fruhst.

E. p. b. Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 58. 1904 p. 188.

Weissliche Binde aller Flügel prominenter, ausgedehnter als bei labuana Stdgr., Flügel rundlicher als bei suluana Fruhst.

Unterseite nur mit 4 schwarzen Augenflecken.

Submarginalregion der Htflgl. gelblich, grau und braun gesprenkelt, Unterseite reich weiss punktiert.

Patria: Banguey, Type Museum Hamburg.

l.) panthera parce Stdgr.

E. p. var. parce Stdgr. Iris 1889 p. 39.

E. p. p. Fruhst. B. E. Z. 1898, 1899 und 1904.

Die kleinste der Inselformen von dürftigem Aussehen.

♂ Ocellen der Htflgl. nicht durchscheinend. Flügel rundlicher als bei alfredi, dunkler braun.

♀ mit stark aufgehellter, bleich graugelber Aussenregion, ohne schwarzen Distalsaum der Htflgl.

Ocellen bei ♂♀ viel zierlicher und spitzer als bei sämtlichen panthera-Rassen.

Patria: Palawan, ♂♀ W. Doherty 1898 leg. Coll. Fruhst.

m.) panthera lacrimosa Fruhst.

E. lutescens Hagen, J. N. V. Nat. 1896 p. 184.
Pagenstecher, ibid. 1898 p. 183.

E. panth. lacrim. Fruhst., B. E. Z. 1898 p. 196, 1899, p. 58; 1904 p. 188. Gubener Ent. Zeitschr. 20. 1906 f. 3 ♀ Oberseite.

Lacrimosa zählt zu den prononziertesten Inselformen, und hat kaum noch Ähnlichkeit mit dusara Horsf. von

Java, sondern nähert sich durch ihre transparenten, aber viel grösseren Ocellen der Htflgl. viel mehr enganica Doh.

Die ♂♂ tragen eine weisslichgraue, undeutliche Submarginalbinde der Vdflgl., die beim ♀ manchmal breit ausfliesst und apicalwärts prominent und fast weiss erscheint.

Alle Flügel sind des weiteren charakterisiert durch eine relativ scharf begrenzte, weissliche Submarginalregion, die viel reiner, jedoch bedeutend schmäler auftritt als bei panthera F. von Malakka. Die Ocellen sind fast so gross als bei mimus und dolorosa, jedoch viel gleichmässiger.

Patria: Bawean, 27 ♂♂, 6 ♀♀ Juli/September. Coll. Fruhstorfer.

n.) panthera lacrima Fruhst.

E. p. l. Fruhst. B. E. Z. 1904 p. 188.

Sehr nahe der vorigen, jedoch etwas grösser; Vdflgl. mit schmaler, Htflgl. mit breiter gelblichgrauer Submarginalbinde. Unterseite dunkler rotbraun, besonders am Distalsaum, ausgedehnter und massiger braunschwarz gefleckt. Subapicalbinde der Vdflgl. gelblich. Htflgl.-Binde sehr viel schmäler und dunkler als bei lacrimosa, Ocellen jedoch noch grösser, proximal reicher blau begrenzt.

Patria: Ignota, vermutlich Inseln bei Sumatra. 1 ♂ ex antiqua Coll. Honrath.

o.) panthera dusara Horsfield.

Mel. dusara Horsfield, Cat. Lep. E. I. C. Mus. 1828 t. 5, f. 7 ♀ Ober- und Unterseite.

E. dusara Moore, Cat. Lep. E. I. C. Mus. 1857 p. 238 partim, Java.

Elym. dusara Wall. l. c. p. 322 ♀; Elym. panth. Fruhstorfer, B. E. Z. 1896 p. 300.

E. p. dus. Fruhst. B. E. Z. 1898 p. 196; 1899 p. 58; 1904 p. 188.

Diese distinkte Lokalform fühlt sich besonders heimisch in West-Java, wo sie bis etwa 2000' Meereshöhe hinaufgeht, aber nirgends häufig ist. ♀♀ aus den Preanger Regentschaften gleichen ziemlich genau dem Horsfieldschen Bilde eines ♀, das Wallace für einen ♂ gehalten

hat, weshalb er das ♀ nochmals beschrieb. So kommt es, dass der ♂ noch mit keiner genauen Diagnose fixiert ist.

♂. Grundfarbe dunkelbraun mit einer wenig aufgehellten Submarginalregion. Duftpinsel der Htflgl. schwarz.

Unterseite: Basis dunkel, Distalpartie lichter braun, grauweiss schraffiert. Htflgl. mit kleinen schwarzen, proximal weissgekernten Ocellen und einem grösseren, weissen Punkte an der Basis der V R.

Patria: West-Java bis 2000' Höhe, 2 ♂♂, 4 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

p.) panthera dulcibella nova forma.

E. dusara Stdgr. Iris 1889 p. 39. „2 ♀♀ aus Ost-Java tragen statt der lichten Binde violettblaue, zum Teil verloschene Flecken, die bei dem einen Stück nach unten rudimentär und schmutzig gelb werden." Stdgr.

Aus Ost-Java besitze ich zur Zeit nur noch 4 Exempl., die sich durch ihre Kleinheit, die hellere Grundfärbung der Flügelunterseite sogleich als Produkte einer regenarmen Region dokumentieren. Leider reicht mein jetziges Material nicht aus, um zu entscheiden, ob in Ost-Java nur solche Exemplare vorkommen; in diesem Falle hätten wir es mit einer Lokalrasse zu tun. Jedenfalls sollen diese ostjavanischen panthera mit violetten Vdflgl.-Binden einstweilen als *dulcibella* fixiert werden, auch für den Fall sie nur der Dry-season Form angehören.

Dulcibella bildet eine hübsche Illustration zu der Tatsache, dass aus der Species durch klimatischen Einfluss zunächst Aberrationen entstehen, diese fixieren sich durch weitere Einwirkung der Trocken- oder Regenperiode zu Zeitformen, die später konstant werden und allmählig zu dominieren beginnen, je nach der kürzeren oder längeren Dauer der betreffenden Perioden. Wenn dann noch der Einfluss der lokalen Inzucht dazu tritt, bildet sich eine Subspecies heraus, die sich so weit konsolidieren kann, dass sie wieder Speciescharaktere annimmt. Das dürfte die einfache Geschichte und der Kreislauf so mancher Art sein.

Über die Raupe von dulcibella ist nichts bekannt, jene von dusara lebt, nach brieflichen Mitteilungen des Herrn Piepers, auf den Blättern verschiedener Palmen.

Patria: Ost-Java, 1 ♂ 3 ♀♀ Tenggergebirge, ca. 2000' Höhe H. Fruhstorfer leg.

20. Elymnias singhala Moore.

P. Z. S. 1874 p. 568; Lep. Ceyl. I, 1880 p. 26 t. 13 f. 2—2a. ♂♀.

Marshall und de Nicéville, Butt. India 1, 1883 p. 277; de Nicéville, J. As. Soc. Beng. 1899 p. 186.

Fruhstorfer, B. E. Z. 1904 p. 189.

Bingham, Fauna India 1905 p. 174 f. 38 ♂.

Melynias singhala Moore, Lep. Ind. 1893 p. 156, t. 138, f. 1—1b. ♂♀.

Singhala ist zweifellos die Vertreterin von panthera auf Ceylon, die sich zur vollwertigen Species umgebildet hat.

Die Raupe lebt auf Blättern einer bestimmten Palmenart im Botanischen Garten von Peradeniya, der bis in die neueste Zeit der einzige Fundplatz der schönen Elymnias war.

Nach Mackwoods Beobachtungen (cfr. de Nicéville 1899) verbreiten sich die Falter jetzt aber etappenweise auch über andere Gebiete.

Patria: Ceylon, 2 ♂♂ 1 ♀ H, Fruhst. 1889 leg.

21. Elymnias penanga Westwood.

Mel. penanga Westw. in Doubl. Hew. Gen. D. Lep. 1851 p. 405 ♀.

Elym. penanga Marshall und de Nicéville, Butt. Ind. 1883, p. 269. Bingham, Fauna India p. 180. partim.

Mel. mehida Hew. Exot. Butt. II. f. 2, 3 ♀.

Penanga präsentiert sich als die kleinste bekannte Elymnias und während die ♂♂ im allgemeinen den Euploeen-Habitus bewahren, erinnern die ♀♀ durch ihre Flügelform mehr an Mycalesis, ohne sich an ein Danaiden-Modell zu halten.

Die Synonymie liegt noch sehr im Argen und mit Ausnahme von Martin, der nur die sumatranische Species als erster richtig behandelte, häufte jeder Autor zu den alten Fehlern nur wieder neue, so leider auch Shelford, der J. Roy. As. Soc. 1904 eine recht wertvolle Tabelle der Borneo Elymnias aufstellte.

Moore machte sich dann das Vergnügen, auf penanga eine Gattung zu gründen, die wie so viele der Moore'schen Genera e i n e Species umfasst.

Penanga zerfällt in folgende Unterarten:

a.) penanga chelensis de Nicéville.

E. chelensis de Nicéville, J. Bomb. N. H. S. 1890 p. 200 t. D. f. 3 ♀.
Elwes, Pr. Z. S. 1891 p. 269, Ost-Pegu.
Swinhoe, Tr. Ent. Soc. 1893 p. 275. Shillong.
Bingham, Fauna India p. 180.
Bruasa chelensis Moore, Lep. Ind. II 1893 p. 164 t. 141 f. 3 und 3a. ♀.
de Nicéville, J. B. N. H. Soc. 1899 p. 330. Toungu, Dez., Dannat Range, Febr.

Nach Bingham ist chelensis kaum eine „Varietalform" von penanga.

Da jedoch die ♀♀ noch unbekannt sind, die immerhin erheblich von penanga penanga ♀ differieren mögen, führe ich chelensis als Lokalrasse.

Den Speciesrang zu dem de Nicéville diese zierliche Elymnias erhebt, verdient sie aber in keiner Weise. Es ist in hohem Grade zu bedauern, dass sich die englischen Autoren der letzten Dezenien, der damals auf dem Kontinent üblichen, durch Staudinger eingeführten Bezeichnung „Varietät" widersetzten. Bei einer konsequenten Anwendung der Formel „var." hätten die meisten Arbeiten, insbesondere aber die vorzüglichen Zusammenstellungen de Nicévilles einen viel höheren und bleibenderen Wert.

Nach meinen 2 ♀♀ beurteilt, differiert chelensis durch etwas grösseren Habitus und breiter angelegte blaue Submarginalstrigae der Vdflgl. von der zierlicher gestreiften penanga. Chelensis besitzt einen rötlichen Distalsaum der Vdflgl. und fast ganz schwarze, anstatt blau schillernde Htflgl.

Chelensis unterscheidet sich aber entfernt nicht in dem Maße von penanga, wie etwa melitophila m. von nigrescens Butl., und dabei ist melitophila von mir als Subspecies von vornherein bezeichnet worden.

Chelensis ist ebenso wie penanga und kouchа enorm selten.

In England sind ca. 5 Exemplare bekannt und 2 stecken in meiner Sammlung.

Patria: Assam, Ober-Birma, Shan States, Pegu.

b.) penanga penanga Westwood.
Distant Rhop. Malay. p. 63 t. 7 f. 6 ♂; t. 6 f. 11 ♀ 1882.
α. ♀ forma *mehida* Hew. l. c. (mit weisser Subapicalbinde der Vdflgl.)
β. ♀ forma *abrisa* Distant (ohne solche).
E. abrisa Distant. Ann. Mag. N. Hist. 1886 p. 331.
Rhop. Malayana p. 421, t. 43 f. 5 ♀ (nec. ♂) 1886.
Elym. abrisa forma typica Shelford l. c. p. 105. 1904.
Patria: Penang (Westwood), Singapore (Wallace), Malay. Halbinsel. (♂♂♀ Coll. Fruhstorfer.)

c.) penanga sumatrana Wallace.
E. sumatrana W. Tr. E. S. 1869 p. 325 ♀; Hewitson Ex. Butt. III. Mel. f. 1. 4 ♀ 1863.
Bruasa sumatrana Mooré, Lep. Ind. II. 1892 p. 165.
Martin und de Nicéville, Butt. Sumatra 1895 p. 391; Martin Iris 1895 p. 202.
α. ♀ forma *sumatrana* mit hellem Vdflgl.-Apex.
β. ♀ forma *abrisa* Distant mit grauem Apex.
Patria: Sumatra, 2 ♂♂ 1 ♀ ex Montibus Battak (Dr. Martin leg. in Coll. Fruhstorfer.)

d. penanga konga Grose Smith 1889.
Elym. konga Grose Smith A. N. H. 1889 p. 317 ♀ Bruasa konga Moore, Lep. Ind. p. 165; Elym. abrisa (!) konga Shelford l. c. p. 105.
Elymnias borneensis Grose Smith, Ann. Mag. Nat. Hist. 1892 p. 428.
Bruasa born. Moore l. c. p. 165; Grose Smith, Rhop. Exot. III. Elymnias II. f. 4, 5 ♂ f. 6 ♀ p. 6., 7, Oktober 1897.
El. penanga trepsichroides Shelford. ♂ l. c. p. 105. 1904.
E. penanga Butl. P. Z. S. 1892 ♂ Sandakan.
Dies ist die progressivste Rasse, und die einzige, die im ♂♀ sofort zu erkennen ist. Der ♂ trägt nur 3 subapicale blaue Strigae der Vdflgl.-Oberseite anstatt 5, wie die übrigen Lokalformen.
Vom ♀ existieren 3 Formen:
α. ♀ forma *konga* Grose Smith.
(E. abrisa konga Shelford.)
Congruent der forma abrisa Distant der Malay. Halbinsel und Sumatra.
β. ♀ forma *mehidina* nobis.
E. penanga trepsichroides Shelford l. c. p. 104 ♀.

Diese ♀ Form beschreibt Shelford als der mehida analog. nur verschmälert sich die weisse Subapicalbinde der Vdflgl. und ist schräger gestellt. 65 mm Spannweite.

γ. ♀ forma *ptychandrina* nobis.
E. borneensis Grose Smith. Rhop. Exot. III. f. 6. ♀.

Diese ♀ Form ist Borneo bis jetzt eigentümlich. doch ist es nicht unwahrscheinlich. dass gleichartige ♀♀ auch in Malakka vorkommen.

Ptychandrina hat (abgesehen von den fehlenden Schwanzanhängen) grosse habituelle und Zeichnungsähnlichkeit mit Ptychandra schadenbergi Semper von Mindanao.

Patria: Nord-Borneo. 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

22. Elymnias patna Westwood.

Literatur bei Bingham, Fauna p. 177.

Diese in Sikkim und Assam häufige Species besitzt monochrone ♀♀. die sich nur sexuell vom ♂ unterscheiden.

Die überaus seltene. extreme Trockenform beschrieb Moore als besondere „Species“ patnoides.

Bingham hat Recht. wenn er sagt, dass sie kaum als „Variety“ getrennt werden kann.

Patnoides ist merkwürdig selten. Moore selbst besitzt sie nicht; Bingham kennt nur 2 Exemplare. Mir überliess Colonel Swinhoe in London 1 ♂ und 1 ♂ ging mir aus Sikkim zu.

Wir kennen bisher:

a.) patna patna Westwood.

α. ♂ forma temp. sicc. *patnoides* Moore.
Von Kumaon-Himalaya bis Assam und Birma.

b.) patna stictica Fruhst.
Iris 1901 p. 271.

Von kleinerem Habitus. zeichnungsärmer. Flügel rundlicher.

Patria: Tonkin. Juni/August 4 ♂♂ 1 ♀ H. Fruhst. leg.
Auf den Philippinen finden wir patna wieder als

23. Elymnias beza Hewitson.

Melanitis beza Hetwitson, Ent. Mt. Mag. XIII. p. 179. 1877.

Semper Schmett. Philipp. 1886 p. 64. t. 12. f. 5 ♂; f. 6. ♀.
Staudgr. Exot. Schmett. 1888 p. 237 t. 86 ♂.
♂♀ gleichartig, ähnlich Euploea dufresni Godt.
Patria: Mindanao, ♂♀ Coll. Fruhstorfer.

24. Elymnias kochi Semper.

l. c. p. 63 t. 12. f. 4. Unterseite.
Eine mimetische Form der Trepsichrois megilla.
Patria: Mittel-Luzon. nur 1 ♂ bekannt.

kochi plateni nov. subspec.

Ich vermute, dass die von Semper l. c. p. 330 erwähnte „kochi nahe verwandte Art", die Dr. Platen von S. O. Mindanao an Staudinger sandte als Lokalrasse zu kochi gehört. Die Form kann *plateni* genannt werden.

25. Elymnias nepheronides nov. spec.

Diese eigentümliche Art entdeckte Everett auf Flores und befinden sich die Originale im Tring-Museum. Der ♂ oder das ♀ ähnelt dem ♂ oder ♀ der Nepheronia valeria Cramer, wenn ich mich recht erinnere, und könnte man die merkwürdige, einzig dastehende Art vielleicht mit **nepheronides** bezeichnen.

Patria: Flores.

Von den eigentlichen Molukken kennen wir bisher nur 2 Species Elymnias. (*vitellia* Cramer und *cybele* Feld.)

Die von Felder und Kirby nach Halmaheira (Gilolo) verlegte *cumaea* Feld. bewohnt ausschliesslich Celebes.

Die beiden echten Molukkenarten stehen sich sehr nahe, auf deren durchgreifende Unterschiede machte ich jedoch bereits Iris 1903 p. 321 aufmerksam.

Beide Arten sondern sich auf den einzelnen Inseln zu Lokalrassen ab, die bisher aus Mangel an Material nicht unterschieden werden konnten.

26. Elymnias cybele Felder.

Besonders auf Buru lebt eine ausgezeichnete Rasse die ich als:

a.) cybele adumbrata nov. subspec.

bezeichne.

Kleiner als cybele Feld. auch die Vdflgl. schwarz ohne blaubereiften Apicalteil. Weisspunktierung der

Unterseite prominenter, die Antemarginalregion reicher weiss gesprenkelt.

Patria: Buru, März. 2 ♂♂ W. Doherty leg. 1 ♂ Amboina (Fundort fraglich.)

b.) cybele opaca nov. subspec.

Grösser als die vorige, kleiner als cybele.

Weisspunktierung der Unterseite weniger prägnant.

♀ dunkler und monoton braun, ohne die ins Rötliche spielende Aufhellung der Medianpartie der Flügeloberseite. Die weissen Submarginalpunkte der Flügelunterseite erheblich zierlicher als bei cybele.

Patria: Halmaheira 2 ♂♀ Coll. Fruhst.

c.) cybele ternatana nov. subspec.

E. cybele Obthr. Lep. Océan. 1880 p. 59. Fruhst. Iris 1903 p. 323 partim.

♀♀. Habituell kleiner als *cybele* und *opaca*. Grundfärbung gleichmässig hell rotbraun, was auch unterseits auffällt.

Weisspunktierung und Sprenkelung der Htflgl.-Unterseite stark reduziert.

Patria: Ternate, Mai 1892 W. Doherty leg; 1 ♂ Waterstradt leg.

d.) cybele cybele Feld.

El. cybele Feld. Wien. Ent. Monat. 1860 p. 248.
Obthr., Lep. Océan. 1880 p. 53.
Pagenstecher in Kückenthals Ergebnisse 1897 p. 410 Batjan. taf. 18 f. 6 ♂, 7 ♀ Uliasseru.
Fruhstorfer Iris 1903 p. 321.
Dyctis astrifera Butler, Trans. Ent. Soc. 1874 p. 425 Batjan.

Pagenstechers Figur 7 ♂ deckt sich gut mit Batjan ♂♂ meiner Sammlung, das ♀ ist jedoch hell rotbraun und kann ganz gut aus einer anderen Lokalität sein, wie denn auch Pagenstecher auf der Tafelerklärung „Uliasseru“ als Herkunft setzt, im Gegensatz zum Text, wo nur „Batjan“ vermerkt wird. Ist das ♀ wirklich von den Uliassern, dann gehört es einer weiteren neuen Inselform an, die man vielleicht „*arnoldi*“ taufen könnte. Als *astrifera* hat Butler kleine Exemplare bezeichnet, die einer Trockenform angehören dürften.

2 ♂♂ Mai 1899 in Batjan von W. Doherty gesammelt sind mit *astrifera* identisch.

e.) cybele obiana Fruhst.
(Iris 1903 p. 321.)
5 ♂♂ 4 ♀♀ Waterstradt leg. Coll. Fruhst.

27. Elymnias vitellia Cramer. 1782.

Von der grösseren vitellia Cramer registriert die Literatur nur zwei Lokalrassen.

a.) vitellia vitellia Cramer. Amboina, Ceram, Saparua.
Pap. Nymph. Phaler. vitellia Cramer IV. t. 349 f. E. F. 1782 p. 115 und 252.
Amboina. Flügeloberseite ganz schwarz.
E. vitellia Obthr. Lep. Océan. 1880 p. 53 „bien distincte de cybele."
El. vitellia Pagenst. Nass. V. Naturk. 1884 p. 177; Amboina l. c. 1897 p. 410.
Ternate und Halmaheira ex errore!
Ribbe, Iris 1889 p. 246; Röber T. v. E. 1891 p. 311 (Ceram, reiche Entwickelung der blauen Flecken.)
α. ♂ forma *suavium* nova.

Vdflgl. mit vergrössertem, hellvioletten Apicalfleck und 2 transcellularen blauen Punkten.

Htflgl. mit blauem Wisch zwischen U R. und M. 1.

Patria: Ceram.

β. ♂ forma *basium* nova.

Vdflgl. mit vier grossen hellvioletten untereinanderstehenden weiss gekernten Subapicalflecken; Htflgl. mit 3 weisslichen circumcellularen Punkten.

Unterseite spärlicher weiss gezeichnet als bei den normalen Exemplaren von Ceram und Amboina.

Patria: Saparua, Uliasser-Inseln, 2 ♂♂ Coll. Fruhst.

b.) vitellia viminalis Wallace.
E. viminalis Wall. Trans. Ent. Soc. 1869 p. 328.
Holland, Nov. Zool. März 1900 p. 62.
Patria: Buru.

28. Elymnias holofernes Butler.

E. holofernes Ribbe, Iris 1898 p. 108; Pagenstecher, J. N. V. Nat. 1894 p. 76 und Lep. Bismarck-Arch.; Zoologica, 1899 p. 101.

E. holophernes (!) Grose Smith, Rhop. Exot. II. Elym. f. 6 7 ♂. 1896.
Dyctis holofernes Butl. A. M. N. H. 1882 p. 42.
Hagen, J. N. V. Nat. 1897 p. 79.

Nach Ribbe ein starker Flieger, waldliebend. Die weissen Flecken neigen zu Veränderungen.

Patria; Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, (Type), Neu-Pommern. C. Ribbe leg.

In Neu-Guinea findet sich eine vicariierende Art:

29. **Elymnias thryallis** Kirsch.

mit 2 Rassen:

a.) thryallis thryallis Kirsch.
Mitteil. Dresd. Mus. 1876 p. 119 t. 6 f. 4.
Patria: Insel Mysore, Kordo.

b.) thryallis glauconia Stdgr.
Iris 1893 p. 362.
E. thryallis Grose Smith, Nov. Zool. 1894, p. 364 t. 6 f. 2.
E. thryallis (glauconia) Hagen Jahrb. Nass. Ver. Nat. 1897, p. 76. Rebel, Termézstr. Füz. 1898 p. 373.
Patria: Constantinhafen, Deutsch Neu-Guinea.

30. **Elymnias chloera** Stdgr.

Iris 1893, p. 363 ♂; ibidem 1894 p. 115 ♀.

Chloera habe ich in Natura nie gesehen, der Beschreibung nach dürfte sie eine Form der vorigen sein, mit luxurianter Grün- und Weissfärbung.

Patria: Deutsch Neu-Guinea.

31. **Elymnias cumaea** Felder.

Reise Novara p. 452 t. 61 f. 9. 10. ♂. 1867. Gilolo ex errore.
Wallace, Trans. Ent. Soc. 1869 p. 328. Gilolo.
Pagenstecher, Kückenthals Ergebnisse 1897 p. 410.
Fruhstorfer. B. E. Z. 1899 p. 55; Soc. Ent. 1904 p. 60 ♀.

Von dieser distinkten Species, die vitellia Cr. auf Celebes und dessen Adjacentinseln repräsentiert, sind bisher 5 geograf. Formen bekannt.

a.) **cumaea cumaea** Feld.

♂ Flügel mit eigentümlichem, hellveilchenblauem, leicht glänzendem Distalsaum.

Das ♀ ist sehr viel grösser als der ♂ und hat 49 mm Vdflgl.-Länge gegen 43—44 des ♂. Die Grundfarbe ist dunkel kakaobraun, mit lichtblauem Aussensaum, der auf den Htflgln einen violetten Ton annimmt. Der Costalrand der Vdflgl. ist weiss und hellgrau marmoriert. Ausserdem macht sich eine weissliche, breite und violett angehauchte, schräge Subapicalbinde bemerklich, wodurch cumaea ♀ etwas an mimalon ♀ erinnert, nur fehlen auf den Htflgln die weissen Punkte, welche mimalon und thyone schmücken.

Die Unterseite aller Flügel vorherrschend rotbraun, mit einer deutlichen, aufgehellten Subapicalzone der Vdflgl., die noch ausgedehnter ist als bei den ♂♂. Die Submarginalzone der Htflgl-Unterseite gleichfalls lichter.

Patria: Nord-Celebes. Minahassa.

Neben typischen ♀♀ existieren auch noch solche mit grossen, weissen Submarginalflecken der Htflgl. und weisslich violetter statt blauer oder blaugrüner Distalbesäumung aller Flügel.

α. ♀ forma *thyone* Fruhst. Taf. VIII Fig. 2.
(El. thyone Fruhst. Soc. Ent. 1904 p. 54.)

Diese ♀ Form ist auch durch ihre rundliche Flügelform von der ♀ forma typica so differenziert, dass ich sie zu erst für eine besondere Species hielt und l. c., wie folgt beschrieb:

„In der Grösse kommt thyone dem ♀ von cumaea phrikonis Fruhst. von den Sula-Inseln am nächsten. Die Grundfarbe aller Flügel ist dunkel blauviolett, mit Ausnahme des schwarzen Apicalteils und der hellvioletten, mit weiss durchsetzten Marginalbinden. Im Subapicalteil lagern zwei grosse, weisse Flecken, die von einem hellblauen Schimmer begrenzt werden.

Auf den Htflgln. finden wir fünf weisse Punkte, von denen der oberste, zwischen S C. und O R., der grösste ist. Auch über diese weissen Punkte ergiesst sich ein prächtiger, hellblauer Schiller.

Die Unterseite erinnert an mimalon ♀, die Flügel sind aber dunkler braun und nur ganz schwach weiss marmoriert; nur die Submarginalflecken der Htflgl. sind sehr viel grösser.

Thyone ♀ könnte ein Mimetiker sein von Salpinx viola, an welche sie durch die grosse Weissfleckung erinnert.

Vdflgl.-Länge 44 mm, gegen 48 mm von mimalon ♀.

Die Fühler sind rötlichgelb und weiss geringelt, mit hellgelber Spitze. Vor der Spitze ist der Schaft braunrot. Die Palpen sind unten schwarz, seitlich gelblich. Die Oberseite des ganzen Körpers ist braun, die Unterseite analog der Flügelfarbe. Die Beine sind graubraun."

Patria: Minahassa, Nord-Celebes. 1 ♀ Coll. Fruhstorfer. Vermutlich ♀ einer Trockenform.

b.) cumaea toliana Fruhst.

E. cum. toliana Fruhst. B. E. Z. 1899, p. 53/54; Soc. Ent. 1904 p. 55.

Habituell kleiner als cumaea der Minahassa, Distalsaum schmäler, hell graublau, etwas dunkler als bei bornemanni Ribbe.

Unterseite viel lichter als bei typischen cumaea, reicher weiss gesprenkelt, was besonders am Apex der Vdflgl. auffällt.

Patria: Toli-Toli, Nord-Celebes, Nov. Dez. 1895. H. Fruhstorfer leg.; Tawaya, Central-Celebes, August-September 1896. W. Doherty leg.

c.) cumaea bornemanni Ribbe.

Elym. bornemanni Ribbe, Iris II p. 183/84 t. 1 f. 1 2 ♂♀.
E. cum. bornem. Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 55; Soc. Ent. l. c. p. 61.
E. cumaea Snellen, T. v. E. Bd. 38 p. 3.

Subapicalbinde der Vdflgl. verschmälert sich und erscheint deshalb weiter nach innen gerückt, deren Färbung ebenso wie jene der Distalbinde der Htflgl. ein glänzendes Weisslichblau.

Apicalpartie der Vdflgl reicher weiss gesprenkelt als bei den celebischen cumaea-Formen, bereits an phrikonis Fruhst. anklingend. Medianregion der Vdflgl. fast schwarz, noch zeichnungsärmer als selbst phrikonis.

Htflgl.-Unterseite mit 7 prominenten, weissen Submarginalpunkten, die bei celebischen cumaea kaum zu erkennen sind.

♀. Mit breiten, weisslichen Submarginalbinden.

Wer die vortrefflichen Figuren Ribbes mit jenen von cumaea Feld. vergleicht, wird Herrn Snellen nicht beipflichten. der bornemanni mit cumaea Feld. synonymiert.

Patria: Bangkai, 1 ♂ H. Kühn leg. Coll. Fruhstorfer.

d.) cumaea phrikonis Fruhst. Taf. VII Fig. 1.

E. c. phr. Fr. B. E. Z. 1899 p. 53; Soc. Ent. 1904 p. 61.

Der Distalsaum dieser melanotischen Inselrasse wird grünlich obsolet, auf den Vdflgln. apicalwärts graugrün. Die Ciliae reiner weiss als bei cumaea. Flügel rundlicher.

Unterseite: In der Apicalgegend der Vdflgl. und am Basalrand der Htflgl. reicher weiss dotiert als cumaea. Htflgl. ähnlich bornemanni mit 6—7 weissen Punkten. Grundfarbe tiefer braunschwarz als bei bornemanni.

Patria: Sula-Mangoli 2 ♂♂ W. Doherty, Okt./Nov. 1897 leg.

e.) cumaea relicina nov. subspec.

E. cum. phrikonis Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 53, partim.

Wie schon 1899 erwähnt, zeigen sich Sula-Besi Exemplare in lichterem Gewande als jene von Sula-Mangoli.

Der Apicalsaum der Vdflgl. erscheint oberseits ausgedehnter grüngrau, unterseits reicher weiss.

Die Submarginalpunkte der Htflgl.-Unterseite etwas prominenter, wiederholen sich bei einem ♂ auch oberseits.

Patria: Sula-Besi. 3 ♂♂ W. Doherty leg. Coll. Fruhstorfer.

f.) cumaea sangira Fruhst. Taf. VII Fig. 6.

E. cum. sangira Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 54; Soc. Ent. 1904 p. 61.

Sangira entfernt sich so erheblich vom cumaea-Typus, dass ich im Zweifel bin, ob sie noch als Lokalrasse gelten kann oder eine Species darstellt, da sie durch spitzeren Flügelschnitt und die rotbraune Flügelunterseite stark von cumaea abweicht. Auffallend ist eine rein weisse, dreieckig geformte Subapicalregion der Vdflgl.-Unterseite. Der ♂ hat einen grünlichen Costalrand und eine ebensolche Apicalspitze der Vdflgl.-Oberseite und eine stark gekurvte, weisse Submarginalbinde, die sich bis zum Analwinkel der Vdflgl. hinzieht.

Die Htflgl. tragen sehr breite, weisse Admarginalflecken und eine Submarginalreihe von vier undeutlichen weissen Punkten. Zwischen ihnen und den weissen Marginalflecken bemerken wir einen hell violetten Anflug. Die Grundfärbung der übrigen Flügelteile ist ein dunkles Braun mit violettem Schiller.

Patria: Sangir 1 ♂ 1 ♀. Coll. Fruhstorfer.

32. Elymnias hicetas Wallace.

Trans. Ent. Soc. 1869 p. 327, Macassar. ♂.
Holland, Pr. Bost. Soc. N. Hist. 25, 1890 p. 58 ♂♀ t. 5 f. 1 ♂ f. 2 ♀.
Rothschild, Iris 1892 p. 434 (7 Exemplare.)
Fruhstorfer, B. E. Z. 1899 p. 54.

a.) hicetas hicetas Wallace ♂ nec. ♀.

Wallace beschrieb hicetas-♂ und brachte hewitsoni als ♀ zu dieser Art. Doherty entdeckte den Irrtum und Holland, Proc. Boston Soc. Nat. Hist. XXV, 1890 pag. 58 bestätigte Dohertys Vermutungen und bietet Photographien der wirklich zusammengehörenden Paare. Holland verweist sehr mit Recht, dass das ♀ von hicetas Wallace ein Mimetiker von Euploea eupator Hew. ist und durch Bekanntmachung dieser äusserlichen Ähnlichkeit wird hicetas-♀ besser als durch langatmige Beschreibungen charakterisiert.

Ich beobachtete hicetas auf dem malayischen Friedhof in Makassar, wo die Falter im Schatten der Zuckerpalmen und des Bambusgebüsch in voller Mittagssonne aber stets im Schutze des Laubdachs flogen.

Die ♀♀ fallen durch ihre grosse Ähnlichkeit mit Euploea eupator Hew. auf. Hicetas besitzt unter allen celebischen Elymnias die grösste Reibefläche der Vdflgl.-Unterseite.

Auch erscheint der distale schwarze Duftbüschel der Htflgl. insbesondere bei hicetina etwas länger zu sein als bei cumaea, mimalon und hewitsoni. Der Androconienfleck besteht aus zwei Partien, von denen die obere stark reduziert ist und von einem kürzeren Haarpinsel beschattet wird.

Patria: S. Celebes, Makassar und Umgegend von Maros. H. Fruhstorfer leg. Taneta bei Pare-Pare. W. Doherty leg.

b.) hicetas bonthainensis Fruhst. Taf. V Fig. 2.

Fruhst. l. c. 1899 p. 55; Soc. Entom. 1904 p. 61.
E. hewitsoni Wallace Trans. Ent. Soc. 1869 p. 327. ♀.

Der ♂ zu bonthainensis ist kleiner als hicetas ♂ von Maros und Ost-Celebes, ohne Blau am Costalrand und schmälerer, aber intensiver gefärbter Marginalbinde.

♀. Die Schrägbinde der Vdflgl. kürzer und dunkler als in hicetas von der Küstenregion, und blau bestäubt, die Binde der Htflgl. ebenfalls sehr reduziert, viel schmäler und kürzer, verläuft ganz gerade und reicht nur von U R. bis vor S M. Die Submarginalpunkte der Htflgl. fehlen auf beiden Seiten.

Die Grundfarbe der Flügelunterseite bei ♂♂ ein dunkles Rotbraun statt dem Graubraun bei hicetas, die weisse Fleckung wird obsolet ohne zu so prägnanten Binden wie auf der Oberseite auszufliessen.

Weisse Costalmakel der Htflgl.-Unterseite viel kleiner als bei hicetas, nur punktgross.

Patria: Bua-Kraeng Febr. 1896 auf 5000'. Lompa Battan März 1896, 3000'. H. Fruhstorfer leg.

Ein mit meiner Type fast übereinstimmendes ♀ befindet sich am British-Museum und hat Wallace vermutlich auf dieses die oben zitierte Beschreibung seines vermeintlichen ♀ basiert.

Bonthainensis präsentiert sich durch die dunkle Färbung als eine typische Bergform.

c.) hicetas hicetina Fruhst.

E. hicetas Fruhstorfer B. E. Z. 1899 p. 55 partim;
E. hicetas hicetina Fruhst. Soc. Ent. 1904 p. 53.

♂♂ aus Ost-Celebes habituell grösser als solche aus Süd-Celebes. Limbalbinde aller Flügel mehr grünlich, statt hellblau.

Unterseite der Flügel namentlich im Basalteil dunkler marmoriert. Der weisse Fleck am Zellende der Vdflgl. bedeutend grösser, ebenso die weisse Makel zwischen SC. und VR. der Htflgl.

♀ viel grösser als S.-Celebes Exemplare; die weisse Binde auf allen Flügeln breiter, dagegen die weissen SM.-Punkte der Htflgl. kleiner als bei hicetas.

Patria: 5 ♂♂ 3 ♀♀ Ost-Celebes, Tombugu, C. Ribbe leg. Coll. Fruhstorfer.

b.) hicetas butona Fruhst.

Soc. Ent. 1904 p. 53.

Butona differiert von hicetas in folgender Weise: Flügelumrahmung bleicher, am Costalrand dunkel-olivgrün, statt bläulich-weiss umzogen, mit fast obsoleten weissen Submarginalpunkten.

Unterseite: Lichtgrau statt schwärzlich oder rotbraun. Alle Flügel reicher weiss marmoriert, besonders im Basalteil. Costalmakel der Htflgl. grösser als selbst beim ♀ von hicetina.

Vdflgl.-Länge 44 mm, anstatt 40—42 mm bei hicetas.

Patria: Nord-Buton. 1 ♂ Jan. H. Kühn leg. Coll. Fruhstorfer.

33. Elymnias hewitsoni Wallace.

Melanitis leucocyma Hew. P. Z. S. 1861 p. 53 t. 9 f. 3. 4 ♂.

El. hewitsoni Wall. Tr. E. S. 1869 p. 327 ♂ nec. ♀.

Rothschild, l. c. Doherty 47 ♂♀ leg.

Fruhstorfer, B. E. Z. 1899 p. 56 partim.

a.) hewitsoni hewitsoni Wallace.

Hewitsoni, die häufigste Elymnias des südl. Celebes, begegnet dem Sammler bereits in den Gärten von Makassar und tritt in zwei Zeitformen auf:

a.) als hewitsoni forma hewitsoni,

wie sie insbesondere durch Ribbe in den europ. Sammlungen verbreitet wurde, Exemplare, die wohl meist der Regenform angehören. Es lassen sich 2 ♂♂ Typen unterscheiden.

♂ mit 3 weissen Subapicalpunkten der Vdflgl. und grossen, runden, weissen, blau geringelten Ocellen der Htflgl. (Aug./Sept., November, Maros und Samanga. Coll. Fruhstorfer.)

♂ ohne die Vdflgl.-Punktierung, mit reduzierten Ocellen. (März, Makassar. H. Fruhstorfer leg.)

b.) **hewitsoni** forma **sumptuosa** nova.

E. hewitsoni Holland l. c. p. 58 t. 5 f. 3 ♂ f. 4 ♀.

♂♀ mit heller Subapicalregion der Vdflgl.; Ocellen der Htflgl. breit weiss ausgeflossen.

♀. Alle Flügel ausgedehnt weiss umrahmt.

Patria: Tanetta, südlich von Pare-Pare. (W. Doherty leg.

b.) hewitsoni atys Fruhst.

E. hewitsoni Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 56 partim.
E. hew. atys Fruhst. Soc. Ent. 1904 p. 61.

Der ♂ nähert sich sumptuosa ♂, Aussensaum aller Flügel jedoch violett, anstatt weiss. Htflgl.-Ocellen nicht verbreitert.

Grundfarbe mehr violett, nicht schwarz oder grünlich-blau wie bei hewitsoni.

♀. Submarginalbinde der Vdflgl. lichter, prägnanter. Ocellen der Htflgl. prominenter.

Unterseite heller braun, reicher weiss gesprenkelt. Flügelform rundlicher, Habitus kleiner als bei hewitsoni.

Patria: Ost-Celebes, Tombugu und Umgegend von Bonthain. C. Ribbe leg..

c.) hewitsoni meliophila Fruhst. Taf. VII Fig. 2.

E. plelioph. Fr. Soc. Ent. 1896.
E. cumaea melioph. Fr. B. E. Z. 1899 p. 56; Soc. Ent. 1904 p. 61.

Eine Satellit-Inselrasse von dermaßen verändertem Aussehen, dass ich sie früher zu einer ganz anderen Species, nämlich zu cumaea Feld. stellte, bis mich neuerdings die 4 (allerdings nur noch rudimentären) weissen Submarginalpunkte der Vdflgl.-Unterseite stutzig machten und auf die rechte Spur brachten. Verdächtig war mir auch, dass cumaea auf Saleyer eine Zweigform besitzen sollte, während sie in S.-und O.-Celebes bisher nicht beobachtet wurde. Habituell kleiner als hewitsoni, oberseits dunkelstahlblau mit violettem Hauch. Htflgl. oberseits mit 4 weisslich-violetten Pünktchen, Vdflgl. mit geringem, licht graugrünem Apicalanflug, sonst zeichnungslos.

Unterseite etwas trüber schwarzgrau als hewitsoni, ärmlicher weiss gesprenkelt, statt der grossen, weissen Ocellen nur 4 unbedeutende Punkte auf den Vdflgln. und 7 ebensolche auf den Htflgln.

Patria: Saleyer, 2 ♂♂ 1 ♀, 19. März 1896. H. Fruhstorfer leg.

34. Elymnias mimalon Hew.

Melanitis mimalon Hew. Proc. Z. S. 1861 p. 62 t. 9, f. 1, 2 ♂.

Wallace, Tr. E. S. 1869 p. 328.
Staudinger, Exot. Schmett. 1888 p. 237.
Fruhstorfer. B. E. Z. 1899 p. 56; Soc. Ent. 1904 p. 60.

a.) mimalon mimalon Hew. ♂.
α. ♀ forma *typica.*
β. ♀ forma *leucostigmata* nova.
E. mimalon Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 56
Toli-Toli.

Htflgl. beiderseits mit einer Submarginalserie von 5—6 sehr grossen blau-weissen Makeln.

Patria: Toli-Toli. Nov. Dez. H. Fruhstorfer leg.

b.) mimalon nysa nov. subspec. Taf. VII Fig. 5.
E. mimalon nov. subspec. Fruhst. Soc. Ent. 1904 p. 60).

♀♀ aus S.- und Ost-Celebes differieren von solchen der Minahassa durch die einfarbig braune Vdflgl.-Oberseite, der die violette Subapicalbinde fehlt, die mimalon und leucostigmata besitzen.

Htflgl. beiderseits mit 5—6 kleinen weissen Punkten.

Patria: S.-Celebes (Type) und Tombugu, Ost-Celebes; 2 ♀♀. (H. Ribbe leg.)

c.) mimalon ino Fruhst.
Soc. Ent. 1894 p. 53; E. mimalon Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 56 partim.

Patria; Central-Celebes, Tawaya, Aug./Sept. W. Doherty leg.

Den Celebes- und Molukken-Arten gemeinsam sind folgende secundäre Geschlechtsauszeichnungen:

Vdflgl.: Ein Mehlfleck aus hellgelben Schuppen unterhalb dem Ursprung der SM., der distal stark eingebuchtet ist. Ein sehr grosser, stark glänzender und vertiefter Reibefleck, der vom Innenrande bis zur Zelle hinaufzieht.

Htflgl.-Oberseite: Eine deutliche Praecostalzelle, wie sie ähnlich auch bei den Brassoliden vorhanden ist. Etwas unter dem Stamm der Radialen zwei Büschel langer, straffer, schwarzer Haare, die zwei mit dicken, schwarzen Androconien besetzte oblonge Schuppenpelze bedecken. Die Reibefläche am Costalsaum hellbraun

schimmernd. Bei holofernes Butl. und cumaea phrikonis Fruhst. werden die Haarpinsel kürzer.

35. **Elymnias papua** Wallace.

Tr. Ent. Soc. 1869 p. 329. ♂ Neu-Guinea.
Fruhstorfer, Stett. Ent. Zeitg. 1899 p. 341.

a.) **papua papua** Wallace. Neu-Guinea.

b.) **papua lactentia** nov. subspec.

Eine zierliche kleine Art, deren Type von Wallace 1869 Trans. Ent. Soc. p. 329 kurz und deutlich beschrieben wurde (vide Fruhstorfer, Stett. E. Z. 1899 p. 341.)

Aus Waigiu liegt mir ein ♀ einer Lokalrasse dazu vor:

♀. Vdflgl. dunkelbraun mit hellbraunem Distalsaum, der an der Basis beginnt, bis zum Apex ziemlich schmal bleibt und sich dann etwas verbreiternd bis zum Analwinkel fortsetzt.

Htflgl. nur basalwärts dunkelbraun mit einer ausgedehnten, aufgehellten Submarginalregion; der eigentliche Distalrand jedoch ist ziemlich breit schwarz angelaufen.

Unterseite: Costalsaum der Vdflgl. dunkelbraun, Distalsaum beider Flügel ebenfalls dunkelbraun; Vdflgl. wie Htflgl. mit 3 grossen weissen Punkten, die von SC 2 sich bis zur oberen Mediane verteilen.

Zwischen VR und SM eine schmale Region mit dichter weisser Schraffierung.

Fühlerschaft hellbraun, Kolben dunkelbraun.

Patria: Waigiu, 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

Als nahe Verwandte von papua Wallace wird vom Autor

36. **Elymnias viridescens** Grose Smith

von der Humboldtbai bezeichnet

Nov. Zool. April 1894 p. 365 t. 12 f. 5, 6.
Fruhstorfer, St. E. Z. 1899 p. 342.

Smith empfing durch Doherty eine grosse Anzahl ♂♂ und 2 ♀♀. Aus Deutsch Neu-Guinea, vom Sattelberg wird eine Lokalform erwähnt:

a.) viridescens kakarona Hagen.
Fruhstorfer, St. E. Z. 1899 p. 342.
E. vir. var. kak. Hagen Jahrb. Nass. Ver. 1897 p. 78.
Nur 1 ♂ bekannt.

39. Elymnias agondas Boisduval und Verwandte.

Die hierhergehörigen Formen zählen zu den interessantesten und eigentümlichsten Faltern des Papua-Gebiets.

Die ♂♂ differieren zwar nicht erheblich von ihren Verwandten auf den Molukken (der vitellia-cybele-Gruppe) die ♀♀ dagegen bilden ein wahres Paradigma für den weitgehendsten sexuellen Dimorphismus durch ihre veränderte Flügelform und den Anklang an Taenariden.

Agondas neigt zudem zur Bildung von Lokalrassen und schliesst sich auch darin würdig den Taenariden an. Im allgemeinen ähneln die agondas-Rassen der Haupt- und Nebeninseln von Neu-Guinea Taenaris bioculata Guér. mit blauen Ocellen der Htflgl.-Oberseite; nur melagondas Fruhstorfer macht eine Ausnahme, indem ihre Zeichnung und Farbenverteilung an Taenaris mailua Grose Smith aus derselben Lokalität erinnert. (Konvergenzerscheinung.)

Alle agondas besitzen gemeinsam einen stark glänzenden Reibefleck der Vdflgl.-Unterseite, sowie einen, wie bei mimalon Hew. geformten gelblichen, quadratischen Mehlfleck an der Basis der Vdflgl. Das damit korrespondierende Speculum am Costalrand der Htflgl.-Oberseite ist z. T. mit rötlich-braunen, matt schimmernden Schuppen bedeckt.

An der oberen Zellwand zwei Büschel langer Strahlhaare, die einen grossen, länglichen Androconienpelz überdecken.

Die Färbung und Art der Anhäufung der Androconien, sowie die Farbe der Duftpinsel, differiert leichthin bei den einzelnen Lokalrassen; meistens bestehen diese Duftpinsel aus durchweg schwärzlichen Haaren, nur bei melagondas färbt sich die Basis der Haare des proximalen Pinsels rotbraun, die Spitzen dagegen weisslich.

Die Verteilung der agondas-Rassen ergibt folgendes Bild.

a.) agondas agondas Boisd.
Voyage Astr. Lep. p. 158, t. 3 f. 5. 1832 ♂.

Boisduval bildet ein einfarbig dunkelgrünes ♂ Exemplar ab und nennt die Insel „Vanikoro". die nach einer Mitteilung des Herrn Ribbe die südlichste der Santa Cruz-Inseln ist, als Heimat seiner Type. Agondas ist neuerdings jedoch östlicher als Woodlark nicht mehr gefunden worden, so dass wir ihre Heimat in Micronesien oder Polynesien und auch auf den Salomonen nicht zu vermuten haben.

Agondas stammt viel eher von einer Papua-Insel in der Nähe von Waigiu oder was ebenso wahrscheinlich ist, vom holländischen Teil der Hauptinsel. Oberthür, Lep. Océan., p. 53 identifiziert Exempl. aus dem südl. Neu-Guinea, wo d'Albertis 1875 sammelte, mit agondas.

Die Abbildung harmoniert, mit meinem Material verglichen, noch am besten mit Exemplaren von Sorrong, der N. W. Ecke von Neu-Guinea. Dort hat H. Kühn wiederholt gesammelt und manche verschollene alte Type, so z. B. Taenaris artemis Voll. und Taen. dioptrica Voll., wieder entdeckt.

Verlegen wir also einstweilen den immerhin noch ungewissen Fundort nach Holl. N. W. Neu-Guinea.

Patria: Sorrong, 4 ♂♂, 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

♀♀ von Sorrong zeigen einen schmalen, schwarzen Apicalsaum der Vdflgl., der ebenso wie die Distalpartie der Vdflgl. nur leichthin braun angeflogen erscheint.

Htflgl. mit 2 grossen, oblongen, nur schmal schwarz umrandeten blauen Augenflecken, einem schwarzbraunen, relativ schmalen Distalsaum, der proximal etwas lichtbraun bereift ist.

Die Ähnlichkeit der agondas ♀♀ von Sorrong mit Taenaris bioculata pallida Fruhst. aus derselben Lokalität ist fascinierend frappant.

Schon wenige Breitengrade nach Osten, zu Füssen des Arfak-Gebirges in der Geelvinkbai begegnen wir einer neuen ♀ Form. Diese deckt sich am besten mit

b.) agondas bioculatus Doubl. Hew.
Gen. Diurn. Lep. t. 54 f. 4, 1851.

Die breit schwarzgrau bereifte äussere Partie aller Flügel gleicht etwas derselben Erscheinung bei Taenaris bioculatus charonides Stdgr. aus der viel östlicheren Humboldbai. Bioculatus ♂♀ aus Dorey fehlen mir leider

und bin ich überzeugt, dass dieselben bioculatus in der Farbenverteilung gleichkommen.

In Deutsch Neu-Guinea treffen wir einen so stark differenzierten geographischen Ausläufer, dass ihn Staudinger für eine eigene Art hielt und als solche beschrieb.

c.) agondas glaucopis Stdgr.

Iris VII. 14. Juli 1894; Grose Smith Rhop. Exot. II. April 1896 f. 1—3 ♂♀.

Elym. melanippe Grose Smith, Nov. Zool. p. 587, 21. Juli 1894.

Hagen. Jahrb. Nass. Verein 1897 p. 77 (Simbang) Finschhafen (Kubàry).

Die ♀♀ dieser Form halten sich nicht so genau an ihr Taenaris-Modell, denn sie gleichen durch ihre fast völlig schwarzen Htflgl. mehr den bioculatus charon Stdgr. von Britisch Neu-Guinea und auf den Htflgln. Taenaris dina Stdgr. von Deutsch Neu-Guinea.

Die ♂♂ von melanippe entfernen sich von ♂♂ aus Holl. Neu-Guinea durch das Auftreten einer schmalen orangefarbenen subanalen Binde der Htflgl., die sich dann noch mehr verlängert und mit einer Aufhellung der Vdflgl. Hand in Hand geht bei

d.) agondas melagondas Frust.

St. E. Z. 1899 p. 339—342. Iris 1903 p. 323; E. agondas Fürbringer in Semon's Forschungsreisen. Jena p. 237, 1895; I. E. Z. Guben. Mai 1907 p. 41 f. 2. ♀

Patria: Collingwood Bai, Milne Bai und Aroa Fluss, 9 ♂♂, 4 ♀♀ Coll. Fruhst. Exemplare der Collingwood Bai tragen ein etwas dunkleres Kleid als solche der Milnebai, wo Exemplare mit grünlich-weisser, completter Submarginalbinde der Vdflgl. nicht selten sind.

Die ♀♀ von melagondas erinnern ober- wie unterseits an Taenaris mailua Grose Smith.

Halten wir uns an der Südseite von Neu-Guinea und dringen wir wieder westlich bis ins holländische Gebiet vor, so treffen wir auf der Halbinsel Onin in Kapaur eine neue Form.

e.) agondas muscosa nov. subspec.

(E. agondas Fruhst. Stett. E. Z. l. c. partim.

„♂♂ aus Kapaur zeigen hellgelblichgrünen Flügelbezug.“ Dyctis agondas Oberthür, Lep. Océaniens 1888 p. 53. S. Neu-Guinea.

Die Flügelumrahmung erinnert an melagondas Fruhstorfer, verbreitert sich aber, wird auf den Vdflgln. lichtgrün, auf den Htflgln. hell moosgrün mit den Rudimenten einer orangen Subanalbinde.

Das ♀ bewegt sich wieder im normalen Taenaris bioculatus Guér. Typus. Der Distalsaum der Htflgl. wird breit schwarz, ebenso die Peripherie der 2 grossen rundlichen blauen Augen.

Leider fehlen mir T. bioculatus ♀♀ aus Kapaur.

Gehen wir auf die Trabanten von Neu-Guinea über, so begegnen wir

f.) agondas melanthes Grose Smith.

El. melanthes Grose Smith.

A. M. N. Hist. p. 178 Februar 1897, Rhop. Exot. III. Oktober 1897 t. II. f. 1. 3.

E. ag. mel. Fruhst. St. E. Z. 1899 p. 342, Iris 1903 p. 323.

♂. Schwarz mit stahlblauen Submarginalbinden, ♀ fast weiss, an Taenaris artemis affinis Kirby und artemis electra Fruhstorfer gemahnend.

Patria: Insel Woodlark.

g.) agondas moranda Fruhst.

Iris 1903 p. 322/323. I. E. Z. Guben 1907 p. 41 f. 1. ♀. Stdgr. Exot. Schmett. p. 237 partim.

♀ verrät grosse Ähnlichkeit mit Taen. bioculata Guér. ♂. Oberseits breit blaugrün umrahmt.

Patria: Waigiu, 7 ♂♀. Waterstradt leg. Coll. Fruhst.

h.) agondas agondina Fruhst.

Iris 1903 p. 322.

♀ mit zu Punkten reduzierten blauen Augen der Htflgl. und mit ungemein breiter schwarzer Peripherie. Distalsaum aller Flügel breit ausgeflossen, fast tiefschwarz.

Distalsaum der ♂♂ eigentümlich blauviolett.

♀ erinnert an Taenaris dimona Hew.

Patria: Insel Salwati.

i.) agondas melantho Wallace. Insel Gagie.

Trans. Ent. Soc. 1869 p. 330; Fruhstorfer St. E. Z. 1899 p. 342; Iris l. c.

Anscheinend nahe melanthes Grose Smith, weil die ♂♂ einen bläulichen Flügelrand tragen. ♀♀ mit schwarzer Basal- und Apicalpartie der Htflgl.

k) **agondas melane** Hew. Key-Inseln.

E. melane Hew. Pr. Z. S. 1858 t. 55 f. 2 ♀, 4 ♀ p. 465; Wallace 1869 p. 329.

Eine seltene Art, die an sumpfigen Stellen im Walde fliegt. Die ♂♂ verraten durch die stark verbreiterte grünlich-weisse Subanalbinde der Htflgl. Beziehungen zu agondas australiana Fruhst.

♂♀ sind unterseits mit einer Serie von 5 kleinen, breit ockergelb umringten Ocellen dekoriert.

Die ♀♀ zeigen allgemeine Taenariden-Ähnlichkeit, jedoch ohne sich an bestimmte Species anzulehnen.

Patria: Key, 3 ♂♀ Coll. Fruhst.

l.) **agondas aruana** Fruhst.

E. melane Hew. Proc. Z. Soc. 1858 t. 55. f. 1 ♂ 3 ♀. Wallace l. c. p. 329.

Ribbe Iris I. p. 82; Fruhstorfer St. E. Z. l. c.; Iris 1903 l. c.

Patria: Aru, ♂♀ dunkler als bei melane von Key.

m.) **agondas goramensis** Fruhst.

E. melane Röber. T. v. E. 1891 p. 312; Fruhstorfer Stett. E. Z. l. c.

♂ am breitesten grünlich-weiss gebändert von allen agondas-Formen, ♀ noch unbekannt.

Patria: Goram.

n.) **agondas australiana** Fruhst.

Stett. E. Z. 1899 p. 338; Iris l. c. p. 323.

♂. Kleiner als die Goramform. Binden etwas schmäler, Htflgl.-Unterseite mit 3 anstatt 5 Ocellen. Sonst sehr ähnlich der vorigen.

Patria: Cape York, Nord-Australien.

Australiana ist der einzige bisher bekannte Vertreter des Genus Elymnias aus Australien, den Waterhouse vergessen hat in seinem Catalogue of the Rhopalocera of Australia, Sydney 1903 aufzunehmen.

Als eine in der Flügelform verwandte, aber sonst völlig isoliert stehende Species sei als Neu-Guinea bewohnend hier noch angeführt:

38. Elymnias paradoxa Staudgr.

E. paradoxa Stdgr. Iris VII p. 116, 1894 ♀.
Grose Smith, Rhop. Exot. II., Elymnias I. f. 4, 5 ♂ p. 3, April 1896.
E. erastus Grose Smith Nov. Zool. 1894 p. 588 ♂.
Hagen l. c. p. 78, Fruhstorfer St. E. Z. 1899 p. 342.

Constantinhafen in der Astrolabebucht ♀; Sattelberg bei Finschhafen ♂.

Subgenus Mimadelias Moore.

Melanitis Westwood, Gen. Diurn. Lep. 1851 p. 405.
Hewitson, Exot. Butt. III, 1863.
Felder, Wien. Ent. Mon. 1863 p. 121; Reise Novara 1867 p. 452.
Dyctis Butler, P. Z. S. 1871, p. 525.
Marshall & de Nicéville, Butt. Ind. 1883 p. 278.
Moore, Journ. Linn. Soc. 1886, p. 33.
Elymnias Moore, C. Lep. E. I. Co. Mus. 1857 p. 238.
Wallace, Tr. E. S. 1869 p. 327.
Kirby, Cat. Lep. 1871, p. 112 partim.
Distant, Rhop. Malay. 1886, p. 423.
Semper, Schmett. Philipp. 1886 p. 64.
Staudinger, Exot. Schmett. 1887 p. 237.
Fruhstorfer, Stett. Ent. Z. 1894 p. 124; B. E. Z. 1899 p. 57.
de Nicéville, Gazetteer, 1894 p. 130.
Shelford, Journ. Straits Branch Roy. As. Soc. 1904 p. 105.
Mimadelias Moore, Lep. Ind. 1893 p. 165.
Bingham, Fauna India 1905 p. 169.
Agrusia Moore, Lep. Ind. 1893 p. 168.
de Nicéville, Butt. Sum. 1895 p. 392.
Shelford, Tr. Ent. Soc. 1904 p. 489.

Die wenigen bisher bekannten Arten dieser Gruppe differieren von Elymnias s. str. durch die rundlicheren Flügel, die kürzeren Zellen, den ähnlich wie bei Mandarinia, Taenaris, einigen Euploeen konkav vorspringenden Analsaum der Vdflgl. und die nur ganz schwach

gewinkelte und viel längere Discocellulare der Htflgl. Vdflgl. der ♂♂ unter der SM mit einem langen, tiefgefurchten Androconienbecken, aus dem gelbliche oder schwarze Duftpinsel hervorragen.

Htflgl. mit einem subcostalen Haarpinsel.

Die falsche Praediscoidalzelle (Butler) oder Praecostalzelle (Schatz; Stichel) der Htflgl. fehlt den Mimadelias nicht, wie Semper l. c. im Gegensatz zu Butler l. c., angibt. Die Mimadelias bilden durch ihre, den Pieriden täuschend ähnlichen ♀♀ und die mit Duftpinseln ausgerüsteten ♂♂ eine natürliche Gruppe. Wirklich wichtige generische Merkmale existieren jedoch nicht und die Abtrennung von Agrusia, welche Moore beabsichtigte, ist, wie sich Doherty an einer Stelle über Hübners Gattungsbeschreibungen äussert, vollends „childish“. Die Unnatürlichkeit von Agrusia geht am besten daraus hervor, dass Moore Lokalrassen einer Species (esaca) unter Mimadelias, andere Rassen derselben Art unter Agrusia einreiht!

39. Mimadelias vasudeva Moore.

Elym. vas. Moore Cat. Lep. E. I. Comp. 1857 p. 238; Wallace Tr. E. S. 1869 p. 327.
El. thycana Wallace, l. c. partim, ♂ nec. ♀.
Fruhstorfer, Soc. Ent. 1902 p. 82; Bingham Fauna p. 178 partim.
Mimadelias vasudeva Moore Lep. Ind. p. 166 t. 142. f. 1 –1c.

a.) vasudeva vasudeva Moore ♀. Sikkim.
thycana Wallace ♂.

b.) vasudeva thycana Wallace. Regenform.
Fruhstorfer l. c. p. 82 Assam.
E. thycana Wallace, l. c. ♀ nec. ♂.

α. forma *deva* Moore, dry season-Form.
(Mimadelias deva Moore l. c. p. 167 t. 142, 2, 2a.)

Nach meinem Material 2 ♂♂ Trockenform Sikkim, 4 ♂♂ Regenform Sikkim, ♂♀ Regenform Assam ist es noch zweifelhaft, ob sich thycana Wall. als Rasse halten lässt. Wenn aber die Assam-Trockenform wirklich so

ausgeprägt auftritt, wie es die Figuren Moores dartun, die erheblich von der Trockenform in Sikkim abweichen, dann hat zum mindesten der Name *deva* Berechtigung.

c.) **vasudeva burmensis** Moore.

Mim. burm. Moore, l. c. p. 168 t. 143 f. 1—1c ♂♀ 1893. Bingham l. c. p. 178/179.

Patria: Birma, Tenasserim.

d.) **vasudeva oberthüri** Fruhst.

El. oberth. Fruhst. Soc. Ent. 1902 p. 82.

Steht etwa in der Mitte zwischen godferyi Dist. und thyeana Wallace. Flügelschnitt rundlicher als bei thyeana, Flügel dunkler schwarz umrandet, Unterseite feiner und dichter schwarz gestrichelt als Assam-Exemplare. Der rote Basalfleck der Htflgl.-Unterseite reduzierter als bei godferyi Distant.

Patria: Renong, Siames. Malayen Staaten, 1 ♀ W. Doherty leg. Coll. Oberthür.

40. Mimadelias esaca Westwood.

Mel. es. Westw. in Doubl. Hewits. Gen. Di. Lep. 1851 p. 405 Assam.

Hewits. Exot. Butt. III. t. 51. f. 5; Wallace, Tr. E. Soc. 1869 p. 322. N. W. Borneo ex errore; Marshall und de Niceville, Butt. India p. 278.

Dyctis esaca Butl. Proc. Z. Soc. 1871 p. 523.

India etc. p. 278 Assam, Borneo.

Elym. esaca Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 56.

Elym. esaca Bingham, Fauna p. 179 partim.

Agrusia esaca Moore, Lep. Ind. 1893 p. 169 Borneo, Philippinen ex errore.

Über das wahre Vaterland dieser interessanten Species herrschten einige Zweifel, gewiss war nur, dass die Type nicht aus Assam stammte, worauf Moore, Lep. Ind. und Fruhstorfer l. c. bereits aufmerksam machten.

Fruhstorfer war geneigt, Borneo als deren Heimat zu betrachten, umsomehr als sie auch Wallace 1869 nach „N.-West-Borneo“ verlegte.

Die verwandten Formen gaben auch sonst wegen ihrem sexuellen Dimorphismus Anlass zu Irrtümern. So liess ich mich durch Grose Smith's Aufstellung des Namens „borneensis“ (für eine ganz andere Species)

irreführen (B. E. Z. 1899 p. 57) zu schreiben, dass „borneensis Smith ♂", der damals noch unbekannte ♂ zu „borneensis Wall. ♀" sein dürfte, da ich nicht ahnen konnte, dass Smith einen Namen, der seit 1871 in Kirbys Katalog steht, nochmals vergeben würde.

Inzwischen sind mir durch Waterstradt und Herrn von Schönberg echte borneensis ♂♂ zugegangen, die etwas von esaca differieren (cfr. B. E. Z. p. 56.) auch hat Shelford, Journ. Roy. As. Soc. 1904 p. 105 eine ziemlich zutreffende Tabelle der esaca-Rassen aufgestellt.

Die wenigen Versehen Shelfords, (esaca ist nach Assam verlegt; esacoides de Niceville ausgelassen, egialina als Species behandelt) beeinträchtigen den Wert derselben nur ganz unerheblich.

Esaca muss in 7—8 Subspecies zerlegt werden;

a.) esaca andersoni Moore 1886.

E. esaca andersoni Shelford, l. c. p. 105 1904; Shelford Trans. Ent. Soc. 1904 p. 489.
Dyctis esaca Marsh. und de Nicéville, l. c. partim p. 278.
Dyctis andersoni Moore, T. Lin. Soc. 1886 p. 33 t. 3 f. 5 ♂.
Agrusia andersoni Moore, Lep. Ind. II. p. 169 t. 143 f. 2 ♂ 1893.
Elymn. and. Bingham, l. c. 1905.

Patria: Mergui-Archipel.

b.) esaca esaca Westwood 1851.

E. esaca Shelford, Trans. Ent. Soc. 1904. p. 489, Sumatra ex errore; Malay-Peninsula.
Bingham, Tr. E. S. 1904 p. 489/490.
E. godferyi Dist. Rhop. Malay. p. 423 t. 49 f. 5 ♀.
de Nicéville, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1892 p. 323/325; Bingham Tr. E. S. 1904 p. 490.
Mimadelias (!) godferyi Moore, l. c. p. 1896 p. 168 Nord-Borneo ex errore.
E. esaca godferyi Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 57; Shelford l. c.
Dyctis esacoides de Nicéville, l. c. p. 323 t. H. f. 2 ♂.
Agrusia (!) esacoides Moore, l. c.

Patria: Malay. Halbinsel.

c.) esaca leontina Fruhst. 1899.

E. es. leont. Fruhst. l. c. Shelford l. c. p. 105; Trans. Ent. Soc. 1905 p. 489.

Patria: Insel Nias.

d.) esaca nov. subspec.

E. es. n. subspec. Fruhst. l. c. Shelford l. c.; Shelford Trans E. S. 1904 p. 489.

Patria: Batu-Inseln.

e.) esaca pseudodelias nov. subspec.

Dyctis esacoides de Nicéville l. c. partim.

Agrusia esac. Martin und de Nicéville, Butt. Sum. p. 392,

Elymnias esacoides Martin, Iris 1895 p. 250. Äusserst selten, nur 5 ♂♂ in 13 Jahren gefangen; ♀ unbekannt.

E. esaca Shelford, Tr. Ent. Soc. 1904 p. 489 partim.

Ich zweifle nicht im geringsten, dass Sumatra Exempl. von Malayischen Stücken differieren. In diesem Falle müsste die Sumatra-Rasse einen Namen bekommen, vielleicht pseudodelias.

Patria: Sumatra.

f.) esaca taeniola nov. subspec.

Grüngraue Submarginalmakeln der Vdflgl. erweitert.

Htflgl.-Basis dunkler und ausgedehnter blaugrün beschuppt. Schwarzer Distalsaum analwärts stark verbreitert und dadurch die gelbe Median-Region stark zurückdrängend.

Unterseite: Alle schwarzen Augenflecke fast dreimal so gross als bei borneensis, wie sie Staudinger abbildet, der rote Basalfleck der Htflgl. obsolet; statt der breit lichtgelben Medianzone von borneensis zeigt taeniola eine schmale Medianbinde, deren oberer Teil rein weiss, die kürzere untere Partie dunkelgelb getönt ist.

Patria: S.-O.-Borneo, Wahnes leg. ex Coll. Schönberg in meiner Sammlung.

g.) esaca borneensis Wallace.

E. es. borneensis Shelford, Roy. As. Soc. 1904, p. 105; Trans. Ent. Soc. 1904, p. 489.

E. borneensis Wallace, Tr. Ent. Soc. 1869 p. 324 ♀ Sarawak.
Staudinger, Exot. Schmett. p. 237. t. 86. 1888.
Fruhstorfer, B. E. Z. 1899 p. 56/57.
Bingham, Tr. E. S. 1904 p. 190/191.
Mimadelias (!) borneensis Moore, l. c. p. 169.

Patria: Sarawak (Wallace) Nord-Borneo (Stdgr.) Kina-Balu ♂♀. Coll. Fruhstorfer.

h.) esaca egialina Felder.

Melanitis egialina Feld. Reise Novara t. 61 f. 7. 8. 1867 ♀ p. 452 Luzon.
El. eg. Wall. l. c. p. 323 Luzon.
Semper, Schmett. Phil. p. 64. t. 12 f. 7 ♂ Luzon.
Fruhstorfer, B. E. Z. l. c.; Shelford, l. c. p. 105; Tr. E. S. 1904 p. 489.
Mimadelias (!) egialina Moore, l. c. p. 168 ♀!
Agrusia (!!) egialina Moore, l. c. p. 169 ♂!

Felder sagt bereits, dass egialina wohl eine Lokalform sei von esaca, von der weder das ♀, noch das nähere Vaterland bekannt ist!

Patria: Luzon.

i.) esaca georgi nom. nov. für.

E. egialina Semper, l. c. t. 12 f. 8 ♂. Mindanao.

Semper erwähnt, dass die Mindanao-Rasse von der Luzonform differiere und bildet einen ♂ aus Mindanao von der Unterseite ab.

♂. Apicalpartie der Vdflgl.-Unterseite lichter, die Submarginalpunkte der Htflgl kleiner.

Oberseite: Dunkler, Distalfleckung reduzierter, weniger weisslich. Htflgl. nur 3 mediane Randmakeln, (statt 6) die viel reduzierter erscheinen als bei Luzon ♂♂.

Patria: Mindanao.

41. Mimadelias maheswara Fruhst.

E. (Dyctis) mahesw. Fruhst. St. E. Z. 1894 p. 124/125 t. 5 f. 10 ♂; t. 4 f. 7 ♀.
B. E. Z. 1899 p. 57; Shelford, l. c. p. 105, Tr. E. S. 1904 p. 489 ♀ highly specialised.

Maheswara lasse hier nur zögernd als „Species“ kursieren, da sie ja in der Tat nichts weiter ist, als die

Java-Schwester der esaca des macromalayischen Gebietes. Solange sich aber (vielleicht in Sumatra) nicht Übergänge einfinden, muss maheswara dennoch als Art gelten, wegen ihrem grösseren Habitus, die mehr an lais Cramer erinnernde Schraffierung der Unterseite aller Flügel und das Fehlen der Apicalocellen der Vdflgl.-Unterseite.

Die ♂♂ zeigen einen stumpferen, die ♀♀ einen länglicheren Flügelschnitt und die Submarginalstrigae der Vdflgl-Oberseite der ♀♀ rücken näher an den Distalsaum

Patria: West-Java. Vulkan Gede, ca. 5000' Meereshöhe. H. Fruhstorfer leg